Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 289. **Bromberg, Sonntag den 15. Dezember 1929.** **53. Jahrg**

Die polnische Regierungskrise unverändert!

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 14. Dezember. Der demissionierte Ministerpräsident Switalski hat an alle ihm unterstellten Organe ein Rundschreiben gerichtet, in welchem es heißt, daß die Regierung weiter ihre Gewalt ausübt und **daß im bisherigen Stande der Dinge keine Änderungen eingetreten** sind. Die Unterschrift auf dem Rundschreiben lautet: Der Präses des Ministerrates K. Switalski.

Dieser Wortlaut an Stelle der in diesem Falle zu erwartenden Unterschrift: „Der die Geschäfte des Präses des Ministerrates besorgende ...“ ist geeignet, mancherlei zu denken zu geben. Man wäre nicht verwundert, wenn das Gerücht von einer neuerdings bevorstehenden Switalski-Regierung entstehen würde.

•

Ankunft Prof. Bartels in Warschau.

Professor Bartel wurde am 12. d. M. durch ein besonderes Schreiben des Staatspräsidenten nach Warschau eingeladen. Vor seiner Abreise aus Lemberg hat Professor Bartel den dortigen Pressevertretern erklärt, **daß er keine Stellung in der Regierung übernehmen werde.** Gestern ist Prof. Bartel mit dem Schnellzuge in Warschau eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof vom Leibadjutanten des Staatspräsidenten begrüßt. Als Gast des Präsidenten wird Prof. Bartel während seines Aufenthalts in Warschau in eigens für ihn bestimmten Gemächern im Schlosse wohnen.

Sensationelles Kommuniqué der Sejmopposition.

Die gesamte unabhängige Presse veröffentlicht eine Erklärung, die auf Grund einer Verständigung der Führer aller Oppositionsparteien abgefaßt worden ist. Diese Erklärung hat die Form einer Antwort auf eine Anfrage der Presse und lautet:

„In Anbetracht der konsequenten und hartnäckigen Kampagne der Regierungspresse, die der öffentlichen Meinung einredet, daß die Sejmopposition, welche die Regierung des Herrn Switalski gestürzt hat, sich der sog. Bildung einer parlamentarischen Regierung entzieht, wandten sich die Vertreter der Presse an die Führer der Oppositionsparteien mit der Bitte um Festlegung ihres Standpunktes in dieser Frage. Auf Grund der erhaltenen Informationen kann man folgendes feststellen:

„Die Oppositionsparteien wollen und können nicht in die Befugnisse des Herrn Präsidenten der Republik, die mit der Regierungsbildung, vor allem aber mit der Berufung des Ministerpräsidenten zusammenhängen, eingreifen. Für den Fall aber, daß der Herr Präsident es für richtig befinden würde, mit der Mission der Bildung einer Regierung einen der Vertreter der Opposition zu betrauen, wird diese Mission angenommen werden, und die von ihm gebildete Regierung kann unzweifelhaft auf die Mitarbeit und Unterstützung der Sejmmehrheit rechnen.“

•

Das Erscheinen dieses Communiqués ist ohne Zweifel bezeichnend. Es liegt nahe, dieses Faktum mit den Konferenzen im Schlosse in eine Beziehung zu bringen. Diese Konferenzen zeigen dadurch, daß sie nur auf gewisse Klubs und in zwei Fällen sogar unter einer auffallenden Umgehung der maßgebenden Klubführer beschränkt wurden, eine deutliche Richtung an, in der die Voraussetzungen für eine verfassungsmäßige Lösung der Krise geprüft wurden. Dazu stimmt sehr gut die Heranziehung des früheren Ministerpräsidenten Bartel, dem es während seiner Tätigkeit in der Regierung, wo immer er von einem übermächtigen Willensgebot von außen daran nicht gehindert war, zu einer hinlänglichen Verständigung mit dem Sejm zu gelangen einige Male gelungen war, zu Beratungen und — wie vermutet wird — zu einer eventuellen Vermittlungsaktion. Die eingeladenen Politiker beobachten über den Verlauf der Gespräche im Schloß strenges Schweigen. Aber der Eindruck, den sie gewonnen haben, muß sich irgendwie im Verhalten der Wissenden auswirken.

Die Regierungsblätter führen gegen die Führer der Oppositionsklubs eine vehement herausfordernde Sprache, wobei die Leidenschaft das gedankliche Element zumeist verdunkelt. In den ruhigeren, verständigeren und daher verständlicheren Darlegungen aber wird der Opposition nachzuweisen gesucht, daß sie einer parlamentarischen Regierung keine Basis bieten könne. Die Opposition zögert mit einer zufriedenstellenden klaren Widerlegung dieser Behauptung. Als mittelbare Entgegnung wären vielleicht die letztens zahlreich erschienenen interessanten Artikel der polnischen Staatsrechtsprofessoren über die Befugnisse und Pflichten des Präsidenten der Republik zu betrachten. Es ist, als ob nach Übereinkunft die Losung ausgegeben worden wäre: **Man muß den Präsidenten mit seinem Gewissen allein lassen! Ihm allein steht die Entscheidung zu: denn er muß sich entscheiden!**

Man hielt es offenbar taktisch für unratsam, sich darüber auszusprechen, welche von den möglichen Entscheidungen, die der Staatspräsident treffen kann, die im jetzigen Augenblick erwünschteste wäre. ... Aber zwischen den Zeilen schlängelte sich behutsam der Gedanke an ein provisorisches Koalitionskabinett, das einen genau bestimmten Aufgabenkreis hätte. ... Diesen Gedanken ahnten die Kreise der Sanierung, die alles zu verlieren fürchten, wenn er sich verwirklichen sollte — daher der nervöse Anreiz zu herausfordernden Reden.

Heute, nachdem der Zyklus der Konferenzen des Staatspräsidenten mit den Vertretern der Oppositionsparteien geschlossen ist und unmittelbar nach der Konferenz des Staatspräsidenten mit Prof. Bartel ist als Glied in der Reihenfolge der Ereignisse die offene Erklärung der Oppositionsparteien erschienen, daß sie jedem Vertreter der Opposition, dem der Staatspräsident die Regierungsbildung auftragen wird, Unterstützung leihen werden. Dieses Heraustreten der Opposition aus der negativen Reserve bildet eine äußerst bezeichnende Wendung!

*

Die letzte Phase.

Warschau, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In der Regierung nahestehenden Kreisen ist man der Ansicht, daß mit der gestrigen Konferenz mit Herrn Bartel der Zyklus der Gespräche zwischen dem Präsidenten der Republik und Persönlichkeiten aus der politischen Welt über die Kabinettskrisis seinen Abschluß gefunden hat. Die jetzige Kabinettskrisis ist in die letzte Phase eingetreten, wobei mit größeren Überraschungen und interessanten Situationen gerechnet wird. Zwar sind weitere Besuche im Schloß nicht vorgesehen; doch sollen die Beratungen bei dem Präsidenten andere Formen annehmen. Gestern abend 6 Uhr traf der Staatspräsident im Belvedere ein und hielt mit Marschall Piłsudski eine einstündige Konferenz ab. Es wird damit gerechnet, daß heute ein Communiqué der Zivilkanzlei des Präsidenten der Republik über die Ergebnisse der Konferenzen mit den Führern der Sejmparteien erscheinen wird.

Nach einem weiteren Gerücht sollen in den ersten Tagen der kommenden Woche die Vertreter sämtlicher politischen Sejmgruppierungen zu einer gemeinsamen Konferenz in das Schloß geladen werden. Gestern empfing der Finanzminister Matuszewski den Abgeordneten Krzyżanowski (Regierungsklub) und hielt mit ihm eine längere Konferenz ab. In den gestrigen Nachmittagsstunden hat Oberst Beck im Namen des Marschalls Piłsudski Herrn Prof. Bartel für heute nach dem Belvedere gebeten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Prof. Bartel heute abend Warschau verläßt.

Gestern fand eine Sitzung des Klubs der Bauernpartei statt, in welcher der Abgeordnete Dąbski ein Referat über die politische Lage erstattete. Nach einer längeren Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der sich der Klub mit der Erklärung des Klubvorsitzenden solidarisierte, daß er auf Wunsch des Präsidenten der Republik bereit sei, an die Bildung einer parlamentarischen Regierung heranzutreten.

Diplomatische Neuerscheinungen in Warschau.

Der neue sowjetrussische Gesandte.

Kowno, 14. Dezember. An Stelle des Gesandten der Sowjet-Union bei der Polnischen Regierung, Bogomolow, ist der bisherige sowjetrussische Gesandte in Kowno, Antonow Owsiejenko zum sowjetrussischen Gesandten in Warschau ernannt worden.

Owsiejenko nahm nach Beendigung der Kriegsschule aktiven Anteil an der Revolutionsbewegung in Modlin im Jahre 1905 und entfesselte im Jahre 1906 die Revolution in Sewastopol. Er wurde deswegen zum Tode verurteilt; doch auf dem Wege der Amnestie wurde diese Strafe in 20 Jahre Verbannung nach Sibirien umgewandelt. Nach seiner Flucht im Jahre 1917 nahm er zusammen mit Trotzki an der Oktober-Revolution teil und unter seiner Leitung wurde das Winter-Palais in Petersburg eingenommen, wodurch die Regierung Kerenski zum Rücktritt gezwungen wurde. Im Jahre 1925 wurde Owsiejenko zum Gesandten in Riga ernannt, jedoch durch einen Skandal kompromittiert. Nachdem seine Frau Selbstmord verübt hatte, wurde Owsiejenko abberufen.

Der neue amerikanische Botschafter in Polen.

Warschau, 14. Dezember. (PAT) Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Warschau hat sich gestern an die Polnische Regierung mit der Bitte gewandt, Herrn Alexander B. Moore das Agrement zur Übernahme des Postens eines Botschafters der Vereinigten Staaten in Warschau zu erteilen. Herr Moore, der im Jahre 1867 in Pittsburg geboren wurde, beschäftigte sich schon in seinen Jugendjahren mit dem Journalismus und übernahm im Jahre 1904 die Chefredaktion der Zeitung „Pittburg Leader“. Auf diesem Posten blieb er bis zum Jahre 1923, als er zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Spanien ernannt wurde. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Spanien wurde er im Jahre 1928 zum Botschafter in Peru ernannt, wo er bis jetzt amtierte.

Aus der Kanzlerrede.

Auseinandersetzung mit Schacht.

Wie wir bereits gestern zu berichten wußten, gab Reichskanzler **Hermann Müller** am Donnerstag nachmittag vor dem Reichstag, der sich bei sehr guter Besetzung und bei vollen Tribünen versammelt hatte, in Gegenwart des gesamten Kabinetts die Erklärung der Reichsregierung über das Finanzprogramm ab. Er führte hierbei u. a. aus:

„Nach der Haushaltsordnung soll der Entwurf des Etats dem Reichsrat spätestens am 1. November und dem Reichstag ab 5. Januar zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Termin für den Reichsrat hat nicht eingehalten werden können, und es steht schon heute fest, daß für den Reichstag das Gleiche gilt. Die Reichsregierung bedauert diese Tatsache, aber an dieser Verzögerung sind besondere Umstände schuld.

Die Gestaltung des Etats 1930 hängt aufs engste von der Frage ab, ob der Young-Plan von den beteiligten Mächten angenommen wird oder nicht. Die Beantwortung dieser Frage steht heute noch nicht fest. Die wirklichen Entscheidungen werden erst auf der Haager Schlußkonferenz im Januar fallen.

Nachdem klargeworden war, daß die endgültige Erledigung des Young-Planes sich so in die Länge zog, hatte die Reichsregierung schon vor Wochen den Beschluß gefaßt, den Reichstag grundsätzlich mit den Fragen der Reichsfinanzreform noch vor Weihnachten zu befassen. Schon vor einiger Zeit hatte ich den Herrn Reichstagspräsidenten gebeten, mit der bevorstehenden Beratung der Zollvorlage eine solche Debatte über die grundsätzliche Gestaltung der Finanzreform zu verbinden. Ich hatte als Termin dafür den 13. Dezember vorgeschlagen.

Den letzten Anstoß zu der heutigen Debatte gaben die Erörterungen, die mit dem bekannten Memorandum des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zusammenhängen.“

Der Kanzler bedauerte, daß Dr. Schacht den heutigen Verhandlungen nicht beiwohnen könne. Um so freimütiger müsse er sich aber äußern, als alle Dinge bereits mit dem Reichsbankpräsidenten mehrfach durchgesprochen worden seien. Er beabsichtige keinerlei Beeinträchtigung der großen Verdienste, die sich der erste deutsche Sachverständige auf der Pariser Konferenz erworben habe. Die Arbeit der deutschen Sachverständigen werde die Geschichte anerkennen. Andererseits müsse er wiederholen, daß die Reichsregierung der Veröffentlichung des Herrn Reichsbankpräsidenten mit Befremden gegenüberstehe.

Der Kanzler betonte, daß er bei der Behandlung der reparationspolitischen Fragen eine gewisse Zurückhaltung üben müsse. Er fuhr fort: In dem Memorandum Dr. Schachts handelt es sich im wesentlichen um Punkte, die unsere Sachverständigen schon bei den Pariser Verhandlungen beschäftigt haben, bei denen es aber auch ihnen nicht gelungen ist, den Erfolg zu erzielen, der am meisten der deutschen Sache entsprochen hätte und den sie selbst gewünscht hätten. Bei einer Reihe solcher Punkte ist es nicht einmal möglich gewesen, die deutschen Gegengründe der ausführlich dargelegten Auffassung der anderen Seite gegenüberzustellen. Die Deutsche Reichsregierung hat dies ebenso wie die deutschen Sachverständigen seinerzeit bedauert, aber hieraus keinerlei Vorwürfe gegen die deutschen Sachverständigen hergeleitet, da diese sich gewiß mit allen ihren Kräften bemüht haben, günstigere Fassungen durchzusetzen.

Auf reparationspolitischem Gebiet wurden Vorwürfe besonders nach zwei Richtungen erhoben. Es wird behauptet, die Reichsregierung habe auf der ersten Haager Konferenz und in der darauffolgenden Zeit auf Rechte verzichtet, die uns nach dem Young-Plan zustanden, und habe **über die Lasten des Young-Plans hinausgehende Konzessionen gemacht.**

Der Sachverständigenbericht hat in einer Reihe von Fragen die Entscheidung den Regierungen überlassen. Der Grund hierfür lag darin, daß es den Sachverständigen nicht gelungen ist, in diesen Punkten die deutsche These durchzusetzen. Die Formulierungen, mit denen dies geschehen ist, sind zum Teil mehrdeutig, zum Teil enthalten sie klare Entscheidungen zuungunsten Deutschlands. Auf der Basis dieser Formulierungen war der deutsche Standpunkt im Haag und später ebenso wenig durchzusetzen, wie dies während der Pariser Sachverständigenkonferenz möglich gewesen war. Auch die Reichsregierung bedauert, und ich bin der letzte, der dies leugnen wird, daß bei den Verhandlungen der letzten Monate **die Gegenseite nicht das Entgegenkommen und das Verständnis für unsere schwierige Lage gezeigt hat, das wir erwarten durften** (hört, hört). Sie erinnern sich der schweren Kämpfe, die der verstorbene Reichsaußenminister Dr. Stresemann und seine Ministerkollegen im Haag zu führen gezwungen waren.“

Der Kanzler setzte sich nunmehr mit der Frage auseinander, worin die Verschlechterungen des von den Sachverständigen ausgearbeiteten Planes beständen. Er suchte nachzuweisen, daß derartige Verschlechterungen nicht vorhanden seien. (Widerspruch rechts.) Die jährliche Belastung bleibe tatsächlich völlig gleich, über die deutsch-belgische Markfrage seien die Verpflichtungen vor Beginn der Sachverständigenkonferenz ein-

gegangen worden. Von einer nachträglichen zusätzlichen Belastung über den Young-Plan hinaus könne nicht gut gesprochen werden.

Reichskanzler Müller wandte sich dann dem

polnischen Abkommen

zu. Er erklärte hierzu: „In diesem Abkommen wird sowohl deutscherseits wie polnischerseits auf eine Reihe finanzieller Ansprüche verzichtet. Es ist richtig, daß diese Verzichte eine interne Entschädigung der deutschen Gläubiger zur Folge haben werden.

Deutschland hat die Zugeständnisse gegenüber Polen aber nur gegen wertvolle Gegenleistungen gemacht. (Widerspruch rechts, Zwischenrufe auch bei der Mitte). Polen verzichtet auf das Recht zu weiteren Liquidationen und auf das Wiederkaufsrecht, das es für die Rentengüter für sich in Anspruch nahm. Wenn Deutschland also in dem rein finanziellen Teil der Abrechnungen gewisse Lasten übernommen hat, so werden diese durch wichtige Zugeständnisse Polens auf anderen Gebieten kompensiert. (Unruhe und Zwischenrufe rechts und in der Mitte.)

Die Kassenlage des Reichs.

Der Kanzler kündigte für das Jahr 1929 **ein Defizit von rund 300 Millionen** an. Für 1930 werde unter Voraussetzung der Annahme des Young-Planes freie Bahn geschaffen werden können. Es werde aber notwendig sein, auch für 1930 einen erheblichen Teil der aus dem Young-Plan sich ergebenden Entlastung zur Balancierung des Etats zu verwenden. Denn alle noch so berechtigten und lauten Rufe nach Entlastung der Wirtschaft und Verringerung der Steuerlasten der minderbemittelten Volksgenossen seien zwecklos, wenn nicht zuvor das oberste Ziel einer Finanzreform, der Ausgleich des Etats voll gesichert sei.

Der Redner gab einen Überblick über die dringendsten Aufgaben der nächsten Zeit und fuhr fort: „Die Ausgaben lassen sich nicht schematisch kürzen, sondern nur soweit, wie das mit den wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aufgaben des Staates verträglich ist. Eine stärkere und dauernde Ausgabensenkung wird überhaupt nur möglich sein durch zweckmäßigere Verwaltungsorganisation. Die Reichsregierung gibt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß gerade auch die von ihr beabsichtigte Steuerreform eine wesentliche Entlastung der Verwaltung und weitere erhebliche Ausgabenminderungen bringen wird. Nach sorgfältiger Aufstellung des Etats 1930 werden für das Haushaltsjahr 1930 aus dem Young-Plan noch 350 Millionen zur Entlastung aller Teile der Wirtschaft zur Verfügung stehen. Um aber diese Entlastung in dem notwendigen Ausmaß durchführen zu können, glaubt die Reichsregierung, außer diesen 350 Millionen weitere 400 Millionen zu benötigen."

Als den wichtigsten Teil seiner Ausführungen bezeichnete der Kanzler den Schlußteil, in dem er die Schwierigkeiten beim Kassenbedarf schilderte. Er betonte die Notwendigkeit völliger Offenheit, die allein über die augenblickliche schwierige Situation hinweghelfen könne. Er führte aus: **„Wir haben im Augenblick ein ungedecktes Extraordinarium von 800 Millionen Mark. Ultimo Dezember kommen wir auf ein Kassendefizit von 1,7 Milliarden. Im 4. Viertel des laufenden Etatsjahres treten an weiteren Krediten für die Arbeitslosen-Versicherung voraussichtlich noch 150 Millionen hinzu. Deckungsmittel stehen diesem Bedarf nur in Höhe von 1370 Millionen gegenüber."**

Vertrauens-Werbung.

„Namens der Reichsregierung fordere ich hiermit das Hohe Haus auf, sich mit großer Mehrheit zu den Grundzügen des Regierungsprogramms zu bekennen. (Lärm rechts.) Sollte die Reichsregierung nicht im Besitze eines klaren Vertrauensvotums des Reichstags sein, so wäre der Zusammentritt der Haager Schlußkonferenz ernstlich in Frage gestellt, wenn nicht in kürzester Zeit die Reichsregierung neu gebildet wäre.

Wenn die Ultimoschwierigkeiten im Dezember nicht überwunden werden können, so wird eine schwere Erschütterung der Finanzen mit starken Nachwirkungen auf die Privatwirtschaft unvermeidlich sein. Solche Krisenerscheinungen würden auch Gefahren für die Fortführung unserer Sozialpolitik und für die kulturellen Errungenschaften des deutschen Volkes zur Folge haben (Lärm links).

Die Stunde ist ernst. Sie fordert schnelle Entschlüsse. Wenn selbstverständlich auch über Einzelheiten des Finanzprogramms nach Vorlegung der angekündigten Gesetzentwürfe zu reden sein wird, so muß die Regierung doch verlangen, daß sich die Mehrheit des Reichstages zu den dargelegten Grundsätzen des Finanzreformprogramms bekennt.

Ich weiß, daß in allen Fraktionen gegen einzelne Punkte dieses Programms Bedenken bestehen, wenn die Finanzschwierigkeiten des Reiches aber, wie das absolut notwendig ist, bald überwunden werden sollen, so müssen alle Fraktionen diese Bedenken zurückstellen. Nur so kann das Aufbauwerk der letzten zehn Jahre vor schweren Störungen bewahrt und zum Nutzen des deutschen Volkes erfolgreich weitergeführt werden. **Hierzu braucht die Reichsregierung das Vertrauen des Reichstages (Lärm links. Niederrufe der Nationalsozialisten).**

*

Die Vertrauensformel.

Berlin, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Fraktionen der Regierungsparteien traten am Sonnabend vormittag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, in der sie sich mit dem von den Parteiführern in der Nacht formulierten Vertrauensantrage beschäftigten.

Die Vertrauensformel lautet, wie die Telegraphen-Union erfährt, folgendermaßen: „Der Reichstag billigt die vorgestrige Erklärung der Reichsregierung und vertraut darauf, daß die Finanzreform der Regierung vorbehaltlich der endgültigen Gestaltung des Gesetzes im einzelnen in Wahrung der von der Regierung bekannt gegebenen Grundzüge durchgeführt wird. Der Reichstag spricht der Regierung für ihre Gesamtpolitik das Vertrauen aus."

Die Parteiführer haben zugesagt, diese Formel ihren Fraktionen zur Annahme zu empfehlen. Damit dürfte eine Mehrheit für die Regierung gesichert sein.

Vor der Entscheidung
in der Berliner Regierungskrise.

Die Freitag-Sitzung des Deutschen Reichstages galt der Aussprache über Kanzlerrede und Finanzreform. Während das Kabinett sich auf das Sofort-Programm und auf die gesamte Finanzreform des Reichsministers Dr. Hilferding einigen konnte, zeigten die Regierungsparteien keineswegs die gleiche Geschlossenheit.

Die **„Voss. Ztg."** stellt fest, daß eigentlich nur die **demokratische Fraktion** (Sprecher: Reichsfinanzminister a. D. Reinhold) ohne jeden Vorbehalt das Finanzprogramm der Regierung gebilligt habe. „Nur an die Durchführung des Sofort-Programms wurde die Erwartung geknüpft, daß alle Regierungsparteien sich zu dem gleichen Entschluß bekennen würden. Die **Deutsche Volkspartei** (Redner: Abg. Hoff) ließ nach mehreren Sätzen, die mit einem Bedauern anfingen, die Erklärung folgen, daß sie dem Gesamtprogramm zustimme; daß von dem Sofort-Programm nicht mit einem Worte die Rede war, konnte kein Zufall sein. In der Erklärung des **Zentrums** (Sprecher: Abg. Dr. Brüning) wurde Unterstützung zugesagt mit der Einschränkung, daß über Einzelheiten des Finanzprogramms spätere Verhandlungen entscheiden müßten. Die **Bayerische Volkspartei** (Redner: Prälat Dr. Leicht) sagte mit klaren Worten, daß sie bereit sei, die Erhöhung der Tabaksteuer und des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung, also das Sofort-Programm zu gewähren, daß sie aber das übrige Programm (mit der Erhöhung der Biersteuer!) ablehne. Zum Schluß kam für die **Sozialdemokraten** Dr. Breitscheid mit der Erklärung, auf die man am neugierigsten war und deren entscheidende Sätze aussprechen, daß die Sozialdemokratie bereit sei, an einer Finanzreform mitzuwirken, die eine Belebung der Wirtschaft zum Ziele hat. Das Gleiche gilt auch für das Sofort-Programm. Wenn die Sozialdemokratie im gegenwärtigen Augenblick zu den Grundzügen der Finanzreform nicht abschließend Stellung nehme, dann deswegen, weil die ungünstige Entwickelung der Finanzverhältnisse es fraglich erscheinen lasse, ob die Voraussetzungen für eine so umfangreiche Steuersenkung gegeben sind, wie die Regierung sie plane.

Die Unterschiede werden deutlich. Die Sozialdemokraten wollen sich über das Sofort-Programm hinaus, das notwendig ist für die Deckung des noch vorhandenen Kassendefizits von 330 Millionen, nicht auf die Einzelheiten des Gesamtprogramms festlegen. Die Deutsche Volkspartei ist nur für das Gesamtprogramm zu haben und macht Schwierigkeiten wegen des Sofort-Programms, weil sie glaubt, daß die Regierung den Auslandskredit auch ohne die neuen Einnahmen aus Tabak und Beitragserhöhung werde aufnehmen können. Die Bayerische Volkspartei hat schon die Klinke der Tür in der Hand, die aus der Arbeitsgemeinschaft der Regierungsparteien in die Oppositionsstellung führt.

Das **„Berl. Tagebl."** schreibt: „Die Erklärungen der Parteiführer der Regierungs-Koalition enthielten gegenüber dem, was aus den letzten Tagen über die Stellungnahme der einzelnen Fraktionen schon bekannt war, nichts Neues; genauer gesagt: leider nichts Neues! Denn etwas Neues, nämlich ein Einlenken von beiden Seiten, von der Sozialdemokratie wie von der Deutschen Volkspartei — und nicht etwa von einer Seite allein —, hätte kommen müssen, wenn die Aussichten auf eine Einigung unter den Regierungsparteien gewinnen sollten. Dieses Stadium war in der gestrigen Reichstagssitzung noch nicht erreicht; und es blieb nur die Hoffnung übrig, daß die Parteien in der kurzen Zeit, die ihnen noch verbleibt, entweder den Weg zueinander finden oder, wie man eigentlich erwarten dürfte, von der Regierung auf ihn gebracht würden.

„Es ist nicht überflüssig, daran zu erinnern, **daß der Ernst der Lage unverändert fortbesteht,** auch wenn der vorgestrige Schritt Dr. Schachts im Ausklang sanfter verlief, als im Anfang. **Die Regierung kämpft um ihre Existenz!** Weder darf sie sich selbst aus dem Auge verlieren, noch auch nur einen Augenblick lang bei Freund oder Gegner die Meinung entstehen lassen, als ob es unter Umständen auch weniger ernsthaft ablaufen könnte."

Am heutigen Sonnabend in den Abendstunden dürfte sich das Schicksal der Regierung Hermann Müller in der offenen Abstimmung über das Vertrauensvotum entscheiden.

*

Das Liquidations-Abkommen im Reichstage.

Berlin, 14. Dezember. (PAT) Im Reichstage wurde gestern die Aussprache über die Erklärung des Reichskanzlers Müller fortgesetzt. Eine scharfe Kritik an der Politik der Regierung übten besonders die Redner der Rechtsopposition, die den Schritt Dr. Schachts verteidigten. Der Sprecher des Deutschnationalen Klubs, **Dr. Quaatz,** griff die Tätigkeit der gegenwärtigen Regierung heftig an und danach den Außenminister Dr. Curtius, dem er den Vorwurf machte, daß er sich durch den Abschluß des Ausgleichsabkommens die Freundschaft Polens habe sichern wollen. Er rief dem Minister zu: „Die kommenden Geschlechter Deutschlands werden erst Ihre Sünden fühlen, die gegenüber dem deutschen Osten aus Liebe zu Polen begangen worden sind." Auf diese Ausführungen des Abgeordneten Dr. Quaatz reagierten die Abgeordneten aus den Bänken der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten mit lauten Entrüstungsrufen. Der Abgeordnete der Christlichnationalen Bauernpartei **von Sybel** griff ebenfalls in scharfer Weise das deutsch-polnische Ausgleichsabkommen an und meinte, daß in jedem anderen Lande eine Regierung, die ein ähnliches Abkommen unterzeichnen würde, schon längst zum Teufel gejagt worden wäre. Herr Rauscher habe sich mit dem Liquidationsvertrag nicht die Qualifikation eines Staatssekretärs im Auswärtigen Amt erworben. Zum Schluß hob der Vertreter der Sezession der Deutschnationalen Partei von Lindeiner-Wildau die Verdienste Dr. Schachts hervor. Im Laufe der Diskussion brachte die Deutschnationale Fraktion einen **Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius, sowie gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding ein.**

Warum das Sofort-Programm?
Der Zwang einer amerikanischen Anleihe.

Von einer Nachrichtenstelle im Reichstag wird zu den Verhandlungen über das Finanzprogramm noch folgende Meldung verbreitet:

Um den Schwierigkeiten der Kassenlage zum Ende des Jahres zu begegnen, hatte die Reichsregierung Verhandlungen mit einer amerikanischen Bankengruppe aufgenommen, die dem Reich einen Kredit von mehreren hundert Millionen Mark bewilligen wollte. Durch den überraschenden Brief des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht waren diese Kreditverhandlungen jedoch ins Stocken geraten. Von der amerikanischen Bankengruppe wurden vor dem endgültigen Abschluß der Verhandlungen von der Reichsregierung Maßnahmen verlangt, die eine gewisse Sicherheit des Kredits darstellten. Deshalb hat die Regierung den Parteien ein Sofort-Programm vorgeschlagen, das die sofortige Erhöhung der Tabaksteuer und die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um ein halbes Prozent erfaßt. Da der Weg über die ordentliche Gesetzgebung wegen der vielen innezuhaltenden Fristen angesichts der kurzen Zeit bis Weihnachten nicht mehr möglich ist, hat die Regierung von den Regierungsparteien gefordert, daß sie im Wege des Initiativantrages dieses Sofort-Programm im Reichstag erledigen sollen.

Längere Unterbrechung
der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Warschau, 14. Dezember. Im Zusammenhange mit der eingetretenen **Stockung in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen** ist der deutsche Gesandte Rauscher, wie wir bereits angekündigt haben, gestern nach Berlin abgereist. Gleichzeitig hat die deutsche Delegation für diese Verhandlungen Warschau verlassen. Die Zimmer im Hotel „Europejski", die von der Delegation eingenommen wurden, sind gekündigt worden. Daraus schließt der „Kurjer Poranny", daß die Unterbrechung in den Verhandlungen um das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen längere Zeit dauern wird.

Der Düsseldorfer Mörder in Eger verhaftet?

In der Stadt Eger verhaftete die Staatspolizei in einer Gastwirtschaft einen Mann, den sie für den Düsseldorfer Mörder hält. Es handelt sich um den 31jährigen Chauffeur Josef Mayer aus Eger. Zu der Annahme, daß es sich um den Düsseldorfer Mörder handelt, kam man dadurch, daß seine Schrift eine auffallende Ähnlichkeit mit den Briefen aufweist, die seinerzeit an die Pflegemutter der ermordeten Gertrud Albermann gerichtet wurden. Außerdem paßt die Beschreibung, die von dem Düsseldorfer Unhold gemacht wird, genau, und schließlich hat sich Mayer zur Zeit der Mordfälle in Düsseldorf aufgehalten. Die Egerer Polizei hat sich mit Düsseldorfer Kriminalbeamten in Verbindung gesetzt.

Bei der noch am Freitag abend erfolgten Gegenüberstellung Mayers mit einem der Düsseldorfer Beamten haben sich die Verdachtsmomente gegen den Verhafteten erheblich vermehrt.

*

Niestroy entlassen.

Der zur Aufklärung der Düsseldorfer Morde in Nowawes verhaftete Knecht Niestroy ist entlassen worden. Seine Aussagen sind inzwischen durch einen ebenfalls ermittelten Reisegefährten, einen Melker, noch bestätigt worden. An Hand von Krankenkassenscheinen und Bescheinigungen über zahnärztliche Behandlung ist nun erwiesen, daß Niestroy für den Fall Maria Hahn nicht in Betracht kommen kann.

Pommerellen.

14. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 14. Dezember, bis einschließlich Freitag, 20. Dezember: Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Rynek). *

× Zwecks Schutzes **der Krankenkasse vor möglichem** Mißbrauch, der sich in der Art äußert, daß manchmal nicht von versicherten Mitgliedern der Kasse unterhaltene Familienangehörige die Unterstützungen usw. in Anspruch nehmen wollen, weist der Starost die Gemeindevorsteher usw. zu genauer Prüfung der einschlägigen Verhältnisse an. Es soll genau untersucht werden, ob die Krankenkassen-Leistungen beanspruchenden Personen tatsächlich keine Einkommensquelle besitzen, und ob sie in ausschließlicher Unterhaltung des versicherten Mitgliedes sich befinden, wobei festzustellen ist, ob dessen Einkommen nach Abzug der für seine eigene Existenz unbedingt erforderlichen Ausgaben auch für die Versorgung des in Betracht kommenden Familienmitgliedes genügt. *

× **Eine unangenehme Entdeckung** machte ein Herr aus der Nachbarschaft von Graudenz, der zur Erledigung von Geschäften hierhergekommen war. Als er in einer der am Weichselufer gelegenen Kneipen bei Trunk und weiblicher Unterhaltung einige fröhliche Stunden verbracht hatte, mußte er zu seinem größten Leidwesen feststellen, daß ihm sein Portefeuille mit einer nicht unerheblichen Summe Geldes sowie seine Uhr fehlten. *

× **Auf frischer Tat** ergriffen wurde am Mittwoch ein gewisser Franciszek B i n e k. Erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis, in dem er wegen mehrerer Diebstähle fünf Monate zugebracht hatte, entlassen, ging der sich anscheinend nach diesem gastlichen und sorgenfreien Aufenthaltsort zurücksehnende Langfinger erneut seinem dunklen Gewerbe nach. Diesmal war das Ziel seiner Wünsche die Wohnung des Courbierestraße (Kościuszki) wohnenden Herrn L e n z. Hier manipulierte der ungebetene Gast gerade an dem Korridorschloß herum, als der Wohnungsinhaber nach Hause zurückkehrte und den Spitzbuben antraf. Mit festem Griff packte Herr L. den Diebsgesellen, gleichzeitig die Mitbewohner des Hauses alarmierend. Dem ergriffenen Diebe gelang es noch, ein Bund Dietriche durch ein Fenster zu werfen, die offenbar von einem dort lauernden Kumpanen mit fortgenommen worden sind. Der Ertappte wurde sodann zur Polizei geführt und hierauf wieder einmal in Untersuchungshaft genommen. *

× **Ein Überfall auf ein Lastauto** ereignete sich kürzlich bei Graudenz. Das Auto, das sich auf der Fahrt von Briesen nach Danzig befand, wurde im Walde zwischen Okonin und Graudenz von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern aufgefordert, anzuhalten. Der Chauffeur gab dem Ersuchen, stillzuhalten, nicht statt, sondern verdoppelte die Schnelligkeit. Die Banditen gaben darauf Schüsse auf das Auto ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Gleichzeitig sprangen aus dem Seitengraben zwei weitere Männer und schossen ebenfalls auf das Auto, dieses zwar beschädigend, aber zum Glück niemand treffend. Dank dem mutigen Verhalten des Chauffeurs haben die Strolche somit ihren Zweck nicht erreicht. *

× **Einbruchsdiebstahl in einem Eisenbahnstationsgebäude.** In der Nacht zum Freitag statteten Einbrecher dem Stationsgebäude im Dorfe Wossarken (Owczarki) bei Graudenz einen Besuch ab. Sie haben mittels Dietrichs die Eingangstür geöffnet und sind dann, nachdem von ihnen das Fenster zum Fahrkartenschalter eingeschlagen worden war, in diesen Raum gedrungen. Ihre Beute ist zum Glück sehr gering gewesen, da sie nur 3 Złoty betrug. Die offene Stationskasse haben die Einbrecher merkwürdigerweise unberührt gelassen, was darauf schließen läßt, daß die Täter sich bei ihrer Arbeit gestört gefühlt und vorzeitig den Tatort verlassen haben mögen. *

× **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht acht Personen, darunter vier wegen Bettelns und drei wegen Trunkenheit. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Morgen, Sonntag, den 15. d. M., Wiederholung von „Weekend im Paradies". Anfang 7 Uhr. Die Besucher lachen Tränen. (15230 *

Deutsche Bühne Grudziądz E. V. Mittwoch, 18. Dezember 1929, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus: „Die andere Seite", Drama von Sheriff, als Gastspiel der Deutschen Bühne Bydgoszcz. Die Aufführung war einer der größten Tage der Bromberger Bühne. Es war kulturelle Arbeit und es war die größte Premiere seit Bühnenbestehen, so schrieben die Kritiker der „Rundschau" und „Volkszeitung" anläßlich der Bromberger Erstaufführung. (15463*

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 14. Dezember, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 21. Dezember, morgens 9 Uhr einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250. **

v **Öffentliche Versteigerung.** Die Direktion der Wasserwege in Thorn (Zarząd Dróg Wodnych w Toruniu) zeigt den Verkauf nachstehender Gegenstände und Materialien auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an: 1. 160 Stück Schubkarren mit Eisenrädern, 2. ca. 20 Kubikmeter aus der Weichsel herausgeholtes Eichenholz in Klötzen von 1—1,50 Meter Durchmesser, 3. ca. 50 Kubikmeter gespaltenes Eichenholz. Der Verkauf findet am Sonnabend, dem 28. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, im Bureau der Direktion der Wasserwege in Thorn, Brombergerstraße (ul. Bydgoska) 22, statt. Die angebotenen Gegenstände und Materialien können auf dem Platz am Winterhafen besichtigt werden. Vor dem Beitritt zu dieser Versteigerung muß jeder Offerent eine Bürgschaft in Höhe von 50 Złoty hinterlegen. Nach Bestätigung des Verkaufs durch die Direktion erhält der betreffende Offerent eine Benachrichtigung. **

v **Dem Freitag-Wochenmarkt** vermochte bewölkter, regendrohender Himmel und selbst ein strömender Regen in den Morgenstunden keinen Abbruch zu tun. Auf allen Ständen war er gut beschickt und zwischendurch drängte sich ein zahlreiches Publikum. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 3—3,50, Eier 4—4,50 pro Mandel (Kisteneier 3—3,30), Glumse 0,50 und Kartoffeln 3,50—4,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Blumenkohl 0,35—1 pro Kopf je nach Größe, Rotkohl 0,15—0,20, Weißkohl 0,15, Wirsingkohl 0,20, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,50, Mohrrüben und rote Rüben 0,15, Karotten 0,30—0,40 pro Bundchen, Kohlrabi 1,00 pro Mandel, Radieschen 0,15 pro Bund, Suppengrün 0,15, Kürbis 0.10—0,20 pro Pfund, Spinat 0,40, Äpfel 0,50—1,20, Birnen 1,20 und Nüsse 2,20 pro Pfund. Die ersten Hasen wurden mit 13,00 gehandelt. Der Geflügelmarkt erfreute sich lebhafter Nachfrage. Die Preise waren folgende: Hühner 5—6,50 pro Paar, Suppenhühner 4,50—6 pro Stück, Enten 5,50—8, Tauben 1,70—2 pro Paar, Gänse 10—17,00 pro Stück und Stopfgänse 2,00 pro Pfund. Der Fischmarkt brachte Hechte mit 2,50, lebende Schleie 3,50, Karpfen 2,75—3, Quabben 2,00, grüne Heringe 0,70 pro Pfund. Holz, Kien, Fichten- und Tannengrün wurden in großen Mengen angeboten. Der Preis für Weihnachtsbäume bewegte sich zwischen 2,50 und 8,00. Die Kauflust hierfür ist jedoch noch gering. **

v. **Einweihung eines Wohnhauses für Unteroffiziere des 4. Fliegerregiments.** Am vergangenen Montag fand auf dem Flugplatz die feierliche Einweihung eines neuerbauten Wohnhauses für die Unteroffiziere des 4. Fliegerregiments statt. Dieses Gebäude enthält 16 Zweizimmerwohnungen und hat Kanalisation, elektrisches Licht, Badeeinrichtungen usw. Die Baukosten in Höhe von ca. 350 000 Złoty werden aus dem Militäreinquartierungsfonds, der unter dem Protektorat des Marschalls Piłsudski steht, bestritten. Es ist das erste Gebäude, das von dem genannten Fonds im Bereich des D. O. K. VIII errichtet wurde. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Sonntag 5 Uhr findet im großen Saale des Deutschen Heims ein G e m e i n d e a b e n d statt, zu dem jeder Evangelische herzlich eingeladen ist. Freier Eintritt. Wiederholung des Laienspiels vom Verlorenen Sohn. Adventsfeier mit Deklamationen und Liedern. (15419 **

Thorn.



Herren-Ulster	200.- 155.- 100.- **56.-**
Herren-Winterpaletot	245.- 170.- 135.- **95.-**
Herren-Anzüge	125.- 95.- 45.- **34.-**
Herren-Beinkleider	45.- 35.- 20.- **16.-**
Damen-Ripsmäntel mit Pelz garniert	165.- **110.-**
Damen-Flauschmäntel	160.- 80.- **60.-**
Damen-Kleider in Wolle	75.- 42.- **20.-**
Damen-Kleider (Seide)	100.- 85.- **65.-**

Damenpelze Herrenpelze Strickwaren | **Trikotagen Handschuhe Strümpfe Gardin.**

10% bis 30% billiger

H. Schmechel & Söhne A.-G.

Grudziądz - Fischmarkt

Die größte

Weihnachtsfreude

bereiten Sie Ihren Kindern durch den Kauf eines

PIANOS

B. Sommerfeld

der größten Piano-Fabrik in Polen

Bydgoszcz, Sniadeckich 56 Tel. 883 u. 458

Klavierspiel gehört heute zur Erziehung Ihres Kindes. Verlangen Sie unverbindliche Offerte. Durch besonders günstige Zahlungs-Bedingungen erleichtere ich den Wenigerbemittelten den Kaufentschluß. 14837

Höchste Auszeichnungen

Lieferant des staatlichen Musikkonservatoriums Katowice.



vom einfachen bis zum elegantesten Handknüpfer

Läufer in herrlichen Dessins

Tisch- u. Chaiselonguedecken

Linoleumteppiche

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. 15306

Otto Kahrau

Sienkiewicza 16 **Möbelfabrik** Sienkiewicza 16.

Stets frisch gebr. Kaffee

Tee lose und Pakete

Backpulver — Vanillezucker

Neue Citronen — sämtliche Pfefferkuchengewürze — Hirschhornsalz — Pottasche etc.

Puderzucker-Fabrik

Marzipan-Masse

Kokosraspel

Block-Schokolade ● Kakao

Kaiser Mehl — Sultaninen — Korinthen — Mandeln — Bienenhonig

sowie sämtliche Kolonialwaren und Mühlenfabrikate, empfiehlt billigst

Hugo Degusan, Grudziądz

15421 **Toruńska 32 — Ecke Bracka**

Feinster

Tafel-Mostrich



hergestellt aus garantiert besten in- und ausländischen Senfkörnern, frei von Surrogaten, fein gewürzt und **scharf**, offeriert in Fässern von 120 kg, 50 kg, 25 kg, 15 kg, Emaille-Eimern à 10 und 5 kg Inhalt, sowie in Gläsern verschiedener Muster und Größen.

Ein Versuch sichert mir die Kundschaft, man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke.

Grossisten erhalten Rabatt.

Richard Schwanke

Mostrich- u. Essigsprit-Fabrik

Marjanki-Swiecie

Marienhöhe-Schwetz. 15299

Telefon Nr. 15 — Firma gegr. 1877.

Rührige Ortsvertreter für einige Bezirke noch frei.

Prakt. Weihnachtsgeschenke

Für den Herrn.

Hüte, Mützen, Schals, Oberhemden, Nachthemden, Kravatten, Handschuhe, Socken, Gamaschen, Stöcke, Taschentücher, Schlafanzüge, Autokappen, Autohandschuhe, warme Unterwäsche u. s. w.

J. Zmijewski,

Grudziądz, Toruńska 6.

Telefon 528. 15425 Gegr. 1908.




Inlett

beste Qualitäten

Bettfedern und **Daunen**

doppelt gereinigt in allen Preislagen

Fertige Betten

frische Füllung

Daunendecken

eigener Anfertigung

Bettwäsche

billig und gut

Richard Hein

Wäschegeschäft

Graudenz

Markt 11. 15424

Zum Wiederverkauf

empfehlen wir unser reichaltiges Lager in

Sultaninen / Mandeln

Bonbonnieren Schokoladen

Thorner Honigkuchen

Walnüssen Haselnüssen

franz. Oelsardinen / Sardellen / Ananas

täglich frisch gebrannten Kaffees

sowie sämtlichen Kolonialwaren

En gros **C. Hoffmann i Ska** En gros

Telefon 276 **Grudziądz** Koszarowa 4 15429

Zum Weihnachtsfest

empfehle 15426

Thorner Honigkuchen, Nüsse, Baumbehang, Baumkerzen. Tägl. frich gebrannten Kaffee sowie sämtliche Artikel zur Küchenbäckerei.

Max Goebbels, Toruńska 34

Weihnachts-Verkauf

Auf alle Artikel meines großen Warenlagers gewähre bei Einkauf

von 1—5 zł 10% Rabatt

über 5 zł 20% Rabatt

Nie wiederkehrende Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Gustav Kuhn

Stara Rynkowa 1

Glas-, Porzellan-, Luxus-Waren Haus- und Küchengeräte. 14299

Emil Romey

Papierhandlung

Toruńska Nr. 16

Telef. Nr. 438.

Weihnachtsbäume

sind eingetroffen 15277

Groblowa 19.

Gut möbl. Zimmer

auf Wunsch m. Pension, zu vermieten

Tuszewska Grobla 24. III links. 6798

Gute Ondulation Manikure

Spezialität korrekter Bubikopf-Haarschnitt

P. Neumann,

3. Maistrasse 36, und 14372

Friseursalon **Figaro**

Schuhmacherstr. 14.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.

Sonntag, den 15. Dezember 1929

abends 7 Uhr im Gemeindehause

„Weekend im Paradies"

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Regie: Wilhelm Schulz.

Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. 14941 Telefon 35.

Deutsche Bühne Grudziądz e. V.

Mittwoch, den 18. Dezember 1929, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel

der

Deutschen Bühne Bydgoszcz E. V.

Das berühmte englische Schützengrabenstück, von dem die Welt spricht, und das die Theater der Welt spielen

Die andere Seite

Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff. Deutsch von Hans Reisiger.

Eintrittskarten im Geschäftszimmer, Mickiewicza 15. Telefon 35. 13584

En gros **Detail**



Christbaum-Lichte

Christbaumschmuck

Parfüms :: Toiletteseifen

sowie sämtliche Drogen, Farben, Lacke kauft man am günstigsten in der

Drogerja pod Orłem

L. Edm. Kańczewski

Grudziądz, ul. Toruńska 10

Telefon Nr. 673. 15314

Für die kalte Jahreszeit empfehle:

Kokos-Teppiche in verschied. Größen

Kokos-Läufer in allen Breiten bis 2 mtr., zum Auslegen vom Zimmern

sowie ***Linoleum***, glatt u. gemustert, in versch. Stärk.

Linoleum-Teppiche in schön. Mustern

Linoleum-Läufer in verschied. Breiten

P. MARSCHLER

GRUDZIĄDZ - Telefon 517. 14877

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert

13933 **A. Heyer, Grudziądz,**

Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 289.

Bromberg, Sonntag den 15. Dezember 1929.

Rot gegen Gelb.

Es ist der Kampf zwischen einem Waldbären und einem Walfisch — könnte man bildlich sagen. So verschieden sind die Waffen, die Eigenart und die Kampfziele beider Seiten! Die verbündeten 23 sozialistischen Republiken der Moskauer Union führen den Mandschurischen Krieg nicht gegen das Chinesenvolk, nicht gegen das Chinesenreich und auch nicht, um neue Gebiete zu unterjochen, sondern für die Verbreitung der Weltrevolution, zur Errichtung immer neuer Sowjetrepubliken, wo es nur irgendwie geht, „im Namen der Befreiung der (chinesischen) Proletenmassen vom Joche des (vorwiegend chinesischen) Kapitalismus. Die Chinesenarmeen dagegen ziehen ins Feld gegen die Roten Armeen „Blüchers" (er ist in Wirklichkeit der k. k. österreichisch-ungarische Generalstabsmajor a. D. Tietz) aus ganz anderen Gründen: sie wollen den verhaßten weißen Menschen aus dem Fernen Osten gerade dort zur Tür hinauswerfen, wo es den Gelben scheint, daß der Weiße am schwächsten dasteht, d. h. im weißgebluteten Russenreiche. Die Chinesen und die hinter ihrem Rücken stehenden Japaner wollen der Parole „Asien für die Asiaten" zu neuem Glanze verhelfen. Sie wollen der Ausbeutung des gesamten Chinesenvolkes — gleichgültig ob Prolet oder Kapitalist — durch die „fremden weißen Teufel" ein Ende machen.

Hier Klassenideale — dort Rassenideale. Zwei inkongruente Richtungen. Daher will auch der Krieg in der Mandschurei gar nicht so recht in Schwung kommen. Die Gegner reden an einander vorbei; im Wirbel von Begriffen und Richtungen entsteht das trübe Wasser, in dem ein jeder für sich fischen möchte: die chinesischen „Kriegsherren", die russischen Monarchisten, die Großmächte, die ausländischen Finanzgewaltigen, die christenfeindlichen Geheimbünde, die Schanghaier Spekulanten und Lieferanten, die Imperialisten am Throne des Mikado, und — wer alles nicht noch?

Die Mandschurei ist der Balkan des Fernen Ostens: ein Land, in dem die verschiedensten Völkerschaften bunt untereinander vermengt zusammenleben, und eine jede unter ihnen felsenfest daran glaubt, daß ausschließlich sie es sei, die das größte Anrecht auf die politische Herrschaft über den übrigen Rest besitze. Der Vertreter der kümmerlichen Überreste der Mandschus — als der Eingeborene im Lande. Der Japaner — als Vertreter der Führernation aller Gelben. Der Russe — als der Schöpfer der mandschurischen Eisenbahn mit ihren 25 Städten und Siedelungen, 68 Eisenbahnstationen und 1900 Kilometern Schienensträngen. Der Chinese — als Vertreter des Volkes, das zurzeit über 90 Prozent der Gesamtbevölkerung im Lande ausmacht. Und endlich der Mongole, der darauf hinweist, daß ein volles Drittel der sogenannten „Mandschurei" aus Steppen besteht, in denen seit undenklichen Zeiten Mongolenfürstlein herrschen.

Als auf dem Balkan die byzantinischen Kaiser und später die Sultane regierten, gab es in Europa keine Balkanfrage. Solange in der Mandschurei die „Himmelssöhne" aus dem mandschurischen Herrscherhause Daj-Tsin herrschten, gab es keine mandschurische Frage. Beide Fragen entstanden erst, nachdem der russische Imperialismus seine Bärentatzen nach West und Ost auszustrecken begann.

Bis 1860 erstreckten sich die Grenzen Ostsibiriens nur bis zur nördlichen Wasserscheide des Amurbeckens, so daß sich die ganze Mandschurei (mit Sachalin und dem koreanischen Vasallenstaate) ungeteilt im Besitze der Bogdhokhane befand. Hier war das Stammland des Erobervolkes der Mandschuren; bis 1900 durfte kein Chinese einen einzigen Morgen Landes in der Mandschurei als Eigentum erwerben: alles Land verblieb im Besitze der kriegstüchtigen Mandschu-Adligen, der mandschurischen Freibauern, Jäger und der nicht minder kriegerischen mongolischen Hirtenstämme. Ein Land von dem Umfange wie halb Europa, mit 2—3 Millionen Halbwilden, auf deren Horden der Pekinger Bogdhokhan seine Herrschaft über die restlichen Mongolen, die Koreaner, die Tibetaner, die Türkenvölker Hochasiens, die Annamiten, Nepalesen, Burmanen und Tonkinesen, bis nach Kambodja hinunter, stützte.

Es genügte ein halbes Jahrhundert der europäisch-amerikanischen Kultureinflüsse, um diese Weltmacht zugrunde gehen zu lassen. Wegen der Opiumeinfuhrgenehmigung Konzessionserpressungen und dergleichen Dinge mehr, besetzten die überseeischen Mächte mehr oder minder souverän die Hafenstädte Chinas. Der Bogdhokhan versuchte den Satan mit Hilfe des Beelzebubs aus dem Hause zu jagen: er bat den Zaren, ihm diplomatische Hilfe gegen die bösen Angelsachsen zu erweisen. Für diese Hilfe bekam der Russe die Hälfte der Mandschurei, bis nach Wladiwostok hin, geschenkt. Nun war es mit der militärischen Stütze des Bogdhokhanen-Thrones aus. Um die Welle der russisch-sibirischen Kolonisierung einzudämmen, mußte Peking ihr die Welle der chinesischen Kolonisierung am Amur entgegentreiben. Damit schwand aber die völkische Eigenart der Mandschus. Sie wurden im Handumdrehen zu waschechten Chinesen, sie ertranken im Ozean der chinesischen Einwanderung. Heute zählt man in der Mandschurei beinahe 30 Millionen Chinesen; dagegen hört man mandschurisch nur sprechen noch in den wildesten Schluchten des Khingan-Gebirges.

Der Russe selbst hat durch die von ihm gebaute Eisenbahn, quer durch die Mandschurei bis Dalnij (heute Dajren), den Zustrom der Chinesen gewaltig gefördert. Heute wimmelt es von Gelben schon auf allen Eisenbahnpunkten des sibirischen Eisenbahnweges bis hinter den Ural.

Die rapide, im geschichtlichen Sinne blitzartige Umwandlung des Gesamtcharakters der Mandschurei habe ich persönlich zu beobachten Gelegenheit gehabt. Ich habe 1900—1907 in Khailar Eingeborenenhäuptlinge bei mir bewirtet, die eigens zu dem Zwecke in mein Vizekonsulat wallfahrteten, um eigenhändig „die bösen Geister wimmern zu lassen", — indem sie einen elektrischen Klingelknopf drückten, die Kurbel eines Grammophons andrehten, eine elektrische Taschenlampe zum Aufleuchten brachten, eine Repetieruhr spielen ließen, oder einen Revolver abdrückten. Vor dem Anblick einer Eisenbahnlokomotive flüchteten ganze Nomadenhorden, die Bonzen voran. In den Heizöfen vermutete man verbrannte Pferdeherzen, im Kasten des Grammophon verzauberte Menschenseelen, in den photographischen Apparaten versteinerte Pupillen von Menschenaugen u. a. m. Heute aber liest der Steppensohn die für ihn in Tschita von den Bolschewisten herausgegebene mongolische Kommunistenzeitung, schwört auf marxistische Ideen und versteht es nicht übel, bei den Karten falsch zu spielen. Heute findet man in jedem noch so miserablen Orte entlang der mandschurischen Eisenbahn ein halbes Dutzend Opiumhöhlen, Lupanare, Spielspelunken und gewöhnliche Kneipen. Europäische Luxusexpreßzüge Leningrad—Dairen flitzen durch die heute dicht von Chinesensiedlern besetzten Einöden von gestern. Immer weniger selbstbewußt klingt der Ton der europäischen Fremdlinge, die nach China gereist kommen, und immer höher schwillt die Flut der chinesischen Massenbewegung an.

Wie der jetzt im Gange befindliche bewaffnete Zusammenstoß zwischen den Truppen der Herren Stalin und Tschangsüljang auch ausfallen sollte, letzten Endes kann man darauf wetten, daß schon in wenigen Jahrzehnten die politische Grenze Rußlands bis an den Baikal zurückweichen wird, wobei wir den sprachlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Rückzug gar nicht einmal erwähnen.

Die Hoffnungen abendländischer Utopisten auf den Sieg ihrer hinrverbrannten Weltbeglückungstheorie im gelben Asien wurden bereits 1927 mit Sunjatsen zu Grabe getragen; dafür aber wird nur der Blinde den mächtigen Triumphzug der gelben Rasse nach Westen bestreiten, der seit dem 20. Jahrhundert nach Christus immer sichtbarer einsetzt.

Dr. von Behrenz.

Protestbewegung gegen die religiöse Unterdrückungspolitik der Sowjets.

London, 11. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In den Dienst der von der „Morning-Post" angedeuteten Bewegung, die in der Form eines Protestes des Christentums gegen die religiöse Unterdrückungspolitik der Sowjets durchgeführt wird, hat sich nun auch der zurzeit in England weilende frühere Ministerpräsident der ersten revolutionären Regierung Rußlands, Kerenski, gestellt. Kerenski weist auf die ihm aus ganz Rußland zugegangenen Notschreie hin. Bei der Schaffung einer Bewegung gegen den Terror der Sowjets habe er bisher in Deutschland und Frankreich mehr Unterstützung gefunden, als in England, weil diese beiden Länder über eine bessere Kenntnis der sowjetrussischen Methoden verfügten. Für die Durchführung der Bewegung ist ein Notstandsausschuß gebildet worden, der eine Massenversammlung in der Londoner Alberthalle zum 19. Dezember einberufen hat.

Am Zeitungskiosk im Wartesaal.

Merkwürdiges Auftreten eines Wojewodschaftsbeamten.

Wie der „Kurjer Poznański" berichtet, ist der stellvertrende Leiter der Polizei-Abteilung der Posener Wojewodschaft, Herr Sokolowski, in der Nacht zum Donnerstag im Wartesaal I. und II. Klasse des Posener Bahnhofs in einer Weise aufgetreten, die nicht allein in Posen Aufsehen erregen dürfte. Das genannte Posener Blatt berichtet, daß der genannte Beamte um 2 Uhr nachts in Gesellschaft des Eisenbahnassessors Jamroż und einer unbekannten zweiten Person, vor dem Zeitungskiosk im Wartesaal die oppositionellen Blätter unter großem Geschrei aus dem Kiosk entnahm und auf dem Boden verstreute. Namentlich betraf dies den „Kurjer Poznański", den „Orędownik Wielkopolski" und die Kattowitzer „Polonia". Gleichzeitig drohte er dem Verkäufer in dem Kiosk, daß er unverzüglich ihn und sein Personal beseitigen und es durch andere Leute ersetzen werden. Dann ordnete Herr Sokolowski die Sanierungsblätter, wie z. B. den Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny", den „Goniec Wielkopolski", den „Dziennik Poznański", die „Gazeta Zachodnia", die Warschauer „Gazeta Polska" und den dortigen „Kurjer Polski" in der ersten Reihe der Kioskauslagen an und schrie, die Blätter müßten immer so ausgelegt werden, wie er es jetzt getan habe. Vom „Kurjer Poznański" dürften nicht 350 Exemplare, sondern nur 30 Exemplare bestellt werden, und man müßte sie im Kiosk ganz hinten placieren. Ein hinzukommender Polizist forderte Herrn Sokolowski auf, er solle das Verstreuen der Zeitungen bleiben lassen und sich beruhigen. Aber Herr Sokolowski leistete nicht nur der Aufforderung des Polizisten keine Folge, sondern er bat sogar den Assessor Jamroż, er möchte sich mit dem Vorsitzenden der Kriminalpolizei, Herrn Żbikowski, in Verbindung setzen, damit dieser gegen den genannten Polizisten einschreite. Die Hantierungen des Herrn Sokolowski gingen weiter. Erst nach etwa zwei Stunden gingen die drei Personen, Herr Sokolowski, Herr Jamroż und die dritte Person aus dem Wartesaal fort.

Wie der „Kurjer Poznański" dem Bericht hinzufügt, ist der Wojewode Raczyński von ihm, dem „Kurjer", angefragt worden, ob ihm der Fall bekannt sei, und was er zu tun beabsichtige, damit der Schuldige bestraft werde, und daß die Auffassung nicht aufkomme, daß ein Beamter, und nun gar ein Beamter der Polizei, sich solche Ausschreitungen zuschulden kommen lassen dürfe, wobei er sich nicht einmal scheue, sich durch die Autorität des Polizeileiters decken zu lassen. Wie der „Kurjer Poznański" weiter berichtet, hat Herr Sokolowski in einer öffentlichen Erklärung ein gerichtliches Vorgehen gegen den „Kurjer Poznański" angekündigt. Der „Kurjer Poznański" drückt dabei die Hoffnung aus, daß Herr Sokolowski auch bei seiner Absicht bleiben werde. Der Herr Wojewode habe auf die Anfrage des „Kurjer" noch nicht geantwortet.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. Z. 54. Wir sind der Ansicht, daß die Stadt Schöneberg zur Weiterzahlung der Pension verpflichtet ist. Die Verpflichtung der Stadt Schöneberg, einem ihrer früheren Beamten das Ruhegehalt zu zahlen, wird u. E. durch einen Domizilwechsel dieses Beamten, auch wenn damit ein Wechsel der Staatsangehörigkeit verbunden war, nicht aufgehoben, zumal dieser Staatsangehörigkeitswechsel auf der politischen Linie des alten Heimatslandes lag. Hier handelt es sich u. E. um ein rein zivilrechtliches Verhältnis, das mit politischen Fragen nichts zu tun hat. Sie können u. E. die Stadt Schöneberg auf Nachzahlung und Weiterzahlung des Ruhegehalts verklagen.

Nr. 1001. K. L. in B. Wir sind selbstverständlich nicht im Stande, Ihnen darüber Auskunft zu geben, welche Fragen in dem in Vorbereitung befindlichen deutsch-polnischen Handelsvertrage und in dem Niederlassungsvertrage ihrer Lösung zugeführt werden, denn diese Verhandlungen sind vorerst noch diplomatisches Geheimnis. Wir wissen im übrigen noch nicht einmal, ob das deutsch-polnische Abkommen vom 31. Oktober ratifiziert werden wird. Da alles noch in der Schwebe ist, sind wir nicht in der Lage, Ihnen auch nur auf eine Ihrer Fragen zu antworten.

P. L. Sie müssen den Wildschaden innerhalb drei Tagen, nachdem Sie ihn festgestellt haben, dem Forstfiskus und gleichzeitig auch dem Gemeindevorsteher anzeigen. Der letztere ordnet dann das Weitere zur Feststellung des Schadens an. Ihre zweite Frage war nicht zu entziffern.

A. S. Ein Ausfuhrzoll auf besagte Dinge besteht unseres Wissens in Polen nicht, und der Zoll in Deutschland wird minimal sein. Die Verzollung in Deutschland hängt übrigens nicht so sehr von dem Quantum ab, als vielmehr von der Art und dem Wert der Ware.

W. Sch. J. 1. Die 11 200 Mark vom September 1920 hatten einen Wert von 248,80 Złoty. 2. Die Aufwertung vom 2. 10. 26 ist gültig und unanfechtbar. 3. Die Kündigung ist nicht zurückgenommen, folglich gültig. 4. Der Gläubiger kann von dem Restkaufgeld nur die am 2. 10. 26 gerichtlich festgesetzte Summe von 3733 Złoty beanspruchen, das sind 50 Prozent. Und da er für das Kindergeld nur 60 Prozent verlangt, brauchen Sie ihm nicht mehr zu bezahlen. Ob von dem auf 3733 Złoty aufgewerteten Restkaufgeld der Wert der im September 1920 geleisteten Zahlung in Höhe von 248,80 Złoty abzuziehen ist, hängt davon ab, ob das Gericht in seiner Entscheidung vom 2. 10. 26 dies berücksichtigt hat oder nicht. 5. Die Zinsen für die Zeit vor dem 1. 7. 24 sind verjährt.

F. B. 100. 1. Beide Posten können zwar bis 100 Prozent aufgewertet werden, aber Sie haben mit der Gläubigerin über die Aufwertung einen Vertrag geschlossen, der gültig ist. Sie können also die neuen Forderungen ablehnen. 2. Außenstände für Kolonialwaren, wenn die letzteren nicht an Wiederverkäufer geliefert worden sind, verjähren in 2 Jahren.

„Deutschland". Die Ausfuhr von Gänsefedern nach Deutschland ist nicht verboten, und es liegt auch kein Ausfuhrzoll darauf. Wie hoch der bezügliche Zollsatz in Deutschland ist, ist uns nicht bekannt.

E. B. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent; die Zinsen bis 30. 6. 1924 werden zum Kapital geschlagen und wie das letztere auf 15 Prozent aufgewertet. Das macht 666,66 Złoty. Dieser Betrag wird weiter zu 5 Prozent vom 1. 1. 1925 ab verzinst (die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924 sind verjährt), was bis Ende 1929 166,65 Złoty ergibt. Im ganzen haben Sie also zu bezahlen 833,31 Złoty. Die Hypothek ist ein Vierteljahr nach erfolgter Kündigung zu zahlen. Zu der obigen Summe würden dann noch die Zinsen zu 5 Prozent von 666,66 Złoty kommen, die auf das Jahr 1930 entfallen.

C. R. 23. Die Aufwertung beträgt 10 Prozent = 283,90 Złoty. Dazu die Zinsen zu 5 Prozent vom 1. 1. 1925 an; die älteren Zinsen sind verjährt, und am 31. 12. 1929 verjähren auch die Zinsen für 1925.

J. K. 1. Wenn die Hypothek bezahlt ist, brauchen Sie sie nicht zu bezahlen; Sie können aber verlangen, daß die Löschung erfolgt. 2. Wie viel Sie für die 2. Hypothek zu zahlen haben, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, aus welcher Zeit die Hypothek stammt. 3. Die Aufnahme von Untermietern ist zwar nur mit Genehmigung des Hauswirts gestattet, aber in der heutigen Zeit lassen sich solche Vorschriften schlecht durchführen; eine höhere Miete können Sie deswegen nicht fordern. 4. Wenn der Versicherte nicht selbst der Brandstifter ist, muß die Versicherungsgesellschaft zahlen. 5. Sie müssen für Dienstboten 3/5 des Krankenkassenbeitrags und der Invaliditätsversicherung tragen. 6. Wenn ein mit der Miete im Rückstande gebliebener Mieter nachträglich zahlt, müssen Sie die Klage zurückziehen. 7. Die Miete ist eine bevorrechtete Forderung, sie geht anderen Forderungen vor. 8. Die Erben treten ohne weiteres in den Mietsvertrag ein.

Gustav Sch. in M. bei Ostrometzko. 1. Zum Nachlaß gehört nur der Anteil der verstorbenen Mutter an dem Grundstück, und davon erben die Kinder zusammen drei Viertel und der hinterbliebene Ehemann ein Viertel. Über sein Anteil kann jeder Miterbe allein verfügen, d. h. er kann ihn verkaufen. 2. Der Nachlaß ist gemeinschaftlicher Besitz der Erben; diese können über den ganzen Nachlaß nur gemeinschaftlich verfügen; der Anteil des Stiefvaters gehört nicht zum Nachlaß. Die Erben können mit Stimmenmehrheit über die weitere Verwaltung des Gesamtnachlasses und auch über eine neue Abschätzung des Grundstückes beschließen. Die Kosten der letzteren entfallen auf die Erbmasse. 3. Jeder Miterbe kann jederzeit die Auseinandersetzung verlangen. Diese erfolgt nach den Vorschriften über die Aufhebung einer Gemeinschaft. Es muß der Verkauf des Nachlasses erfolgen, und zwar, da es sich um ein Grundstück handelt, durch Zwangsversteigerung. Der Erlös wird unter die Erben verteilt.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das 1. Quartal oder den Monat Januar gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Januar gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Geldmarkt

Teilhaber

für Fuhrgeschäft in Pomorze, nahe **Danzig** ☛ **gesucht.** ☚ 30 Mrg. Acker, guter Fuhrpark, Wohnung vorhanden. Landwirt bevorzugt. Offerten mit Kapitals-Angabe erb. unt. **T. 15122** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geld, kl. Beträge, geg. Pfand zu vergeben durch **„Obrona", Bydg.,** Jagiellońska 59. 15243

Auf ein Grundstück von 400 Morgen werden **10—20000 Zł.** gesucht. Offert. unt. **V.** 15386 a. d. Geschäftsst. A. Kriedte, Grudziądz.

Junger Mann 25 Jahre alt, evangl., Gastwirtssohn, der die väterliche Wirtschaft übernimmt, sucht ein hübsches Mädel, das sich auch fürs Geschäft eignet, **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Vermögen und musikalisch erwünscht. Offerten **nur mit Bild,** welches zurückgesandt wird, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **M. 15458** erbeten.

Heirat

Dame kath., Ww., m. Verm., wünscht d. Bekansch. ein. besser. älteren Beamt. (Lehrer, Rektor und Witwer bevorzugt). **zwecks Heirat.** Offerten unt. **J. 15179** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Einheirat! Tücht. **Landwirt,** 37 J., evgl., Danzig. Staatsang., mit Kapit., 14726 **sucht Stellung** in mittl. Wirtschaft, wo spät. Einheir. mögl. Off. **F. 9 Anzeigb. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Landwirtstochter 22 J., evgl., blond, die das väterl., 50 Morg. gr. Grundstück übern., sucht Bekanntschaft mit ein. jung. Herrn zwecks **späterer Heirat.** Offerten unter **K. 6722** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

F. wirtsch. erzog. **Bes.**-Tocht., anf. 30, evgl., gut. Ruf, wird z. Uebern. des elterl. Nied.-Grdst. pass. sol. Landw. m. etw. Vrm. ges. od. **Einheir.** erw. Off. u. **W. M. 66 Ann.-Exp. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 15296

Beamte, Lehrer usw. wünschen **Heirat.** Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 11365

Weihnachts-Wunsch! **Zwei Freunde,** evgl., 24 u. 26 J., Landwirtssöhne, ehemal. Posener, Wirtsch. üb. 100 Morg., wünschen die Bekanntschaft zwei. lieben, hübschen, tüchtig. Bauerntöchter in gut. Vermögenslage **zwecks Heirat.** Nur ernstgem. Angeb. mit Bild erbeten unter **D. H. H. 246. Postlagd. Löwenberg Dorf i. d. M.** 15370

Heirat Landwirtssohn in den zwanzig., da sich Pacht biet. wünscht auf dies. Wege die Bekanntsch. ein. jg. vermög. Dame zwecks baldig. Heirat Off. m. Bild u. **B. 15251** a. d. Geschst. dies. Zeitg.

Junger Tischler evgl., 38 J. alt, gebild., vornehme Erscheinung, sucht z. Gründung ein. Existenz Bekanntschaft einer jungen Dame **zwecks Heirat.** Angebote, möglichst m. Bild, unter **B. 6763** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Junger Landwirt mit 75 Morgen, in der Nähe von Stralsund, sucht die Bekanntschaft eines gebild. Mädchens mit Vermögen zwecks **Heirat.** Gefl. Zuschr. mögl. mit Bild unter **J. 15326** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Geb. Landwirt aus Gutsbesitzersfamilie stamm., Leiter gr. Verwaltung, sehr gutes Einkom., Mitte 30, stattl. Erscheinung mit guter Vergangenheit, gr. Barvermög. u. eig. gr. Haushalt vorh., wünscht hübsche, häusl. u. wirtsch. erzogene Landwirtstochter, mögl. mit Verm. od. Besitz, zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Ausführl. Ang. mit Bild, das zurückges. w., erb. u. **E. 15407** a. d. Geschst. d. Z. Str. Distr. zuges. u. erwünscht.

Suche für meinen Freund nach Danzig

Kaufmann, 26 Jahre alt, eig. Grundstück sowie Wohnung, selbständig, große stattliche Erscheinung, Vermögen ca. 18.000 Guld., dementsprechende Damenbekanntschaft zwecks baldiger **Heirat.** Angebote mit Bild, das sofort zurückgesandt wird an **Devera, Danzig, Chiffre 622.**



Grundstück 70 Morg. Weizenbod., Gebäude massiv, unter Ziegeldach, Pr. 35000 Zł., Anzahl. 26000. 15423 **Teischreber, Grudziądz,** Sw. Wojciecha 36.

Ring- u. Geschäfts-Grundstück, Kolonialwaren, Eisenwaren, Wein- und Schnapskonzess., Umsatz 150000 M., Pr. 55000 M., Anzahlung 15000 M., Grenzmark Pos.-Westpreußen gelegen, verkauft **Karl Krause, Liegnitz** i. Schles., Skalitzer Str. 12. 51075

Villa m. Autogarage u. Gart. bei 150000 Zł. u. **Zinshaus** mit 60000 Zł. Anzahl. zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. u. **C.** 15265 a. d. Geschst. d. Ztg.

Restaurationsgrundst. mit Kolonialwarengeschäft u. Fleischerei (mit Motorbetrieb), i. Kreisstadt Pommellens an Hauptstr. geleg., krankheithalb. v. sof. zu verk., evtl. Fleischerei zu verpachten. Erford. Kapit. zur Übern. 3—4000 zł. Off. unt. **H. 15436** a. d. Geschäftsst. d. „Deutsch. Rundschau" erbeten.

Privat-Grundstück, 48 Morg. g. Boden, g. Geb., tot. u. leb. Inv., zu verk. Preis n. Vereinbarg. **E. Meister, Bitzkowice,** Post Rojewo, Kr. Inowroclaw. 15438

Tischlerei zu kaufen od. pachten gesucht, evtl. Einheirat. Off. u. **E. 6851** a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht jung. **Berkshire-Eber** (schwarz). Offerten mit Preisford. u. **C. 15401** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Sprungfähiger **Jungeber** (dtsch. Edelschw., Bacontyp), aus bestem gesunden Stall, zu kaufen gesucht. 15355 **Rittergut Brzemiona,** p. Lniano.

7—10 St. 9 Woch. alte **Ferkel** verk. **Gollnick, Kruszyn Kr.,** poczta Ciele. 6810

Kanarienhähne u. Heckweibchen zu verkaufen bei **Neumann,** Chrobrego 7, Hof, 2 Tr. 6834

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Möbel gegen Ratenzahlung: besseres Herrenzimmer, Eßzimmer, mehrere Schlafzimmer, Kredenz Ausziehtische, eichene Stühle, Schreibsessel, Nußb.-Schreibtische, Trumeauspiegel, Sofaumbaus, Plüschgarnituren, Nähmaschinen, Eßzimmer 475, Schlafzimmer 650, Sofas 55.75, Chaiselongues 55, Bettstelle 23, Kommoden 20, Spirale 10, Matratzen 20, Küchen 115, Plüschsessel 35, hoher Kinderwagen 65, gutgehende Regulatore 43, Klavierstuhl 21, Schaukelpferd 15, Gardinenstang. 0,75 verkauft Jakubowski, Otole, Jasna 9. 6604 7 Minut. v. Bahnhof.

1 Frackanzug und Herren-Zylinder zu verkaufen. 6767 **Jagiellońska 53, part., r.**

Zwei Freunde bess. Landwirtssöhne u. geschulte Handwerker, natur- u. musikliebend, suchen zwei jg. Damen im Alter von 19—22 J. kennen zu lernen zwecks **späterer Heirat.** Offerten mit Bild, w. zurückgesandt w., unter **T. 15365** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb. Diskretion Ehrensache.

Landwirtstochter evgl., anf. 30, 5000 Zł. Verm., von gut. Char. u. gut. Ruf, wünscht, da sehr einsam lebend, m. ein. strebsam. Herrn in Briefwechsel zu treten **zwecks Heirat.** Witw. mit 1—2 Kind. angenehm. Ernstgem. Offerten unter **S. 6743** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, evgl., 25 J. a., 5000 Zł. Verm., wünscht **Einheirat** i. Grundst. Damen im Alter von 18—26 Jahr. wollen Off. u. **C. 6836** an d. Geschst. dies. Zeitg. eins.

Besitzertochter, 35 J. alt, 5000 Zł. Vermögen, wünscht in Landwirtschaft oder Gesch. **Einheirat.** Witwer nicht ausgeschl. Off. zu richt. an **Olejniczak, Szubin,** Keyńska 9. 6784

An- u. Verkäufe

Erwerbsgut 800 Mrg. m. Brennerei-Anteil i. Krs. Wohlau, 40—50000 Mark Anzahlg., feste Hypothek., unt. günst. Bedingung. zu verkauf. Anfrag. an **H. Steinhardt & Co., Winzig i. Schl.** 15414

Offeriere zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen** unter günstigen Bedingung. zum Kauf. **Westfalewski, Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698. Neue Aufträge nehme gern entgegen. 14882

Umständehalber verk. mein im Kreise Pyritz geleg. 600 Mrg. großes **Gut** volle Wirtschaft, Weizenboden, gute Leutewohng., elektr. Licht u. Kraft, Motorpflug 2c. Preis 300000 M., Mindestanzahlg. 60000 M. je nach Sicherheit. Off. u. **G. 15415** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Fortsetzung nächste Seit

Die beschlagnahmte Nachahmung

oder: die grundsätzliche Bedeutung der Junkers-Patentklage gegen Ford.

Wie wir bereits gestern mitteilten, wurde im spanischen Sevilla durch das dortige Bezirksgericht die Beschlagnahme eines von der spanischen Luftverkehrsgesellschaft „Classa“ gekauften neuen dreimotorigen Ford-Ganzmetall-Hochdeckers ausgesprochen. Zu dieser Aufsehen erregenden Beschlagnahme, die auf Grund einer Patentklage der Junkers-Flugzeugwerke in Dessau erfolgte, schreibt die „Deutsche Zeitung“:

„Die Fordwerke in Detroit haben seit 1925 die beschlagnahmte Type mit Wellblech-Rumpf und Wellblech-Tragdecken gebaut, die schon äußerlich eine große Ähnlichkeit mit der Junkersschen Bauart zeigt. Die Klage von Junkers in Spanien richtet sich gegen die Verletzung des Junkersschen Patentes „Tragflügel mit Wellblechdecke und direkt belasteter Flügel.“ Die Fordbauart soll noch weitere Verletzungen Junkersscher Patente aufweisen.

Solange Ford mit dieser Type keine Ausfuhr betrieb, haben die Junkerswerke von einer Patentklage Abstand genommen. Dieser Standpunkt wurde jedoch verlassen, sobald es klar war, daß Ford den Verkauf dieser Type im großen Maßstab in Europa betreiben will. Dieser Wille trat deutlich durch zahlreiche Werbeflüge zutage, die mit dieser Maschine auch in Deutschland in den Sommermonaten durchgeführt wurden.

Der erste bekannt werdende Fall eines Verkaufs war in Spanien gegeben. Ford hat sich übrigens nicht, wie teilweise angegeben wird, vergeblich längere Zeit um die Lizenz von Junkers bemüht. Auch die Meldung, daß ausländische Gesellschaften wegen der Patentklage den Ankauf von Ford-Flugzeugen aufgegeben haben, ist unzutreffend; dagegen hat sich Ford um das Junkerspatent beworben. Unmittelbare Beweise für die Gründe des erwähnten Kaufrücktrittes von ausländischen Gesellschaften liegen nicht vor.

Die Patentklage der Junkerswerke stellt die brennenden Fragen des Ab- und Ausverkaufs der deutschen Luftfahrt — und darüber hinaus der gesamten deutschen Wissenschaft und Forschung auch auf anderen Gebieten — durch Amerika plötzlich in die öffentliche Erörterung. Die in allen Fragen der Wissenschaft und Forschung führende deutsche Luftfahrt geht damit nach einer Zeit beispielloser Knebelung durch den Versailler Vertrag und seiner Ergänzungsdiktate — die berüchtigten „Begriffsbestimmungen“ — nur den Weg aller großen technischen deutschen Errungenschaften. Hierher gehört u. a. der Film, das Radio, die Dampfturbine, der Diesel- und Benz-Motor, die drahtlose Telegraphie, das Telephon, die Glühlampe, die Schreibmaschine, die Schiffsschraube und tausend andere Dinge, deren Heimat Deutschland ist und deren Massen- und Serienverramschung im Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten“ vor sich geht.

Die Klage Junkers gegen Ford ist besonders kennzeichnend für diesen Vorgang. Hier begegnen uns die beiden typischen Vertreter der deutschen Wissenschaft und des amerikanischen Seriengeschäftes. Angesichts unserer sogenannten Erfüllungspolitik und 60-jähriger Tribute Deutschlands an das von deutschem Wissen und Geist lebende Ausland kommt der Patentklage fraglos eine weit über ihren engeren Rahmen gehende Bedeutung zu.“

Kleine Rundschau.

* **Der Influenza-Erreger festgestellt.** Der bekannte Bakteriologe Professor Falk von der Universität Chicago hat eine aufsehenerregende Entdeckung gemacht. Es ist ihm gelungen, den Influenzaerreger zu erkennen und einwandfrei zu isolieren.

Haben Sie Kinder?

Humoreske von Karlheinz Runeck.

Reservist Karl Zettler war zur Übung eingezogen. Pünktlich, wie sich das in jener guten alten Zeit vor dem Weltkrieg von selbst verstand, stellte er sich mit einer Schar anderer auf dem Kasernenhof ein. Die Einteilung nahm ein Feldwebel vor, und Karl Zettler geriet zur ersten Kompagnie, die wegen ihres scharfen Drills „Berühmtheit“ genoß. Das gefiel ihm nicht, denn sein Gemüt war sowieso, besonderer Dinge wegen, nicht sehr leicht und eine „bequemere“ Kompagnie wäre ihm daher doppelt lieb gewesen. Aber als braver Soldat verscheuchte Karl Zettler alle Gedanken über sein Pech, denn beim Militär darf man bekanntlich nicht denken, sondern nur das Befohlene ausführen, auch nicht fragen, sondern nur dann den Mund aufmachen, wenn man gefragt wurde. Alles andere war vom Übel. Um so besser aber erging es dem Soldaten, wenn er sich immer und überall an diese Vorschriften hielt. So wenigstens hieß es in allen Instruktionsstunden, und Karl Zettler war einer von den Wenigen, die in den Instruktionsstunden immer aufgepaßt hatten.

Im Flur des Kompaniegebäudes stand der Feldwebel und harrte mit düster zusammengezogenen Brauen der neuen Leute. Reservisten waren seiner Meinung nach nur dazu da, die Ordnung in der Kompagnie zu stören und den Beweis dafür zu erbringen, daß der Soldat, wenn er nach der aktiven Dienstzeit die Kaserne verläßt, nichts Schleunigeres zu tun hat, als alles wieder zu vergessen, was seine Vorgesetzten ihm in zweijähriger, mühevoller Anstrengung beigebracht haben.

„Antreten in Linie zu zwei Gliedern!“ schallte das Kommando der Kompagniemutter durch den Flur. Nach kurzem Wirrwar stand die Front der Reservisten ausgerichtet da. Und nun begann die Aufnahme der „Nationalia“. Der Dritte vom rechten Flügel war Karl Zettler. Prompt und militärisch kurz beantwortete er die Fragen nach Name, Stand und Wohnort. Dann ging es weiter: „Sind Sie verheiratet?“ — „Jawohl!“ — „Haben Sie Kinder?“ — Und nun geschah das Unfaßbare, das im Augenblick eine Totenstille hervorrief und den Feldwebel einem Schlaganfall bedenklich nahe brachte: Reservist Karl Zettler antwortete klar und deutlich: „Ich weiß es nicht, Herr Feldwebel.“

„Mensch!“ brüllte der Feldwebel, sobald seine Sprachwerkzeuge ihm wieder gehorchten, **„sind Sie des Teufels?** Ich frage Sie, ob Sie Kinder haben?“ — „Ich weiß es nicht, Herr Feldwebel“, gab der Reservist, ebenfalls mit erhobener Stimme, zurück. — „Wollen Sie mich uzen?“ keuchte die Kompagniemutter, bebend vor Zorn und Empörung. — „Nein, Herr Feldwebel!“ — „Halten Sie den Mund! Ich frage Sie nochmals, ob Sie Kinder haben.“ — Reservist Karl Zettler schwieg, denn wie konnte er antworten, wenn er den Mund halten sollte! — „Können Sie nicht reden, Sie Himmelhund!“ schnob ihn der Vorgesetzte an. „Antworten Sie!“ — „Jawohl, Herr Feldwebel.“ — „Haben Sie Kinder?“ — „Ich weiß es nicht, Herr Feldwebel.“

Eine unheilkündende Stille folgte, dann verschwand die Mutter der Kompagnie in der Schreibstube, und wenige Minuten später trat der Reservist Karl Zettler eine ihm wegen ungebührlichen Benehmens vom Hauptmann telephonisch zudiktierte Strafe von 24 Stunden Mittelarrest an.

Eine Ordonnanz holte ihn am nächsten Mittag aus dem „Kittchen“ und führte ihn vor den Herrn Hauptmann. Der sah den armen Sünder finster an und fragte, indem seine Augen sich gefahrdrohend zusammenzogen: „Reservist Zettler, wissen Sie jetzt, ob Sie Kinder haben?“ Karl Zettler holte tief Atem und antwortete dann: „Nein, Herr Hauptmann!“ — Für einen Augenblick verschlug's dem Kompagniegewaltigen die Sprache. Dann brach ein Donnerwetter los, wie es der geheiligte Raum der Schreibstube selten gehört haben mochte. An dem armen Reservisten, der während all der schweren Einschläge stumm dastand, blieb kein gutes Haar. Er war, nach den Ausdrücken des Hauptmannes zu schließen, einer der Verworfensten auf Gottes weiter Welt, ein Hochstapler, der ganz zu Unrecht sich seiner bürgerlichen Freiheit erfreut, ein Mensch, weniger wert als eine Vogelscheuche, ein ganz und gar verdorbener Charakter. Als schließlich selbst des Hauptmanns gewaltige Lunge zu versagen drohte, kam als Schlußeffekt die alte, verderbliche Frage: „Zum letzten Mal jetzt, Reservist Zettler, haben Sie Kinder?“ — „Ich weiß es nicht, Herr Hauptmann“, stöhnte Karl Zettler. — „Drei Tage Mittelarrest!“ brüllte der „Alte“. „Raus mit dem Kerl!“ — Karl Zettler machte kehrt und verschwand. Draußen nahm ihn die Ordonnanz in Empfang und führte ihn, wie er ging und stand, ins Arrestlokal zurück. — — —

Langsam und qualvoll schlich die Zeit weiter, und endlich, endlich schlug zum zweiten Male die Stunde der Erlösung. Der Gefreite, der den Häftling diesmal abholte, steckte ihm einen Brief zu und meinte: „Da lies erst, du dämlicher Hund! Laß aber nicht merken, daß du den Brief gekriegt hast!“ — Aufgeregt riß Karl Zettler den Umschlag auf, dessen Aufschrift von der Hand seiner Schwiegermutter herrührte. Mit fliegenden Augen durchlief er die wenigen Zeilen, stöhnte dann erleichtert auf, steckte den Brief in die Tasche und folgte dem Gefreiten zur Kompagnie.

Auf der Schreibstube empfing ihn der Hauptmann, jeder Zoll ein erbarmungsloser Richter. „Reservist Zettler, ich warne Sie. Geben Sie mir jetzt auf meine Frage keine ordnungsmäßige Antwort, so stelle ich Sie unweigerlich vor das Kriegsgericht. Verstanden?“ — „Jawohl, Herr Hauptmann.“ — „Schön! Haben Sie Kinder?“ — Jawohl, Herr Hauptmann.“ — „Wieviel?“ — „Zwei, Herr Hauptmann.“ — „Jungens oder Mädchen?“ — „Ein Junge, ein Mädchen, Herr Hauptmann.“ — „Aha! sehen Sie, wie schön Sie antworten können?“ — Und nun nahm das strenge Gesicht des Kompagniechefs einen väterlichen Zug an. — „Warum haben Sie das nicht gleich gesagt, Reservist Zettler?“ — „Ich wußte es nicht, Herr Hauptmann.“ — „Reservist Zettler!“ Aufs neue schwoll die Zornesader auf der Stirn des Häuptling. „Fangen Sie wieder an zu faseln? Warum wußten Sie das nicht, he?“ — „Weil . . . weil . . .“ Karl Zettler begann zu schlucken, raffte sich dann zusammen und sprudelte heraus: „Weil sie erst geboren sind, als ich schon von zu Haus weg war. Wie ich abfuhr war gerade die Hebamme gerufen worden, und da . . . da konnte ich . . . konnte ich doch nicht . . . als der Herr Feldwebel fragte . . .“

„Raus!“ donnerte der Hauptmann mitten in die Rede.

Hinter dem befreit Aufatmenden klappte die Tür. Am Nachmittag aber überreichte ihm der Feldwebel einen verschlossenen Umschlag. „Vom Herrn Hauptmann“, sagte er nur und schob den Verdutzten zur Schreibstube hinaus. Als Karl Zettler den Umschlag öffnete, fiel ihm ein Urlaubsschein entgegen, auf drei Tage lautend. Außerdem enthielt der Umschlag einen Zwanzigmarkschein und einen kleinen Zettel, auf dem die Worte standen: „Für Ihre Frau.“

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Statt Zollfrieden weiteres Zollwettrüsten. — In Erwartung des Weihnachtsgeschäftes.

Kaum sind einige Wochen vergangen, seit man sich in Genf unter dem Eindruck der amerikanischen Wirtschaftspolitik mit Eifer für die Idee eines europäischen Zollwaffenstillstandes begeisterte, hörte man allenthalben von Vorbehalten. Die Staaten haben verlangt, die notwendigen Voraussetzungen für die Dekretierung des Zollfriedens durch entsprechende Korrekturen ihres Zollsystems schaffen zu können, um den wirtschaftlichen Erfordernissen des Landes für die nächste Zeit zu entsprechen. Aus den anfänglichen teilweisen Zollkorrekturen hat sich in der letzten Zeit ein allgemeines Zollwettrüsten aller Staaten herausgebildet und sollten alle die Zollprogramme, die zu offiziellen Regierungsprogrammen geworden sind, realisiert werden, so würde die von Genf angestrebte Wirkung des Zollfriedens illusorisch werden. Der Vorteil der Aktion des Völkerbundes würde dann darauf beschränkt werden, daß der Zollwettlauf der Staaten auf kürzere Zeit terminiert wäre und daß mit Inkrafttreten des Zollfriedens die europäischen Zollmauern nicht weiter erhöht würden.

Am aktuellsten erscheinen heute die Zollbestrebungen in Deutschland, das neben einer Zollerhöhung für landwirtschaftliche Waren auch für industrielle Erzeugung höheren Zollschutz vorbereitet. Polen hat auf administrativem Wege die Einfuhr erschwert; neben der Erhöhung der Eisenbahntarife soll ab Neujahr durch Hinaufsetzung der Import-Umsatzsteuer die Einfuhr gedrosselt werden. Österreich will den Zollschutz gegen Auslandszucker verstärken und plant weitere Maßnahmen gegen den Warenbezug aus dem Auslande. Rumänien hat mit 1. März den autonomen Zolltarif auf Maximalhöhe gebracht. Italien bereitet Erhöhungen in zwanzig Zolltarifpositionen vor. Auch Frankreich schreitet zur Erhöhung des Schutzes seiner Agrarprodukte. Spanien wird mit 1. Januar in einigen Artikeln mit höheren Sätzen aufwarten. Portugal ist mit dem Studium der Neuregelung seines Tarifes beschäftigt. Auch in Ungarn spricht man von einer Revision. In den baltischen Staaten sollen gleichfalls in der nächsten Zeit Zolländerungen proklamiert werden. Selbst die Schweiz beschäftigt sich mit Plänen, neben einzelnen Zollkorrekturen auch auf administrativem Wege den Inlandsmarkt zu schützen. Nicht zu befürchten sind neue Maßnahmen Jugoslawiens, da dessen Zölle über Maximalgrenze liegen. Nicht nur in Europa ist ein forciertes Zollwettrüsten zu beobachten, auch in den überseeländern verfolgt die Handelspolitik die gleichen Wege. Nach Amerika hat Australien die Zölle in etwa 20 Positionen hinaufgesetzt, auch in Japan ist ein Gesetz in Vorbereitung, welches die Regierung ermächtigen soll, Zolländerungen im Verordnungswege vorzunehmen.

Von der Gestaltung des diesjährigen Weihnachsgeschäftes wird es abhängen, ob Handel und Industrie, die als Versorger des Verbrauches am stärksten unter den Auswirkungen der gedrückten Wirtschaftslage leiden, noch eine Erleichterung in ihren geschäftlichen Situationen gebracht wird. Im bisherigen Verlauf des Jahres ist fast in allen Zweigen des Geschäftes ein Rückgang der Umsätze gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Schon im ersten Vierteljahr 1929 unterlagen die Umsätze mannigfachen Störungen. Die Kältewelle zu Januarbeginn und die mit ihr in Zusammenhang stehende gesteigerte Arbeitslosigkeit trugen dazu bei, daß im Bedarf der Bevölkerung Veränderungen und Einschränkungen eintraten. Während die Kaufkraft durch Einkommensausfälle schon empfindlich geschwächt war, wurde sie außerdem im Vergleich zu anderen Jahren in stärkerem Maße für die Beschaffung von Brennmaterialien, Lebensmitteln und Winterbedarf in Anspruch genommen. Hierzu kam, daß das Frühjahrsgeschäft, das wegen der Lage des Osterfestes früh hätte beginnen müssen, durch die anormalen Witterungsverhältnisse eine Verschiebung erfuhr. Diese Saisonverschiebung wirkte sich noch weit in die Monate des zweiten Quartals hinein aus. Vielfach wurden die Lager nicht in dem erwarteten Umfang geräumt und die Folge hiervon war eine weitere Anspannung der Betriebsmittel. Auch im dritten Jahresviertel haben die Umsätze gegenüber dem Vorjahre sich stark vermindert, was sich besonders in den Industriegebieten deutlich fühlbar machte. Denn gerade in Gebieten mit einer zahlreichen industriellen Arbeitnehmerschaft wird die Umsatzgestaltung von Veränderungen der Wirtschaftslage stärker und frühzeitiger beeinflußt, als in Agrargebieten. Dazu kam noch, daß auch die Kaufkraft der schon lange notleidenden Landwirtschaft durch die ungünstige Gestaltung der Produktenpreise weiter geschwächt ist. So dürften sich die Umsatzrückgänge zu Beginn des vierten Quartals in diesem Jahre noch größer stellen, als in den Sommermonaten. Diese Annahme ist noch um so mehr dadurch gerechtfertigt, als die milde Witterung im Herbst vielfach die Anschaffung von Winterkleidern verzögerte.

Eine Umfrage bei den verschiedenen Branchen nach dem Ergebnis der bisherigen Weihnachtseinkäufe kommt gleichfalls zu recht ungünstigen Ergebnissen. Übereinstimmend wird berichtet, daß gegenüber der gleichen Vorjahreszeit sich vorläufig ein wesentlicher Rückgang der Umsätze zeigt. Das Geld fehlt, die Stimmung mangelt und man begnügt sich mit dem Allernotwendigsten. Die Kaufleute sind im allgemeinen schon zufrieden, wenn sie Ware mittlerer und billiger Qualität mit einem bescheidenen Nutzen losschlagen können. Von der gegenwärtig überaus angespannten Wirtschaftslage wird in erster Linie die Konfektionsindustrie betroffen. Herrenschneider berichten, daß der Bestellungseinlauf in wesentlich vermindertem Ausmaß als im Vorjahre erfolgt. In der Damenkonfektion ist der Absatz zwar etwas besser, aber sowohl in den größten Salons, als auch in den kleinen Geschäften wird in steigendem Maße gegen Teilzahlungen verkauft. Gleiches gilt für Lederwaren, kunstgewerbliche Gegenstände, Porzellan. Die Glaswarengeschäfte klagen gleichfalls über den schwachen Absatz, der sich vornehmlich auf billige Artikel erstreckt. Wäsche und Bücher werden nur in geringem Umfange angekauft. Überall empfindet man es deutlich, daß die Wirtschaftslage andauernd angespannt bleibt. Eine besonders schwere Krise machen Textilindustrie und -handel durch, die unter der ungünstigen Witterung am schwersten leiden und infolge der unablässig andauernden Zusammenbrüche und der mangelnden Nachfrage ihren Verpflichtungen nachzukommen nicht in der Lage sind. Das jetzt eingetretene kalte Wetter läßt vielleicht doch die Hoffnung aufbringen, daß sich auch hier Ansätze zu einer Belebung einstellen.

Die Kaufmannschaft hat gerade in den letzten Wochen im Wege ihrer beruflichen Vertretungen, durch den Mund der Handels- und Gewerbekammern, eine Reihe von Wünschen geltend gemacht, deren Erfüllung dringend geboten erscheint, soll eine Besserung der wirtschaftlichen Lage angebahnt und die herrschende Stagnation bekämpft werden. Das von den Handelskammern entworfene Wirtschaftsprogramm umfaßt die verschiedensten Forderungen auf Steuer-, Handels- und kreditpolitischem Gebiete. Gerade jetzt, unmittelbar vor Weihnachten, braucht die Kaufmannschaft Anregungen, welche über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinweghelfen und geeignet wären, eine zusätzliche Kaufkraft zu schaffen. Ein Mittel wäre darin zu erblicken, daß der Staat, die Gemeinden, die Banken, Industriellen und alle Geschäftsleute mit der Verteilung der Remunerationen und Gehaltserhöhungen nicht unnötig lange zu warten brauchten. Notwendig wäre, daß dem Personal die üblichen Zuwendungen zu den Feiertagen früher als sonst flüssig gemacht werden. Damit könnte im Geschäftsleben zweifellos eine leichte Besserung eintreten. Eine zweite Forderung wäre wohl die Erfüllung des Wunsches, daß zumindest im Monat Dezember die unerhörte Härte, mit der rückständige und fällige Steuern eingetrieben werden, eine Milderung erfahre. Wo man hinhorcht, hört man, daß die Exkutionen sich häufen, daß Gelder, die zur Anschaffung von Rohstoffen, zur Bezahlung von Löhnen benötigt werden, mit der größten Strenge für die öffentlichen Kassen zur Beschlagnahme kommen. Frühere Auszahlung von Weihnachtsgeldern, eine rücksichtsvolle Behandlung der Steuerrückstände könnte viele sorgenvolle Stirnen in den nächsten Wochen aufhellen. Diese Rücksichtnahme verdient die Kaufmannschaft besonders in einem Jahre, in dem von allen Seiten Unheil auf sie einstürmt. Eine schwache Aussicht auf die Besserung des Weihnachtsgeschäftes gewährt auch der Umstand, daß die Sperrstunde auch in diesem Jahre in den Vorweihnachtstagen verlängert wird. Es wäre Pflicht der maßgebenden Faktoren, daß sie jede Anregung der Kaufmannschaft fördern, welche Aussichten auf eine Belebung des Geschäftes eröffnet.

Diskontermäßigungen. Die Bank von England hat ihren Diskontsatz um 1/2 Prozent von 5 1/2 auf 5 Prozent ermäßigt. — Auch die Schwedische Reichsbank hat den Diskontsatz von 5 1/2 auf 5 Prozent ermäßigt.

Deutsch-Polnische Roggenverständigung.

Am 5. Dezember 1929 haben in Berlin die Besprechungen zwischen dem Verband der polnischen Getreideexporteure, der deutschen Getreide-Handelsgesellschaft und der Getreide-, Industrie- und Kommission-Aktiengesellschaft über eine Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Roggenexport begonnen. Diese Besprechungen waren nur von kurzer Dauer, denn schon am nächsten Tage haben die beiden Delegationen ein Abkommen unterzeichnet, welches die koordinierte Zusammenarbeit in den wesentlichen Grundzügen reguliert. (Wir haben darüber bereits kurz berichtet. D. Red.)

Dabei ist von der Erwägung ausgegangen worden, daß sowohl Deutchland, als auch Polen einen Exportüberschuß an Roggen haben, so daß die Preise sich in erster Linie nach den im Exportgeschäft erzielten Erlösen richten. Es ist jedoch festzustellen, daß die Exporterlöse für deutschen und polnischen Roggen bei der jetzigen Lage der Dinge wesentlich unter das wirtschaftlich angemessene Niveau gedrückt werden, was einzig auf die gegenseitige Konkurrenz zurückzuführen sei. Der gegenseitige Konkurrenzkampf wirkt sich nicht nur auf den ausländischen Märkten aus, sondern auch innerhalb jedes Landes machen sich die verschiedenen Exporteure bei den ausländischen Abnehmern gegenseitig Konkurrenz zum Schaden der Landwirtschaft.

Die obenstehenden Erwägungen waren das Leitmotiv für das Zustandekommen der gegenseitigen Verständigung, die eine planmäßige Zusammenarbeit ermöglichen soll, um, wir wiederholen, eine nutzbringende Verwertung des Roggens zu ermöglichen. Das unterzeichnete Abkommen läuft allerdings so ziemlich auf die tatsächliche Ausschaltung des Privathandels hinaus. Daran ändert u. E. auch nichts, daß dem Getreidehandel bestimmte Kontingente eingeräumt werden sollen.

Das getroffene Abkommen enthält die folgenden Bestimmungen:

1. Der Roggenhandel soll in beiden Ländern so organisiert werden, daß gegenseitige Preisunterbietungen auf den ausländischen Märkten unmöglich sind.

2. Da eine Exportorganisation im laufenden Wirtschaftsjahre nicht mehr ins Leben gerufen werden kann, soll ihre Gründung für das kommende Jahr vorbereitet werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß sämtliche Handelsfirmen und Genossenschaften, welche heute im Roggenexport tätig sind, zu einer gemeinsamen Exportstelle zusammengeschlossen werden. (Hieraus geht allerdings hervor, daß die beiden Delegationen von einer formalen Ausschaltung des Handels Abstand genommen haben.)

3. Was das laufende Wirtschaftsjahr anbetrifft, so schlagen die Unterzeichner des Abkommens folgendes Provisorium vor:

Es wird eine Art Exportsyndikat geschaffen, welches den heute im Exporthandel tätigen Firmen für den Roggenexport Kontingente zuteilen soll. Ferner hätte das Exportsyndikat zur Aufgabe, jeweilig einen Mindestpreis festzulegen, der beim Angebot an das Ausland nicht unterschritten werden darf. Die Firmen haben durch Vorlage glaubwürdiger Belege nachzuweisen, daß sie den festgelegten Mindestpreis auch tatsächlich eingehalten haben. Diese Bestimmung ist die Grundbedingung für die Erhaltung weiterer Kontingente. Firmen, die von den Bedingungen des Mindestpreises abweichen oder sonstige Rückvergütungen an ihre Abnehmer gewähren, werden nicht nur eine Konventionalstrafe erhalten, sondern können auch von der Zuteilung neuer Kontingente ausgeschlossen werden.

4. Es wird dringend empfohlen, in beiden Ländern eine Exportstelle zu gründen, die zum Aufkauf des Roggens auf dem Inlandmarkte befugt wäre. Diese Exportstelle würde gewissermaßen den Roggenexport konzentrieren. Natürlich dürfte sie keinen Zwangscharakter haben, vielmehr soll sie durch geschickte Operationen den Privathandel anreizen, den Export durch sie zu leiten.

5. Sowohl die deutsche, als auch die polnische Exportorganisation nehmen in ihre Geschäftsführung je einen Vertreter des anderen Landes auf. Außerdem wird ein gemeinsamer Ausschuß ins Leben gerufen, der einmal wöchentlich abwechselnd in Berlin und Posen zusammentritt. Die Mindestpreise, sowie die Exportmengen werden durch diesen Ausschuß für die kommende nächste Woche festgesetzt.

6. Den Kernpunkt der Zusammenarbeit bildet das beiderseitige Streben nach einer sofortigen Preiserhöhung für Roggen. Die Preispolitik soll so betrieben werden, daß in kürzester Zeit eine angemessene Rentabilität zugunsten der Landwirtschaft erzielt wird.

7. Die beiden Delegationen sind sich darüber einig, daß alles unternommen werden muß, damit das Provisorium bereits am 1. Januar 1930 in Kraft treten kann.

8. Das deutsch-polnische Roggenabkommen berührt nicht die wesentliche Frage der Einfuhr polnischen Roggens nach Deutschland und umgekehrt.

Getreidekonferenz im Ministerrat. Warschau, 14. Dezember. Im Präsidium des Ministerrats findet am kommenden Montag eine Konferenz statt, in der man sich mit Fragen eschäftigen wird, die mit der Situation auf dem Getreidemarkt, sowie mit Problemen des Getreidehandels im Zusammenhange stehen. An dieser Konferenz werden teilnehmen der Innenminister, der Finanzminister, der Minister für Industrie und Handel, der Landwirtschaftsminister, der Minister für Agrarreform, der Verkehrsminister, sowie Vertreter des Getreidesyndikats und der Handelsorganisationen, die sich mit dem Getreideexport beschäftigen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 13. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,45—57,61, bar 57,50—57,64, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775—46,975, Posen 46,775—46,975, Kattowitz 46,725—46,925, bar gr. 46,65—47,05, Zürich: Ueberweisung 57,75, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377 3/4.

Warschauer Börse v. 13. Dezember. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,69, 125,01 — 124,37, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,44 360,34 — 358,54, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,46 1/2, 43,57 — 43,36, Newyork 8,888, 8,908 — 8,868, Oslo —, Paris 35,08 35,17 — 34,99, Prag 26,42 1/2, 26,49 — 26,36, Riga —, Schweiz 173,10, 173,53 — 172,67, Stockholm 240,30, 240,90 — 239,70, Wien 125,34, 125,65 — 125,03, Italien 46,63, 46,75 — 46,51.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 12. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.723	1.727	1.719	1.723
—	Kanada	4.134	4.142	4.131	4.139
5,48 %	Japan	2.043	2.047	2.043	2.047
—	Kairo	20.875	20.915	20.88	20.92
—	Konstantinopel	1.980	1.984	1.978	1.982
5.5 %	London	20.355	20.395	20.355	20.395
5 %	Newyork	4.1715	4.1795	4.1725	4.1805
—	Rio de Janairo	0.469	0.471	0.452	0.454
—	Uruguay	3.966	3.974	3.946	3.954
5.5 %	Amsterdam	168.35	168.69	168.41	168.75
9 %	Athen	5.43	5.44	5.430	5.440
4 %	Brüssel	58.385	58.505	58.395	58.515
7 %	Danzig	81.39	81.55	81.39	81.55
7 %	Helsingfors	10.487	10.507	10.485	10.506
7 %	Italien	21.835	21.875	21.84	21.88
7 %	Jugoslawien	7.403	7.417	7.403	7.417
5 %	Kopenhagen	111.95	112.17	112.01	112.23
8 %	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.85	112.07	111.86	112.08
3.5 %	Paris	16.425	16.465	16.42	16.46
5 %	Prag	12.381	12.401	12.381	12.401
3.5 %	Schweiz	81.085	81.245	81.085	81.245
10 %	Sofia	3.017	3.023	3.017	3.023
5.5 %	Spanien	57.89	58.01	58.03	58.15
4.5 %	Stockholm	112.53	112.75	112.57	112.79
7.5 %	Wien	58.72	58.85	58.74	58.86
8 %	Budapest	73.05	73.19	73.06	73.20
9 %	Warschau	46.775	46.975	46.75	46.95

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 1/2 Gd., 25,00 1/2 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,50 Gd., 57,64 Br. Noten: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Berlin 122,587 Gd., 122,893 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,47 Gd., 57,61 Br.

Züricher Börse vom 13. Dezember. (Amtlich.) Warschau 57,70, Newyork 5,1455, London 25,11 1/4, Paris 20,26 1/2, Wien 72,41, Prag 15,27, Italien 26,93 1/2, Belgien 72,05, Budapest 90,17 1/2, Helsingfors 12,92 1/2, Sofia 3,72, Holland 207,65, Oslo 138,00, Kopenhagen 138,07 1/2, Stockholm 138,85, Spanien 71,50, Buenos Aires 2,13, Tokio 2,52 1/2, Bukarest 3,07 1/4, Athen 6,70 1/2, Berlin 123,20, Belgrad 9,12 3/4, Konstantinopel 2,42. Privatdiskont 4 7/8 pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,29 Zł., 100 Schweizer Franken 172,41 Zł., 100 franz. Franken 34,94 Zł., 100 deutsche Mark 212,37 Zł., 100 Danziger Gulden 173,03 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,84 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 49,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 90,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 64,50 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 168,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 13. Dezember unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 120—160, Weißklee 150—180, Schwedenklee 180—220, Gelbklee, enthülst 160—200, Gelbklee in Hülsen 50-70, Inkarnatklee 220—240, Wundklee 100—120, Engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 32—40, Serradella 25—30, Sommerwicken 34—36, Winterwicken Vicia villosa 70—80, Peluschken 30 32, Viktoriaerbsen 54—58, Felderbsen, kleine 38—40, Senf 68—72, Sommerrübsen 70—72, Winterraps 68—70, Buchweizen 24—26, Hanf 76-80, Leinsamen 70—76, Hirse 46—48, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—135, Lupinen, blau 25—27, Lupinen, gelb 26—30 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	34.50—36.50	Rübensamen	72.00—76.00
Roggen	25.45—26.25	Felderbsen	38.00—42.00
Mahlgerste	24.00—25.00	Viktoriaerbsen	41.00-48.00
Braugerste	26.75—29.75	Folgererbsen	40.00—47.00
Hafer	20.00—22.00	Roggenstroh, lose	—,—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—,—
Roggenmehl (70%)	39.00	Heu, lose	—,—
Weizenmehl (65%)	55.00-59.00	Heu, gepr.	—,—
Weizenkleie	18.00—19.00	Blaue Lupinen	—,—
Roggenkleie	15.75—16.75	Gelbe Lupinen	—,—

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 19 Groschen je Stärkeprozent.
Gesamttendenz: ruhig.
Speisekartoffeln ohne Geschäft.

Danziger Produktenbericht vom 13. Dezember. Weizen 130 Pfd. 22,50, Roggen für Inland 14,75, Roggen 16,75, Braugerste 15,00—16,25, Futtergerste 14,50—15,00. Hafer 14,25—14,75. Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50. — Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 13. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg ab Station in Goldmark: Weizen märk. 236,00—237,00, Dez. 243,00, März 261,00—261,50, Mai 272,00—271,50, Roggen märk. 165,00—166,00, Dez. 179,00, März 198,00—197,75, Mai 209,00, Gerste 187,00—205,00, Futtergerste 16?,00—177,00, Hafer märk. Dez. 153,50—151,00, März 169,00—168,50, Mai 178,50, Mais 168,00.

Weizenmehl 28,50—34,50. **Roggenmehl** 23,00—26,60. **Weizenkleie** 11,00—11,50. **Roggenkleie** 9,75—10,50. Viktoriaerbsen 29,00—38,00. Kl. Speiseerbsen 24,00—28,00. Futtererbsen 21—22, Peluschken 20,00-21,00. Ackerbohnen 18,50—20,00. Wicken 23,00—26,00. Lupinen, blaue 13,75—14,75, Lupinen, gelbe 16,50—17,50. Serradella, alte 26—32. Serradella, neue —.—. Rapskuchen 18,40—16,90. Leinkuchen 23,80—24,00. Trockenschnitzel 8,00—8,30. Soya-Extraktionsschrot 17,50—18,00. Kartoffelflocken 14,40—15,00.

Infolge des gegenwärtig unbefriedigenden Preisniveaus hält die Landwirtschaft mit Angebot von Brotgetreide und Hafer mehr zurück und bringt nur soweit es der dringende Geldbedarf erfordert, Material an den Markt.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Dezember. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 66,75—68,50. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 13. Dezember. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2611 Rinder, darunter 659 Ochsen, 602 Bullen, 1350 Kühe und Färsen, 1850 Kälber, 4062 Schafe, — Ziegen, 10123 Schweine, 1840 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn. Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 60—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—58, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53 c) mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 49—50, d) gering genährte 42—48. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 31—41, c) fleischige 26—28, d) gering genährte 20—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—57, b) vollfleischige 48—52, a) fleischige 36—45. Fresser: 35—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 85—96, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—85, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 66—68, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—64, 2. 43 48, c) fleischiges Schafvieh 44—55, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 79, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 79 c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 77—79, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 75—77, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 72—74, f) vollfl. unter 120 Pfd. —.—, g) Sauen 69. Ziegen: —.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich schwach, bei Mittelkühen ruhig, bei Kälbern glatt, bei Schafen ruhig und bei Schweinen bei sinkenden Preisen glatt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 13. Dezember. In der Großhandelshalle des Schlachthofes zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht: Rindfleisch, hinteres 2,30—2,85, vorderes 2—2,90, Kalbfleisch, hinteres 3,30—3,60, vorderes 3,20—3,60, Schweinefleisch 2,90—3,20; Zufuhrfleisch: Rindfleisch, hinteres 2—2,50, vorderes 1,80—2,30, Kalbfleisch, hinteres 3,20—3,50, vorderes 2,40—2,80, Schweinefleisch 2,80 bis 3,10, Schaffleisch 2,50.

Die englische Atmosphäre.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 11. Dezember 1929.

Dieser Tage ist das erste schwere Herbstunwetter über die britischen Inseln niedergegangen und hat die letzten Spuren verspäteten Sommers von den Bäumen gefegt, ein paar Schiffe scheitern lassen, einige Autos, Mauern und Schuppen umgeworfen und sogar Häuser abgedeckt. Die Zeitungen sind mit ansprechenden Momentaufnahmen von Brandungswellen in Brighton, davonfliegenden Regenschirmen, überschwemmten Tälern und ähnlichem „aktuellen" Stoff erfüllt, der aber nur den interessiert, der in diesen Tagen draußen oder gar auf See sein mußte. Heute aber schien wieder die Sonne auf Gerechte und Ungerechte, und man bemerkt mit einigem Erstaunen, daß das englische Klima in Wahrheit besser ist als sein Ruf. Depressionen regieren nie lange. Wenn es heute stürmt und regnet, scheint wahrscheinlich schon am Tage darauf die Sonne.

Daß solche klimatischen Vorgänge in der politischen Atmosphäre ein Gegenbild finden, gehört zu den sich immer wiederholenden Beobachtungen des englischen politischen Lebens. Wahrscheinlich stimmt daher die Anwendung des Wortes „Atmosphäre" auf die politische Stimmung. Im Arbeiterlager ist eine offene Revolte ausgebrochen. Die Regierung mußte im Unterhause vor ihren Radikalen würdelos kapitulieren. Wir wollen dem Leser Einzelheiten ersparen. Der Kampf ging um die Arbeitslosenunterstützung. Die zusätzlichen Forderungen der wilden Männer aus dem rauhen Norden betragen an 80 Millionen Mark im Jahre. Entwickeln sich die Dinge weiter wie bisher, dann wird der Schatzkanzler Snowden die größten Schwierigkeiten haben, seinen Haushalt zu balancieren. Das Kabinett kämpft heldenmütig, aber die Marxisten haben ihren Leuten so viel versprochen, daß sie radikal bleiben müssen. So ist denn das Endergebnis eine tiefgehende Erschütterung der Stellung Macdonalds und seines Ministeriums. Er ist nur mit Mühe und Not einer Niederlage im Parlament entgangen. Schließlich mußte Snowden herangeholt werden, um den Rebellen den Kopf zurechtzusetzen. Aber heute laufen die vor kurzem noch so siegesgewissen Arbeiter wie die betrübten Lohgerber herum und fragen sich, ob sie noch fröhliche Weihnachten feiern werden. Ganz so schlimm wird es ja wohl nicht werden; aber die letzten Vorgänge beleuchten wieder einmal die grundsätzliche Schwäche der parlamentarischen Stellung des englischen Kabinetts.

Außenpolitisch ist nichts zu vermelden. Die bevorstehenden weltpolitischen Aktionen befinden sich alle im Zustande der Vorbereitung. Die Öffentlichkeit kann damit nicht interessiert werden, so sehr sie auch an ihrem Ausgange beteiligt sein mag. Einen tiefen Eindruck hat das Youngplan-Memorandum des deutschen Reichsbankpräsidenten gemacht. Es ist in der gesamten englischen Presse sehr ausführlich wiedergegeben, und die nüchterne zahlenmäßige Darlegung der Mehrbelastung Deutschlands seit Beendigung der Pariser Sachverständigenkonferenz hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Man fragt sich natürlich, zu welchem Zweck Schacht diese Aktion unternommen hat, ohne eine Antwort auf die Frage zu finden. Im Ganzen ist sie geeignet, die schweren Sorgen zu vermehren, mit denen man in England die Entwicklung der Reparationsfrage verfolgt. Die starke Zunahme der deutschen Ausfuhr, der Betriebskapitalmangel der englischen Wirtschaft, der sich im hohen Diskontsatz widerspiegelt, die Zunahme der Arbeitslosigkeit, das Wachsen der Ausgaben zu ihrer Bekämpfung sind die Stichworte für die englische Einstellung zu den deutschen Tributen; aber man wagt es noch nicht, offen Stellung zu nehmen. Diese Erwägungen stellt man im kleinen Kreise, aber nicht in der Öffentlichkeit an. Die Gründe für dieses Verhalten liegen auf der Hand: man darf der französischen Politik im Augenblick keine größeren Opfer zumuten. Die Flottenkonferenz steht vor der Tür.

Die Flottenkonferenz verdient hier besonders in ihrer finanziellen Bedeutung hervorgehoben zu werden. Die Einschränkung der Seerüstung ist für die englische Politik geradezu eine Lebensfrage. Snowden muß entweder neue Steuern fordern oder die Ausgaben für Rüstungszwecke vermindern. Er befindet sich in einer Zwangslage. Das stärkt seine Stellung für die kommenden Verhandlungen nicht, **wie denn im ganzen die außenpolitische Aktionsfähigkeit des Arbeiterkabinetts mehr und mehr durch innenpolitische Schwierigkeiten eingeengt wird.** Nimmt aber Macdonald gar zu viel Rücksicht auf diesen Zustand, dann wird auch die außenpolitische Ausbeute magerer. Damit sinken die Aussichten für den Fall von Neuwahlen, die noch vor wenigen Monaten sehr ernsthaft erwogen wurden.

Politisch wichtig ist dabei die wachsende Gefahr, daß England auf der zweiten Haager Konferenz nicht so fest wie auf der ersten auftreten könnte. Es muß sich nach der Decke strecken. Die rasche Aufeinanderfolge von Völkerbundtagung, Haager Konferenz und Flottenkonferenz bedingt zudem eine ungewöhnlich starke Belastung der englischen Minister. Auch diese zunächst rein physische Tatsache ist nicht geeignet, ihre Konfliktschen zu vermindern.

Glück haben die Arbeiter nur insofern, als ihren politischen Gegnern ebenfalls nichts Rechtes einfällt. Die einzige Weihnachtsneuheit ist die Reichshandelspropaganda des betriebsamen Lord Beaverbrock. Dieser edle Lord schlägt vor, das gesamte Weltreich zu einem Zollverein zusammenzuschließen: Zollfreiheit nach innen, Schutzzoll nach außen. Darüber kann man ungeheuer viel reden und herrliche Artikel schreiben. Zwar ist England das Land der Patentmedizinen, aber die Patentmedizin zur Beseitigung der Nachkriegsbeschwerden ist bisher noch nicht erfunden worden. Gemeinhin erkranken die leidenden Minister, die daran herumkurieren, selbst, und John Bulls Gesichtsausdruck zeigt heute nur wenig weihnachtliche Vorfreude.

Büchertisch.

Werner Beumelburg: „Sperrfeuer um Deutschland", Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, 1929.

Der Titel des Buches läßt vermuten, daß es sich um einen der vielen Kriegsromane handelt, zu denen die breite Öffentlichkeit nicht mehr gerne greift, nachdem das Strohfeuer der Begeisterung für Rémarque erloschen ist. Es handelt sich aber gar nicht um einen Roman, sondern um eine Gesamtdarstellung des Krieges, die von dem Roman allerdings die interessante Darstellung übernommen hat, vor allen Dingen die außerordentliche Lebenswärme der Schilderung. So liest sich diese Geschichte des Krieges tatsächlich wie ein Roman, und daher ist es möglich, daß die allerweitesten Kreise diesen Band von etwas mehr als 500 Seiten wirklich bewältigen und sich eine gediegene Kenntnis der vielfach doch sehr verwickelten Vorgänge des Krieges verschaffen können. Abgesehen davon aber, daß die Darstellung so fesselnd ist, wie es bei dem interessantesten Roman nicht besser sein kann, lassen schon die ersten wenigen Seiten erkennen, daß es sich um eine außerordentlich gründliche fachmännische Arbeit handelt. Wenn irgendwo die Objektivität besonders gelobt wird, so hat man den fatalen Eindruck, daß die Darstellung farblos sein müsse. Hier aber tritt nur der gute Teil der Objektivität zutage, indem der Verfasser sein Urteil über die großen Akteure nur ahnen läßt, niemals aber einseitig Partei nimmt. Daher unterscheidet sich auch das Buch von Beumelburg vorteilhaft von der eigentlichen Kriegsliteratur, die parteimäßig oder weltanschaulich festgelegt ist. Diejenigen, welche eine Lobpreisung der deutschen Heldentaten schlechtweg erwarten, kommen nicht auf ihre Kosten. Dazu werden auch die Fehler, welche gemacht worden sind, unumwunden zugegeben. Auch der Soldat wird zwar nicht in der manchmal peinlich berührenden Art von Rémarque, aber doch durchaus klarsichtig, ohne Schönfärberei, geschildert, und dadurch erscheinen die wirklichen Heldentaten in einem besonders klaren Lichte. Beumelburg hat es auch verstanden, seinem Werk als Ganzem die kunstvolle Steigerung des Romans zu geben. Mit atemloser Spannung verfolgt der Leser die sich stets steigernden Anstrengungen bis zum Sommer 1918, um schon zu Anfang des Jahres 1918 zu ahnen, daß die große Katastrophe unabwendbar ist.

Kurz gesagt, wer sich über den Krieg unterrichten will und weder Zeit noch sonstige Möglichkeiten hat, größere Werke zu lesen, der greife zu dem Buch von Beumelburg. Es wird kaum einen Menschen geben, der nicht von der Lektüre den größten Nutzen hat, wie es dem Schreiber dieser Zeilen gegangen ist, der selbst vier Jahre hindurch an der Front war und bereits einen Teil der Kriegsliteratur kannte, als er das jüngste Werk des Verlages Stalling in die Hand bekam.

Friedrich Heidelck.

Ludwig Finckh, Urlaub von Gott. Erzählung. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, Berlin, Leipzig. 1930.

Jedes rechte Menschenleben hat aus freien Stücken seine Erdensendung zu erfüllen, weil wir alle miteinander und füreinander zu leben und zu wirken bestimmt sind — diesen schönen Glauben spricht der Titel des Buches aus: Wir haben Urlaub genommen auf die Erde, wir Menschen alle — Urlaub von Gott. Ludwig Finckh erzählt die Lebensgeschichte, Jugendzeit und ersten Mannesjahre von Zwillingsbrüdern. In dieser Geschichte kehrt Finckh zu den lauteren Quellen seiner Kunst zurück, dem unerschütterlichen Vertrauen auf die guten Kräfte im Leben der Menschen. Er schafft mit knappen, aber leuchtend klaren Strichen ein paar Menschenbilder und ihre Schicksale, die sich festigen und im Boden der Heimat Wurzel schlagen. Dieses Buch nimmt aus dem Erdreich des Volkes den Atem, aus der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit seine wechselnden Bilder, eine Kraft geht von ihm aus: Darum werden auch die jungen Menschen unserer Zeit sich in diesem Buche wiederfinden, und es wird nicht ohne starken Widerhall bleiben.

„Jugendgarten 1930". In der Reihe der bewährten deutschen Kalender in Polen hat auch der „Jugendgarten" seit einigen Jahren sich einen Platz als Freund der Jugend erobert. Auch diesmal wird er gewiß mit Freuden begrüßt werden, da er inhaltlich und in der Ausstattung sich wieder bemüht, das Beste zu geben. Er will ein Heimatbüchlein für die Jugend sein und führt als solches die Leser in verschiedene Landschaften Polens, wo deutsche Brüder wohnen, in die Vergangenheit unseres Landes und Volkstums und der evangelischen Kirche und auch in die Gegenwart mit ihren Aufgaben, die sie der Jugend stellt. Als echter Kalender entbehrt er nicht einer Fülle ernster und heiterer Geschichten und Gedichte, Rätsel und Spiele, die durch hübsche Bilder wertvoll ergänzt werden. Bei seiner Billigkeit (nur 1 Zł.) kann tatsächlich jedes Kind den Kalender erwerben und wird seine helle Freude daran haben.

Ein gutes Buch
gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften 14971
Romanen, Reisewerken und Klassikern
Jagd- und landwirtschaftliche Werke, Kochbücher.
Landwirtschaftl.-, Forst-, Abreiß-, Volks- und Kunst-Kalender.

Insbesondere empfehle ich mein **großes Lager** in **billigen, guten Romanen** von **Złoty** 2.85 an.

Brockhaus und Meyers Konversationslexikon

Oswald Wernicke • Buchhandlung

Telefon Nr. 884 **Bydgoszcz** Dworcowa 3.

Mehr denn je ist es notwendig, daß Sie Ihre

Fracht-Briefe

von einem konzessionierten Frachten-kontroll-Büro nachprüfen lassen.
Mein Büro ist konzessioniert und besteht seit dem Jahre 1924.

Leonard Wagner

ehem. Obergüter-Vorsteher der P. K. P. 14510

ul. 20 stycznia 27. Telefon 1594.



Blask - Helio - wäscht **selbsttätig,** 14030
das Gewebe **blendend weiß,** bleichend!

Baumlichte
Christbaumschmuck
Toiletteseifen
Parfüms
Mundwasser
Kristallgarnituren
Manikűren
und alle übrigen Toiletteartikel

empfiehlt in größter Auswahl

Ernst Mix, Seifenfabrik

Bydgoszcz. 15159



Direkt ab Fabrik

liefere ich preiswerte

moderne Schlafzimmer

in allen Holzarten
gebeizt und poliert

D. Lange, Bydgoszcz

ul. Małborska 12 13840

Spezialfabrik für moderne Schlafzimmer.

Kaufen Sie nur unser

Pfefferkuchengewürz!

Es ist das Beste 14959

Schwanen-Drogerie, Bydgoszcz

Telef. 829. **Gdańska 5.** Telef. 829.

Gerberei

zahlt **Höchstpreise** für sämtliche Felle. Gerbe u. färbe Felle. Habe auch **Felle zu verkaufen.** 6556

Wilczak, Malborska 13.

Chicke und gutsitzende
Damen-Toiletten
w. z. solid. Preis. gefertigt
Jagiellońska 44, I.

Einen Flug um die Welt

der Mode vollenden Sie, wenn Sie die interessanten und schönen **Neuheiten** unserer **Riesenläger** besichtigen.

Ungeahnt billige Preise

- Letzte Pelz-Modeschöpfungen
  in 14738
- Damen- und Herren-Pelzen
  sowie
- Pelzbesätzen in mod. Farben

Eigene modernst eingerichtete Kürschnerwerkstätten unter persönlicher Leitung.

Konkurrenzl. Preise. Teilzahlg. gestattet

Pelzhaus

„Futeral"

Hauptgeschäft: **Dworcowa 4.** Telef. 308.
Filiale: **Podwale 18.** Telefon 12-47.
Zweigstelle: **DANZIG, Gr. Wollwebergasse Nr. 4, I. Etg.** Telefon 224-16.

„BEMI"

T. z o. p.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Radio-Apparate und -Anlagen

B E
M I

Telefon Nr. 741 Telefon Nr. 741

Ankerwickelei Kollektorbau

Glühlampen u. elektr. Material

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 10.



Puppenklinik **Puppenklinik**

Jeder Käufer erhält bis zum 10. Dezember 10% Rabatt und ein Weihnachtsgeschenk!

Spielwaren

sämtl. Weihnachtsgeschenke

Damenhandtaschen, Schirme

usw. usw. 14878

empfiehlt in grosser Auswahl

J. Szarowski,

Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 10

Polstermöbel 14827

sowie **Ledermöbel** in allen Fassons, **nur Qualitätsarbeit,** liefert zu Fabrikpreisen

St. Drzazga, Gdańska 63.

Lastauto 6768

zu verleih. Telef. 1759.

Photographische Kunstanstalt

Th. Joop 14734

Inh.: Nawrotzki & Wehram

Bydgoszcz, Gdańska 16/17

gegenüber der Paulskirche

Weihnachts-Aufträge

bitte rechtzeitig aufzugeben

Aufnahmen jeder Art

Vergrößerungen — Pastelle

HÄMORRHOIDEN

ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT

HEMORIN-KLAWE

Grosse Auswahl **Achtung** Grosse Auswahl

25% billiger als überall!

14609 Empfehle eigener Fabrikation

Damenmäntel von den billigsten bis zu den elegantest. **Kindermäntel, Damen-Pelze u. -Hüte. Herren-Mäntel u. -Anzüge, Herrenhüte u. Mützen,** sowie **Anzug- u. Mantelstoffe, Manufakturwaren, Gardinen, Decken** und andere Waren billigst.

Den Herren Beamten gewähre ich Kredit.

L. Dorożyński, Bydgoszcz, Długa 32.

Gasanstalts-Laden

Bydgoszcz, ulica Jagiellońska 70, Tel. 784

geöffnet von 8—13 Uhr und von 15—18 Uhr

empfiehlt

Apparate als Weihnachtsgeschenke:

Gaslampen in großer Auswahl
Sparsame Küchen neuester Konstruktion
Oefen zum Braten von Fleisch, Kuchen, Speisen
Oefen und Radiatoren zum Beheizen von Sälen und Zimmern 15275
Badeöfen einfache und **Automaten**
Brenner und Leuchter für Gasbeleuchtung
Bügeleisen leichte und für Schneider.

Ladenbesuch verpflichtet nicht zum Kauf.

WYSTAWA PRZEMYSŁOWA W POZNANIU 1908
W NAGRODĘ ZA POSTĘP W PRZEMYŚLE

Zum
Weihnachts-fest
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen

täglich frischen Fabrikate

M. Przybylski, Zuckerwaren- und :: Marzipanfabrik ::

Gdańska 164 14667 Telefon 1398

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen Wanduhren, Herren- u. Damenuhren in Gold, Silber und Metall.**

6575 **Wysocka, Fordon.**

Fr. Wilke

Gdańska 159 Telefon 73

Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe nach Maß

Bruchbänder

Anfertigung von Bandagen und Leibbinden

jedem Zweck entsprechend. 14662

August Latte

Käsefabrik u. Großhandlung

BYDGOSZCZ

Tel. 1108 **Schließfach 1**

empfiehlt 15285

alle Sort. Käse, Fischkonserven und Räucherwaren, Marinaden Wurst- u. Fleischkonserven etc.

zum billigsten Tagespreise.

Versand per Post u. Bahn. Preislisten gratis.



4591

Weine, Liköre, Rum, Arrac, Cognac

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

ALBERT SCHMIDT

Danzigerstraße Nr. 46. 15078

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft
für Landwirtschaft und Industrie

fabriziert 12141

Paul Kahn, Waagenfabrik

Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.

Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt.

Warnung!

Diebstahl von Altpapier.

Wir warnen **alle Kaufenden vor gelegentlichem Makulatur- und Zeitungseinkauf, die vom Diebstahl aus unserer Fabrik stammen.**

Im Falle diesbezügl. Angebotes durch unbekannte Personen, bitten wir, zwecks einer evtl. Festnahme der Schuldigen, um sofortige Benachrichtigung. 13261

Wielkopolska Papiernia Tow. Akc.,
Bydgoszcz-Czyżkówko. **Telefon 1137 u. 1151.**

WEINBRÄNDE /COGNAC/ LIKÖRE

WINKELHAUSEN

ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE: WINKELHAUSEN T.A. STAROGARD-POMORZE ZAŁ. 1846

RUM ARRAK

Auf der Landesausstellung prämiiert mit Goldener Staatsmedaille.

Mein Bittglöcklein

will ich wieder läuten für meine Anstalten zum heiligen Advent. Es ist zum letzten Male. Meinem Arme wird's schon zu schwer. Klinge, Glöcklein, klinge, hinein in liebe Menschenherzen, daß sie mir helfen, den Weihnachtstisch zu decken für die Verwaisten, Verlassenen, Verkruppelten und Siechen, 180 an der Zahl! Meine armen, oft bedauernswerten Lieblinge freuen sich herzlich auf das liebe Weihnachtsfest und nennen mir schon heute strahlenden Auges ihre Wünsche in der fröhlichen Zuversicht, daß die Liebe an diesem großen Freudenfeste sie nicht vergessen wird. Kleine und große Gaben nehme ich mit herzlichem Danke entgegen. 14900

Pleszew (Poznań), zum heiligen Advent 1929.

Oswald Jost, ev. Pfarrer.

Postscheck Poznań, Nr. 201327.

Eine Scheune

90 m lang, 13 m breit, unter Kranendach ganz mit Brettern bekleidet, auf Abbruch zu verkaufen. 15422

Eine Scheune

60 m lang, 15 m breit, unter Pappdach, ganz mit Brettern bekleidet, sehr gut erhalten, auf Abbruch zu verkaufen.

Auskunft erteilt **Baugeschäft Dombrowski,** Grudziądz, Moniuszki 6.

Heu und Kleeheu

gepreßt, mehrere 1000 Zentner, kauft und erbittet Offerten mit Preisangabe.

Häckselwerk Langfuhr, Inh.: Alois Lotz,

Telefon 42037. 15290 Hauptstraße 16.

Neue 15149

Harmoniums

mit edlem vollem Orgelton baut **M. Ziemann,** Kamień Pomorski Harmoniumbau (Zahlungserleichterungen).

Guterhalt. Teppich zu kaufen gesucht. Off. unter G. 6773 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe für fremde Rechnung

1 fast neuen Pracht-Smyrna-Teppich 3×4 Kaschau hell, 1 nußb. Herrenschreibtisch m. Aufsatz, 1 Diplomat, Nußbaum, ein eisern. Geldschrank, 1 Klubgarnit. i. Wollgobel., einen Plüschteppich, bunt, 6 Stühle, zwei Sessel, Eiche, dunkel, mit erhaltenem Leder. **Bruno Szarlowski,** Tapezierergeschäft, Bydgoszcz, Welniany Rynek 7. 6827

Rosenthal-Service

für 12 Personen sowie **diverses Tischsilber** als Gelegenheitskauf billig abzug. Anfr. unt. Z. 6831 a. d. Geschst. d. Z.

Gold Silber, Brillanten kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. Tel. 1686 14774

Gold und Silber kaufen Br. Kochańscy & Künzl Gdańska 139. 6588

Eine gut erh. **Bibliothek,** ca. 100 Büch., hat billig abzugeben 6765 Behnke, Ostromecko.

1 gut erhaltenes

Billard

billig zu verkaufen. Gutsverw. Wielgłowy, pow. Tczew. 15350

Motorrad

neuestes Modell preiswert zu verkaufen. 6862 Meteltki. Gamma 8.

Motorrad

Engl. „Triumph", sehr preisw. zu verkf. Off. u. W. 6830 a. d. Geschst. d. Z.

Guterhaltenes

Kinderfahrrad

(Dreirad) zu verkauf. Zduny 6, 1 lks. 6824

Ein wenig gebraucht.

Selbstfahrer

mit Kutschersitz von Eichenholz verk. billig Zittlau, Zielonka bei Bydgoszcz. 6829

Kutschwagen, 6-sitzig, dunkelgr. Polster, Patentachsen, für fremde Rechn. verk. Lackiererei **E. Kleinert, Solec Kuj.,** Marsz. Piłsudskiego 19. 15437

Autogenischer Schweißapparat zu verkauf. Hejnowski, Pomorska 58. 6837

1 fast neues, stark. Roßwerk sowie Dreschkasten sofort billig zu verk. 6850 **E. Gehrke,** Bydgoszcz, Nakielska 119. Tel. 322.

Kompl. Vernickelungs-Anlage zu kauf. gesucht. Gefl. Off. erbet. unter W. 15392 an d. Geschäftsstelle dieser Ztg.

Benzinmotor, PS., Fabrikat Moritz Hille, Dresden, in gut. Zustande; **eine Steinschrotmühle** mit Stuhl, in best. Zustande, und **eine Walzenschrotmühle** für Kraft- und Göpelantrieb stehen zum Verkauf bei 15399 **F. Rook,** Les.-Jania, p. Smętowo.

Deutzer Motor 4 PS., mit Einrichtung für Gas-, Benzin- und Benzolbetrieb, in allerbestem Zustande, weg. Vergrößerung verkäuflich. Buchdruck. Otto **Rauscher, Mogilno.** 15444

Ein gebrauchten, emaillierten, 15461

Ofen

1,50 m hoch für 180 cbm Heizraum zu verkaufen. Gdańska 137, I.

Eisernen Ofen gut erhalten, verkauft billig O. Schöpper, Zduny 5. 6700

Molkerei Sw. Trójcy 5 sucht 6818

Lieferant. a. Milch Hole auch selbst ab.

Verkaufe billig! Stacheldraht, Träger, Konsolen, Transmissionen, Riemenscheiben und versch. Nutzeisen. Alteisengeschäft Jagiellońska 3, II. Hof. Kaufe auch sämtliches Alteisen. 6843

Großes Schaukelpferd, groß. Puppe (Vorkriegsware) u. a. Spielsachen, billig zu verk. Krakowska 7, part. l. Sonntag 1—6. 6842

1 Shapingmaschine gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. 6826 **Max Zimmermann,** Fleischereimasch.-Fabr. Bydgoszcz, Jagiellońska 37.

Eine amerikanische **National-Registrier-Kasse** gebrauchsfähig, in gut. Zustand, zu verkaufen. 15443 **Chojnice,** Schließfach 16.

Offene Stellen

Ziegler- oder Maschinen-





Meister

für mod. 6 Millionen Ziegelei, nahe Gdynia in Akkord **gesucht.** Offert. mit Aufgabe von Referenzen u. verfüg. Kapital unter S. 15121 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

1. Beamter

evgl., unverh., auch der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit schwerem Boden, bes. Zuckerrübenbau vertraut, zum 1. 4. gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an 15221 **Gutsbes. Feldt, Kowroz,** p. Ostaszewo, pow. Toruń.

Zum 1. 1. 30 gesucht für 2000 Morg. groß. Gut in Pommerellen gebildet.

Beamter

unverheirat., evangel., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Bewerbungen mit Gehaltsforderung. u. Zeugnisabschriften unter B. 15400 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. März wird ein jüngerer, evgl. 15447

2. Beamter

der d. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, gesucht. Nur schriftliche Bewerbung. mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten. Zweijähr. landwirtschaftl. Praxis Bedingung. **K. Hoene, Rittergut Leźno,** poczta Kokoszki, powiat Kartuzy.

Konditor

der ganz selbständig arbeiten kann, kann sich melden. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. Z. 15396 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildeter alleiniger, energischer

Beamter

zum 1. 1. 30 gesucht. Kenntnis der polnisch. Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter B. 15239 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. 4. 1930 **energischer Wirt u. Kuhfütterer** mit eigenen Leuten für 30 Kühe und entsprech. Jungvieh. Off. unt. U. 15374 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum 1. April wird ein

Oberschweizer

f. 80 Milchkühe gesucht. **K. Hoene,** 15447 **Rittergut Leźno,** poczta Kokoszki, powiat Kartuzy.

Für größeres Gut Pommerellens wird ab 1. April 1930 gesucht:

1 Melker mit eigenen Leuten zu 60-70 Kühen u. Aufzucht **1 Gespannvogt** mit Scharwerkern, **1 Stellmacher** mit eigenem Handwerkszeug. Lehrling kann gehalten werden. Evgl. Schule u. Kirche am Ort. Offerten mit Zeugnisabschriften unter W. 15242 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Maschinen-Schlosser

älterer, für Werkstatt u. Montage, bei Tariflohn in Dauerstellung für gleich oder später **gesucht.** Nur Meldung besserer Kräfte erbeten. **Maschinenfabrik G. Voß, Nowe-Pom.** 15433

Suche z. 1. IV. 1930, tüchtigen evangelischen

Schmiedemeist.

m. eigen. Handwerkszeug, u. ein. Burschen. Kirche u. Schule am Ort. Angebot. erbittet **Gräfliche Gutsverwaltung Krokowa,** pow. Morski. 15387

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat das

Molkerei- und Käsereifach

zu erlernen, kann von sofort eintreten. 15394 **Molkerei Nakło n. N.,** ul. Jackowskiego 341.

Sohn achtbarer Eltern kann sich für mein **Kolonialwaren- u. Restaurationsgeschäft** als

Lehrling

zum 1. 1. 1930 melden. **Albert Berner, Toruń-Podgórz.** 15291

Sohn achtbarer Eltern kann sich als

Gärtnerlehrling

melden. 15397 **Schloß Swarożyn,** pow. Tczew, Pomorze.

Geb., evgl. **Waise,** gesund, treu u. zuverlässig findet Heim als

Haustochter.

Erfahr. im Haushalt, Küche, Handarbeit u. Nähen erw. Lebenslauf, Zeugn., Gehaltsanspr. und Lichtbild unt. L. 15453 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Ehrliches, sauberes

Zimmermädchen

für Hotel gesucht. Meldungen unter T. 6820 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wer **Pelzwaren** braucht geht zu

BLAUSTEIN

Dworcowa 14 Tel. 1098

und

Stary Rynek 5/6 Tel. 1393 13993

Eigene Werkstatt im Hause.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907. Telef. 405

OSRAM

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Kindergärtnerin

6853 von gleich oder 1. 1. 30 für einen 7jähr. Knab. gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. Vorstellg. mit Zeugnisabschriften Chrobrego 14, ptr. lks.

Erkrankungshalber sofort gesucht ältere, durchaus zuverlässige

Köchin

eventl. Witwe, in allen Zweigen des Landhaushaltes erfahren. Zeugnisse, Bild und Gehalts-Ansprüche an **Maj. Nowy-Dwór** poczta Zbąszyń. 15454

Gesucht zum 1.1.30 für klein. besser. Stadthaushalt zuverlässiges, häuslich. evangelisches

Alleinmädchen

d. kochen, glanzplätten und etwas nähen kann. Angebote möglichst m. Bild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen unter J. 15439 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Perfekte Kochmamsell,

die selbständig kocht, alsbald gesucht. Angeb. unter U. 6821 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jg. ehrl. **Aufwärterin** gesucht **Bydg., Grunwaldzka** 134 (Laden). 6800

Stellengesuche

Junger Inspektor

höh. Schulbildung pol. in Wort, z. tl. in Schrift evangl. ledig, energisch, zuverlässig, gewissenh. an strenge Tätigkeit gewöhnt mit 8 (acht) jäh. Praxis auf großen intensiven Gütern, sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen and. Wirkungskreis ab 1. 4. 1930 auch früher als erster, alleiniger oder Vorwerksbeamter. Off. erbitte unter P. 15354 an d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meinen 28j. unverheiratet.

Inspektor

Stellung direkt unter Oberleitg. Er hat sich hier 6 Jahre hintereinander als erst. Inspektor tadellos bewährt. Sein Dienstantritt 15. 1. bis 30. 3. 30. Zu näherer Auskunft gern bereit. 15274 **H. Wendorff-Zechau,** Zdziechowa, powiat Gniezno.

Suche vom 1. 1. 30 Stelle als

Inspektor

evgl., 29 Jahre alt, auch der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. D. 15268 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngerer gebildeter

Beamter

mit 4-jähriger Praxis auf Rübenwirtschaften Kujawiens und Pommerellens, mit prima Zeugnissen, d. polnisch. Sprache mächtig, sucht zum 1.1.30 oder später Stellung unterm Prinzipal. Offerten unter K. 15451 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche vom 1. 1. 30 Stelle als

Rechnungsführer

(Gutssekretär) wo Gutsvorstand mitgeführt wird, 28 Jahre alt, ledig, deutsch-kath. Uebernehme auch zugleich die Speicher- u. Hofaufsicht. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter E. 15269 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Forstm. sucht ab 1. 1. 30 Stellung als

Hilfsförster

Hilfsjäger od. **Forstaufseher.** Bin evangl., 1.72 groß, i. 20. Lebensjahr, m. all. ins Fach schlagend. Arb. best. vertraut. Scharf geg. 2- und 4-beiniges Raubzeug. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Off. unt. „Weidmannsdank" R. 15351 a. d. Gschst. d. Z.

Förster

ledig, 24 J. alt, sucht von sofort Stellung. Zuschrift. unt. E. 15160 an die Geschst. d. Zeitg.

Wer gibt jung., deutsch., **unverheirateten Mann Existenz gleich welch. Art?** Gefl. Angeb. u. A. 6762 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann

32 J., Deutsch-Polnisch. beh., tücht. u. zuverläss. Kraft, firm in sämtlich. Büroarbeit., geschäftstücht. u. gewandt, **sucht Stellung** als Kontorist, Lagerverw. ꝛc. bei bescheid. Anspr. Gute Zgn. u. Empfehlg. z. Verfüg. Gefl. Angeb. u. M. 6795 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., strebsam. **Eisenhändler,** bei größerer Firma tät. gewes., **sucht** ab 1. Jan. 1930 **Stellg.** Angebote unter E. 6705 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zwecks Vervollkommnung

Stellung

in der Eisenwarenbranche zum möglichst baldigen Antritt. Off. unter A. 15398 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann

militärfr., d. Eis.-, Baumater.- u. Kolonialw.-Br., **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung.** Off. u. B. 6833 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fachmann sucht ein **Büfett** auf Rechnung. 1000 bis 1500 Kaution können gestellt werden. Angeb. unter R. 6742 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Rentmeister

verheirat., 28 J. alt, d. deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., bilanzsicher, gewandt in jed. Büroarbeit, Steuersachen, sehr gewissenhaft, in ungekünd. Stellg., gest. auf Ia Referenz., **sucht Stellung als solcher** auf größer. Gute od. auch als **Bücherrevisor** vom 1. April 1930. Gefl. Zuschr. erb. u. M. 15347 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fachkundiger

Mühlenfachmann

sucht von sofort oder später Stellung in einer Mühle als Leiter evtl. als Geselle. Bis heutigen Tages innegehabt Stellung als Müllergeselle auf verschiedenen Mühlen. Beherrscht die polnische sowie deutsche Sprache in Wort u. Schrift. Evtl. Offert. erbitte an die Adresse **K. Jędrzejewski, Kępa Kujawska,** poczta Gniewkowo, pow. Inowrocław. 15293

Sägewerks-verwalter

Mitte 40, mit vorzüglichen kaufmännischen u. praktischen Erfahrungen, prima Referenzen, **sucht Stellung** Off. unt. Z. 15244 a. d. Geschst. d. Z.

Mühl.-Kauf- u. Fachmann, 21 J. alt, 2 Sem. dtsch. Müllerschule, Handelssch., mit Ein- u. Verkauf, Buchhltg., sow. Expedit. vollkomm. vertr., wünscht sich im Innen- od. Außendienst zu verändern. Führerschein. Offerten unt. „Glück zu" L. 6727 an d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Erfahrener

Müllermeister

verheiratet, zurzeit Obermüller, sucht vom 1. 1. 1930 dauernde Stellg., auch als Selbständiger oder Lagerhalter. Gefl. Off. unt. S. 15359 a. d. G. d. Ztg.

Suche für meinen

Müller eine Stellung

als Ersten, Werkführer oder Walzenführer. Selbigen kann ich best. empfehlen. Antritt per 1. Januar oder später. Angebote erbeten an **A. Kolmann, Dworzysko,** poczta Gniezno. 15373

Müller

26 Jahre alt, ledig, mit gut. Zeugn. sucht vom 15. 12. od. 1. 1. 30 Stellg. Off. unt. B. 15153 an d. Geschst. dies. Zeitg.

Ein junger, tüchtiger

Fleischergeselle

sucht sofort Stellung. Meldung. u. R. 15356 an die Geschst. d. Zeitg.

Chauffeur

15136 gelernt. Schlosser, **sucht Stellg.** (privat) v. sof. Gfl. Off. u. U. 8455 an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Gärtner

40 Jahre alt, tüchtig und erfahren, sucht v. 1. 4. 1930 oder früher gute dauernde Stellg. Gefl. Off. erbittet 15300 **R. Bartkowiak** Skurcz pow. Starogard (Pom.)

Gärtner, verh., **sucht Stell.** Gute Refer. Uebern. a. **Hofverwaltung.** Stelle eine Hilfskraft. Off. unt. H. 15177 a. d. Geschst. d. Ztg.

Vogt

sucht Stellg. v. 1. 4. 30

als Vorschnitter

mit ca. 100—120 Leuten. Bekannt i. Zuckerrübenbau u. Stecklina. Gute Zeugn. Gefl. Off. u. D. 15406 a. d. Geschst. d. Ztg.

Oberschweizer

sucht wegen Gutsveränderung zum 1. 4. 30 **Stellung.** Habe eigene Leute, bin mit sämtlich. ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut, gute Zeugn. vorhand. Posensche Güter bevzgt. Offerten unter B. 6825 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen Bruder, 17 Jahre alt, Obersekundareife, Deutsch, Polnisch in Wort und Schrift, eine **kaufmännische Lehrstelle** Kolonial- und Eisenwaren. Off. u. K. 15186 an die Geschst. d. Zeitg.

Schlosserlehrstelle

f. ein. Sohn achtbarer Elt. von sof. od. später **gesucht.** Off. u. P. 6613 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalterin

langj. Praxis, mit allen Büroarbeit. vertr., **sucht Stellung,** evtl. tage- od. stundenw. Gefl. Off. u. O. 6660 a. d. Geschst. d. Z.

Kontoristin

Poln.-Deutsch, f. sämtl. Büroarbeiten, **sucht** Stellg. Gefl. Off. unt. B. 6699 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüng. Kontorist

beider Sprach. mächt., mit Stenograph., Maschinenschrift u. sämtl. Büroarbeit. vertraut, gute Referenzen, **sucht Stellung.** Off. u. G. 4 an Fil. Dt. Rundschau **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 15434

Dame, evgl., d. 10 J. Vertrauensst. inne hatte, aber durch Liquidat. stellungslos geword. ist, möchte ähnliche Stelle, vielleicht a. Filialleit., Kaut. k. gest. w., od. a. i. Haush. b. ält. Ehep. od. einzeln. Dame. Off. u. L. 6794 a. d. G. d. Z.

Alleinstehende **Frau** sehr gewissenh. u. wirtschaftl. **sucht Stellg.** in frauenl. Haush. Off. u. B. 6679 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung als

Wirtschafterin

i. einem frauenl. Haushalt von sofort. Bin der poln. u. deutsch. Sprache mächtig. Off. an Ann.-Exp. **Kosmos, Poznań,** Zwierzyniecka Nr. 6, unter 1943. 15358

Bess. Mädch. 21 J. m. etwas Kochkenntn. s. Stellg. z. p. 1. 30. Off. u. E. 6771.

Gebildetes junges

Mädchen sucht Stellung

als Haustochter ab 1. 1. 30. Gefl. Off. u. T. 15234 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Januar wegen Heirat d. jetzigen

ev. Stubenmädchen

Fr. Schreiber, Dąbrówka poczta Miłobądz, pow. Tczew. 15292

Suche für m. Tochter, kath., **Stelle** z. Erlernung der feinen Küche und Haushalt. Offerten unter W. 6754 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für m. Tochter, evgl., 16½ Jahre alt,

Stelle als Haustochter

bei vollem Familienanschluß. Etw. Taschengeld erwünscht. Am liebsten, wo sie sich in der Musik weiter ausbilden kann. Angebote unter O. 15352 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als

1. Stubenmädchen.

Bin gewandt im Servieren, Glanzplätten u. Wäschebehandl. Zeugnisse vorhanden. 6782 **Alice Schmidt,** Złotniki kujawski, p. Inowrocław.

Junges evangelisches

Mädchen

welches die höhere Privatschule besucht hat, sucht zum 1. 1. 1930 Stellung auf einem Gut, wo ihr Gelegenheit geboten wird, die Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung zu erlernen. Wenn es geht, mit Familienanschluß. Offerten unter H. 15302 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

In welch. bess. Stadt- o. Gutshaush. könnte ein jung. evgl. Mädch. das **Kochen erlernen?** Frdl. Angebote unt. C. 6766 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

Gesucht z. 1. April 1930 eleg. **4-Zimmerwohng.,** mögl. nahe d. Danzigerstr., m. all. Komf. d. Neuzeit (Zentralheiz., Bad, elektr. Licht, Warmw.-Vers.). Off. m. Preisang. u. R. 6729 a. d. G. d. Ztg.

Eine heizbare

Mansardenstube

mit elektr. Licht, eventl. möbl., bill. zu vermiet.

1 Hofzimmer

mit elektr. Licht, auch f. kl. Werkstatt geeignet,

1 gr. Hausflur

mit heizb. Portierloge, geeign. f. jedes Geschäft, elektr. Licht; ein großer heller, diebessicherer **Obstkeller** sofort oder später zu verm. 6828 **Otto Domnick,** Bydgoszcz, Welniany Rynek 7.

Kl. Wohnung für kinderlose Eheleute zu verm. **M. Bartodziejie,** Spokojna 3. 6848

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer m. Küchenben. sucht Famil. mit ein. Kinde. Off. u. D. 6840 a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimm. mit od. o. Pens. an 2 Herr. p. 15. 12. od. 1. 1. 30 zu verm. 6807 **Cieszkowskiego 12/13, IIr.**

Möbl. Zimm. zu verm. **Pomorska 3,** hochp. r. 6806

Mbl. Zimm. m. Küchenbenutz. a. kinderl. Ehep. sof. zu vermieten 6812 **ul. Chrobrego 7, ptr. l.**

Pensionen

Für Anf. Jan. od. spät

gute Pension

gesucht, mögl. Einzelzimm., für Schüler des Privat-Gymnasiums. Offerten unter D. 6769 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Nehme

Schüler und Schülerinnen

in volle Pension, schön Garten vorhanden. Offert. unter F. 15412 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eltern, die ihre Töchter nach **Zoppot zur Schule** schick. woll., find. liebevolle **Pension** mit kräft. **Essen** b. bill. Berechng. Anfr. u. B. 8490 a. Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 15418

Pachtungen

Evgl. **Schmiedemeister** sucht v. 1. 4. 1930 **Guts-, Gemeinde- od. Pachtschmiede.** Firm i. Hufbeschl., Wagenbau und Maschin. Off. u. A. 6862 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eckladen

in Provinzial-Hauptstadt Schneidemühl (42000 Einwohner) im Zentrum der Stadt an Hauptverkehrsecke für jede Branche passend, mit anschließend. 7 Zimmerwohnung, Speicher, Keller und reichl. Nebengelaß zum 1. April 1930 **zu verpachten.** Interessenten erfahren Näheres unt. A. B. 97 durch den „Geselligen", Schneidemühl. 15190

Heute mittags 12 Uhr entschlief sanft im hiesigen Diakonissenhause nach langem schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden unser lieber Bruder, guter Schwager und fürsorgender Onkel

Maurer- und Zimmermeister

Ludwig Droese

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Geschwister u. Verwandten

Karl Droese
Gertrud Droese, geb. Schmidt
Karlheinz Droese
Karla-Marietta Droese
Gerda Droese
Klaus Droese

Bydgoszcz (Chocimska 1), Srem, den 13. 12. 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. Dezember, um 2 Uhr nachm. von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 6847

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31.
2 Minuten v. Bahnhof.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Lehrer erteilt polnisch. Unterricht

sowie Unterricht in allen anderen Fächern.
Plac Poznański 12, II.

Erteile Unterricht

i. Ondulieren, a. abds., Gamma 7, 1 Tr. lks. 6691

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

Bitte zum heiligen Advent.

Die Glocken des Totensonntags sind verhallt. Ihre Mahnung: „Ehret Eure Toten, indem Ihr denen Liebe erweist, die noch auf dieser Erde weilen und Eurer bedürfen!" leitet über zur heiligen, seligen Adventszeit, in der sich alle Herzen der Liebe öffnen. **Armen geben armet nicht**, aber es zündet ein Lichtlein an, das als hellste Kerze an unserm Weihnachtsbaume strahlt.

Gaben jeglicher Art werden dankbar angenommen in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37** ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37), Geldspenden auch auf unserm Konto „Altershilfe" bei der Deutschen Volksbank. 14711

Deutscher Frauenbund.
M. Schnee.

ŚNIEG TATRZAŃSKI

Die ideale Hautcreme

Erhältlich in allen Drogerien, Apotheken und Parfümerien

„Sanitas"

Elektro-Heil-Badeanstalt

empfiehlt: 15456

Diatermie, Höhensonne, „Solux", Salinen, Kohlensäure, Fichtennadel, Schwefelbäder usw. **Elektrische Kasten-** und **Dampfbäder, Massagen** jeder Art sowie **gewöhnliche Wannenbäder.**

Bydgoszcz, ul. Gdańska 19, Telephon 715.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute ist unsere liebe treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau

Agnes Buettner

geb. Kujath-Dobbertin

im Alter von 74 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der Familie

Walter Buettner, Kl. Wissek.

Kaisersdorf, den 13. Dezember 1929.

Beisetzung am Mittwoch, dem 18. Dezember, nachmittags 13.30 Uhr, in der Kapelle in Schönsee. 15432

Rechtsbüro Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II

erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 14611



Trauringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 9654

B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Poln. Unterricht

Konversat., Geschichte, Literatur, wird erteilt. Gefl. Anfragen 6808
Kujawska 127, 2 Tr. r. zwischen 3—5 nachmitt

Engl. Unterricht

Londoner Akzent Schnellmethode erteilt Prof. **Känlan, ul. Długa** (Rios Hotel). 6839

Detektiv und Auskunfts-Büro

6891 Leitung Polizeikomissar a. D.
Bydg., Pomorska 67.

Erteile Rat in Auflassungssach.

Anfragen an Biuro **„IRO" Herm. Frankego 3** unter **„Auflassung".**
12033

Wer nur die Absicht hat zu kaufen einen **Radio-Apparat** neuester und vollkommenster Konstruktion, **Grammophon, Eufon, Photo-Apparat, Nähmaschine** (Syst. Singer), der verlange sofort gratis und franko unseren **illustrierten Katalog**, welchen wir umgehend gratis zusenden. Gewissenhafte Erledigung der auswärtig. Aufträge. Fachmännische Bedienung. Konkurrenzpreise. Langfristige Teilzahlungen je nach Zahlungsmöglichkeit des Kunden. **Zakłady Radiotechniczne „Uniwersal", Lwów, ul. Kołłątaja Nr. 3** Telefon 74-80. 15213

Evangelische Pfarrkirche.

Sonntag, den 15. Dezember 1929, abends 8 Uhr:

Weihnachts-Konzert

Georg Jaedeke — Orgel
Else Daniel geb. Nolte-Lissa Gesang

Programm: Orgelwerke v. D. Buxtehude, J. S. Bach und M. Reger. Sologesänge: Weihnachtslieder v. P. Cornelius, Geistl. Lieder v. H. Wolf u. M. Reger. 15411

Karten v. 0,50—2,00 in W. Johne's Buchhandlg. u. an der Abendkasse.

Die Kirche ist geheizt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager unerwartet unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Besitzer

Julius Fisch

im Alter von 59 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niedwitz, den 13. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Schwetz aus statt. 15435

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I lks. 7545

Privatunterricht in Deutsch, Rechnen, Fremdsprachen u. all. Wissensfächern, sowie Nachhilfe in den Schularbeiten erteilt erfahr., gepr. Lehrerin. Off. u. P. 6735 a. d. Gst. d. Z. erb.

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 13616
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Kommiss.-Firma

Sitz Bydgoszcz, mit sehr gut. Beziehung. u. Verbind. zu Handels- und Landwirtsch.-Kreisen, **übern. Vertret. solvent.** Firmen f. Pommerell. u. Posen. Gefl. Angeb. u. N. 6796 a. d. Geschst. d. Ztg.

Klavierstimmen

8 Złoty.
Sämtl. Reparaturen werd. fachgemäß ausgeführt. **Sg. Freitag, Sienkiewicza 44.** 6886

Conditorei Grey

Gdańska 23 Tel. 212, 2212

empfiehlt in Ia Qualität:

Stollen, Honigkuchen Marzipanherze, Marzipansätze Tee-Konfekt, Baumbehang.

Um baldige Aufgabe Ihrer Festbestellung wird gebeten.

Montag, den 16. Dez., 8 Uhr abends, Bücherei Vor Weihnachten der letzte 15427

Vorleseabend:

Die Lyrik der Gegenwart.

Schweizerhaus

Sonntag, d. 15. Dezember

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
6835 **Emil Kleinert.**

Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder 15441

Kurt Schenkel

im Alter von 16 Jahren.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Paul Schenkel.

Skępe, den 13. 12. 1929.

Die Beerdigung findet Montag den 16. d. Mts. nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



zeitgemäß



preiswert und schnell

liefert

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Habe mein

Ladengeschäft

wieder eröffnet und empfehle zum

Weihnachtsfeste

mein reichhaltiges Lager in

deutschen, französischen u. ungarischen

Weinen

sowie französische **Cognacs** und **Champagner**

R. G. Schmidt

ul. Jagiellońska 59 15445 Telefon Nr. 888



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonnabend, d. 14. Dez., abends 8½ Uhr
Veranstaltung der Kulturfilmstelle:

Mein Leopold

Lebensbild nach dem gleichn. Volksstück von Adolf L'Arronge.

Vorher:

8 Maler u. 1 Modell.

(Liebermann, Jaeckel, Pechstein, Simmel, Trier, Zille u. a. porträtieren Camilla von Hollay), 1 Akt.

Karten 1,00 bis 2,50 zł.

Sonntag, 15. Dezember nachm. 3 Uhr
zu ermäßigten Preisen zum letzten Male:
Das berühmte Schützengrabenstück

Die andere Seite.

Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff.

Abends 8 Uhr:
Einmal. Wiederholung

Mein Leopold

und

8 Maler u. 1 Modell.

Kartenverkauf in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 und 1 Stunde vor Beginn der Aufführung.

15330 **Die Leitung.**



Heute vorm. 11¼ Uhr starb nach schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Onkel und Schwager, der Dachdecker

Hermann Malzahn

im 56. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Hedwig Malzahn u. Kinder.

Solec Kuj., den 13. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 15450

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

zum Anschluß an das neue Elektrizitätswerk Bydgoszcz

werden sauber und zu soliden Preisen ausgeführt.

B. JĄCZKOWSKI

BIURO INSTALACJI ELEKTROTECHNICZNEJ

TELEFON Nr. 930 BYDGOSZCZ GDAŃSKA 16-17

15460

Das passendste

Weihnachtsgeschenk

ist eine 14802

Vergrößerung

Erstkl. Ausführ., staunend billige Preise

Foto-Atelier nur Gdańska 19 Tel. 20

Privat Limousine 5-Sitzer

neuer durchzugskräftiger Amerikaner für

Tourenfahrten zu verleihen. 14832

Bestellungen Telefon 1397.

Pommerellen.

t. **Aus dem Landkreise Thorn,** 13. Dezember. In Gostgau (Gostkowo) fand am Mittwoch die erste Treibjagd statt. Von 30 Schützen wurden 101 Hasen erlegt.

* **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 13. Dezbr. Vorgeschichtliche Funde In Warlubien (Warlubie) stieß vor einigen Wochen der Landwirt Skrzypek beim Pflügen an einen Stein. S. grub auf der Stelle nach und deckte zu seiner Verwunderung eine große Steinplatte auf. Von dem Funde wurde das Amt für die Konservierung von Altertümern benachrichtigt, das kürzlich eine Kommission entsandte, welche weitere Nachforschungen anstellte und unter der Steinplatte eine größere Zahl tönerner Gerätschaften fand die jedoch infolge Brüchigkeit leider nicht ganz blieben. Die Funde, bei denen es sich um die Aufdeckung vorgeschichtlicher Grabstätten handelt, wurden gesammelt.

h. **Kreis Löbau** (Lubawa), 13. Dezember. Feuer brach beim Besitzer Josef Machujski II in Kielpin (Kielpiny) im Stall aus. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und konnte bald gelöscht werden. Verbrannt sind nur zwei Zentner Heu und Stroh. — Die Rinderpest ist bei einer gefallenen Kuh des Landwirts Petrykowski in Kielpin festgestellt. — Der Pächter des Gutes Rynnek (Rynek) mußte die Feststellung machen, daß ihm vom Felde Zuckerrüben gestohlen wurden. Er benachrichtigte davon die Polizei, welche den Dieb in Kielpin ermittelte. Bei einer durchgeführten Haussuchung fand man etwa 7 Zentner Zuckerrüben vor.

ch **Konitz** (Chojnice), 13. Dezember. Auf dem gestern hier abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt wurden folgende Preise notiert: Gute Pferde kosteten 700—800 Złoty, mittlere 400—600 Złoty, Arbeitspferde 200—300 Złoty. Die Preise für Kühe waren wie folgt: Bessere Sorten 500—600 Złoty, mittlere 300—400 Złoty, geringere 200—250 Złoty. — Wegen Einbruchs hatte sich der 18jährige Oswald Berger aus Warschau vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. B. war mit einem anderen Manne in die Wohnung eines Oberpostschaffners in der Warschauerstraße eingedrungen und hatte verschiedene wertvolle Gegenstände gestohlen. B. wurde auf der Flucht ergriffen, während sein Kumpan entkam. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. — Holztermine finden am Donnerstag, dem 19. Dezember, wie folgt statt: um 10 Uhr vormittags im Goldenen Löwen hierselbst: 300 Meter Nutzholz und 60 Meter Scheitholz; um 10 Uhr vormittags in Rittel im Lokale des Herrn Posorski: Brennholz; um 10 Uhr vormittags in Konenszyn im Lokale des Herrn Paluszkiewicz: Brennholz; um 9.30 Uhr vormittags in Bruß im Lokale des Herrn Szamocki: Nutz- und Brennholz gegen Barzahlung.

d. **Stargard** (Starogard), 13. Dezember. Einen Einbruchsdiebstahl führte in der gestrigen Nacht ein unbekannter Täter beim Schneidemühlenbesitzer Krencki in der Friedrichstraße aus. Er durchsägte das Fenstergitter und gelangte so ins Kassenzimmer, wo sich eine größere Geldsumme befand. Er wurde jedoch vom Nachtwächter vertrieben und entfloh unter Zurücklassung der Einbrecherwerkzeuge. — In derselben Nacht wurde ein Einbruch in den Stall des Gutes Morroschin verübt. Die Täter entwendeten sechs Arbeitsgeschirre. Dieselben Diebe wohl brachen in die Scheune des Gutes ein und stahlen einen wertvollen Treibriemen. Der Schaden beläuft sich auf über 1000 Złoty. Die Polizei ist auf der Spur der Täter.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 13. Dezember. Diebesfrechheit. Eines Morgens bemerkte Frau Hukauf in ihrer Villa zwei Männer, die von den oberen Stockwerken dem Ausgang zuschritten. Auf die Frage, was sie hier zu suchen hätten, antworteten sie, daß sie zum Arzt wollten. Frau H., die nichts Böses ahnte, erlaubte ihnen das Verlassen des Hauses. Wie groß war aber abends das Erstaunen eines aus Danzig im Hause weilenden Gastes, der im oberen Stockwerk ein Zimmer bewohnte. Ihm hatten die Diebe Wäsche und Bekleidungsstücke gestohlen. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

‡ **Konitz** (Chojnice), 13. Dezember. Raubüberfall. Im Walde zwischen Dachowe-Osiny hiesigen Kreises wurde am Donnerstag der Hausierer Szlam Resberg, in Bromberg wohnhaft, durch einen etwa 23jährigen Mann überfallen. Unter Vorhaltung eines Revolvers und Drohung mit Erschießen forderte der Bandit Geld oder die Waren. Der Hausierer warf seine Vorräte auf die Erde, die der Räuber aufhob und damit in den Wald flüchtete.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 12. Dezember. Auf dem letzten Viehmarkt ließ der Auftrieb von Pferden und Rindern viel zu wünschen übrig. Es waren durchweg nur schlechtere Tiere vorhanden; gutes Vieh fehlte gänzlich. Infolgedessen wurde wenig gehandelt. Zu Umsätzen ist es nur in wenigen Fällen gekommen. Für Milchkühe verlangte man 400—500 Złoty. Alte Kühe gab es bereits zu 200 Złoty und darunter. Für Pferde schwankten die Preise zwischen 100 und 300 Złoty.

m **Dirschau** (Tczew), 13. Dezember. Überfallen wurde auf der Schönecker Chaussee zwischen Stenzlau und Spangau der Unteroffizier Franz Nadolecki aus Dirschau. Er wurde von drei unbekannten Männern angehalten und mit einem Revolver bedroht. Die Burschen raubten ihm seine Barschaft in Höhe von 32 Złoty und entflohen dann in den nahegelegenen Wald. Der hiesigen Polizei gelang es, einen gewissen Stanislaus Gnatka festzunehmen, welcher der Mittäterschaft verdächtig ist. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

x **Zempelburg** (Sępólno), 13. Dezember. Der letzte Wochenmarkt war des ungünstigen regnerischen Wetters wegen äußerst schwach besucht. Butter kostete 2,40—2,80, Eier 3—3,80 pro Mandel. Die Gemüsepreise waren unverändert: Zwiebeln 0,20, Weiß- und Rotkohl 0,30—0,60 pro Kopf, Blumenkohl 0,60—1, Rosenkohl 0,30—0,50, Grünkohl 0,15—0,40, Äpfel 0,60—1, rote Rüben 0,10—0,30. Kartoffeln — in geringen Mengen angeboten — kosteten 3—3,50 pro Zentner. An den Fischständen gab es: Hechte 1,60, Schleie 1,80, Bressen 1,30, Karauschen 1,30, Barse 1,20, kleine Brat- und Suppenfische 0,50—0,70, grüne Heringe 0,70, Salzheringe acht Stück 1,00, Bücklinge 0,25, Sprotten 1,20. Geflügel war wenig vorhanden: Enten 5—9,00, Gänse 1,50 bis 1,70 pro Pfund, Hühner 3—3,50, Suppenhuhn 4—5,00, Tauben 1,80 (Paar). Hiesige und auswärtige Gärtner boten die ersten Weihnachtsbäume mit 2,50—4 zum Kauf an. — Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr an Ferkeln und Läufern verhältnismäßig groß. Die Preise blieben gegenüber dem Vormarkt unverändert und zwar 95—110 Złoty für geringere und 115—125 Złoty pro Paar für bessere Qualität. Umsatz und Kauflust waren gering.

h. **Strasburg** (Brodnica), 13. Dezember. Ausschreibung. Der hiesige Kreisausschuß schreibt die Lieferung von etwa 7000 Kubikmeter Steinen und 4500 Kubikmeter Kies zur Ausbesserung verschiedener Chausseestrecken im Kreise Strasburg aus. Die Lieferung des angegebenen Materials hat in der Zeit vom 26. d. M. bis 15. März 1930 zu erfolgen. Verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Oferta na dostawę kamieni-żwiru" sind bis zum 21. d. M. bei dem Kreisausschuß, Zimmer 7, einzureichen. Dort werden auch die näheren Bedingungen und sonstige Auskunft erteilt. Der Offerte ist eine Quittung über eine bei der Kreiskommunalkasse eingezahlte Kaution in Höhe von 5 Prozent der Offertensumme beizulegen.

h. **Soldau** (Działdowo), 12. Dezember. Verhaftet wurde der Schuldiener Zelmański, der sich wegen Blutschande verantworten soll. — Vor mehreren Tagen wurden dem Besitzer Jebram in Pierlawken (Pierławki) mehrere Hühner gestohlen. Nun ist es der Polizei gelungen, als Täter den Arbeiter Władysław Teske in Rutkowitz (Rutkowice), zu ermitteln. Die Sache ist dem Gericht übergeben worden. — In Grallau (Gralewo) führte die Polizei bei einem gewissen Ignatz Połomka eine Haussuchung durch und förderte dabei ein Frauenkleid, einen Rock, einen Sweater, einen Wollschal, ein Handtuch, zwei Bettlaken, Kinderhemden und verschiedene andere Sachen ans Tageslicht, deren Herkunft er nicht nachweisen konnte. P. wird sich nun vor Gericht zu verantworten haben. — Ein Feuer brach am vergangenen Freitag abend in Gr. Lensk (W. Łęck) in der Nähe des Bagiński'schen Gehöftes aus, wo aus bisher unbekannter Ursache ein Getreidestaken brannte. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und ihr gelang es, drei andere nahe stehende Getreidestaken zu retten.

p **Tuchel** (Tuchola), 13. Dezember. Der Besuch des letzten Wochenmarktes war trotz des schlechten, regnerischen Wetters mittelmäßig. Besonders zufrieden dürften mit dem heutigen Wochenmarkt die Geschäftsleute sein, da die Läden gedrängt voll waren. Sehr stark war diesmal das Angebot von Eiern; man zahlte für die Mandel 3,50—3,70, für Butter 2,70—2,90. An Gemüse wird das Angebot und die Auswahl immer geringer. Es wurden folgende Preise gezahlt: Blumenkohl 0,20—0,90, Weißkohl 0,15—0,40, Rotkohl 0,20—0,30, Wirsingkohl 0,25—0,35, Rosenkohl 0,50 pro Liter, Grünkohl 0,20, Kürbis 0,20—0,60, Rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 0,30—0,40, Äpfel 0,60—1,00, Grünlinge 0,20 pro Liter. Mastgänse wurden diesmal mit 1,50—1,70 pro Pfund abgesetzt, Mastenten mit 6,00 bis 9,00, Junghuhn 2,80—4,50, Suppenhuhn 3,50—5,00, Tauben 1,80 das Paar. Die Fischpreise waren folgende: Hechte 1,40—1,70, Schleie 1,60, Karauschen 1,30, Suppen- und Bratfische 0,70—0,90, frische Heringe 0,70, 8—10 Stück Salzheringe 1,00. An den Fleischständen wurden folgende Preise gezahlt: Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,40, Rindfeisch 1,40 bis 1,70, Schweinefleisch 1,60—1,90, Speck 2,10. Für das Paar Ferkel zahlte man heute 90—115 Złoty. Speisekartoffeln kosteten 3,50—4,00 pro Zentner. Ein Einspänner-Fuder Torf 14—16,00, ein Zweispänner-Fuder 21—24,00, ein Einspänner-Fuder Holz 11—13,50, ein Zweispänner-Fuder 19—22,00. — Einem bedauernswerten Unfall erlag der Viehhändler und Fleischermeister Thiede hierselbst. Beim Emporsteigen der Hoftreppe glitt er aus und fiel so unglücklich, daß eine Rippe brach und in die Leber eindrang. Obwohl mehrere Ärzte zur Hilfeleistung herangezogen wurden, war es nicht möglich, den Verunglückten, der im 59. Lebensjahre stand, am Leben zu erhalten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 12. Dezember. Todessprung aus dem Fenster. In der 6. Sierpnia 29 hörte der Hauswächter auf dem Hofe das Geräusch eines aufschlagenden Körpers. Als er hineilte, sah er eine Frau in ihrem Blute liegen. Sofort benachrichtigte er die Rettungsbereitschaft, deren Arzt den bereits infolge Schädelbruchs eingetretenen Tod feststellte. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich die 21 Jahre alte Chuma Baras, die in diesem Hause bei ihren Eltern wohnte. Da sie vor einigen Tagen die Arbeit verloren hatte und den Eltern nicht zur Last fallen wollte, sprang sie aus dem 3. Stock auf den Hof.

* **Lida,** 12. Dezember. Tödlicher Flugunfall. Beim Starten versagte auf dem Militärflugplatz in Lida im Wilnagebiet während eines Übungsfluges infolge Motordefekts der Propeller eines Flugzeuges und der Apparat stürzte ab. Als er den Boden berührte, trat eine Explosion ein und das Flugzeug stand in Flammen. Unter den Trümmern fand man die verkohlte Leiche des Fliegerwachtmeisters Cwiklinski. Der Mechaniker war dagegen herausgeschleudert worden und hatte Körperverletzungen und Brandwunden erlitten.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiret mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Vertretungen in allen grösseren Städten.





hergestellt durch SAROTTI A.-G., Danzig.

Generalvertreter: 14034

W. Reimann, Bydgoszcz

Engros — Detail

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Konfitüren-Pfefferkuchen

Schokoladen

Marzipan - Bonbonnieren

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!!!

J. Schachtmeyer

Bydgoszcz — Kościelna 10

Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen • Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z. o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 14665

190 verlassene Kinder



haben wir in diesem Jahre in unserem **Evangelischen Kinderheim** beherbergen dürfen. Verlassen von Vater und Mutter, ohne Liebe in dem rastlosen, unbarmherzigen Getriebe des Gegenwartslebens! Einsam dastehend in einer Gegenwart, die keine Zeit hat für den Anderen und seine Not, die es dem Menschen immer wieder einhämmert: „Du mußt an dich selbst denken und nur für dich selbst da sein". In solcher Umgebung bedeutet verlassen für ein Kind soviel wie verloren, dem Mutwillen und der Ausnutzung preisgegeben. Außer den Kindern haben wir 28 Müttern bei uns für je 8 Wochen ein Heim geschaffen, damit sie ihren Kindern in den ersten Lebenswochen die nötige Mutternahrung gaben. Es ist uns eine große Freude, daß wir auch in diesem Jahre Licht und Sonne barmherziger Liebe in so viele Herzen haben hineinleuchten lassen dürfen, und wir danken Gott, daß er Herzen und Hände willig gemacht hat, uns in diesem Dienste an den Aermsten zu unterstützen, und danken allen Freunden unseres Liebeswerkes für ihre durch die Tat bewiesene Liebe. Nun bitten wir auch diesmal wieder alle gütigen Freunde unseres Liebeswerkes: Helft uns jetzt, wo das Heilige Christfest vor der Tür steht, die Hände füllen, damit wir in die Herzen unserer Pflegebefohlenen in dieser heiligen Zeit Licht und Freude hineintragen und damit innere und äußere Not überwinden können. Wir bitten herzlich um Gaben in Gestalt von Lebensmitteln und brauchbaren Kleidungs- und Wäschestücken für Kinder jeden Alters und Geschlechts. Auch Spenden in barem Gelde nehmen wir dankbar an und erbitten diese entweder unmittelbar an uns oder auf unser Konto bei der **Genossenschaftsbank in Poznań, ul. Wjazdowa 3.**

Gott segne Geber und Gaben in der heiligen Adventszeit.

Das Evangelische Kinderheim Poznań,
ul. Gen. Prądzyńskiego 3. — Telefon 2423.

Pfarrer Schwerdtfeger.
Diakonisse **Anna Wendel.**

Damenhüte zu 4,50 und **Kurzwaren** empfiehlt billig 6788 **Dworcowa 83.**

Töpferarbeiten werden saub. u. billig ausgeführt. J. Rodawski, Chrobrego 13, 3 Tr. 6717

Das Geschenk von bleibendem Wert!

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

B. Grawunder
13733 Dworcowa 20
Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Lastauto zu vermieten. Tel. 936. 6734

Umzüge
m. Verdeckmöbelwag. auch nach außerhalb, **Möbelfuhren, Lohnfuhrwerk** führt mit starken Arbeitspferden aus
Otto Domnick,
Tel. 1619, Bydgoszcz,
Welniany Rynek 7. 6595

Pelzmützen
für Damen und Herren, **Neu- und Umarbeitung** derselben. 15336
Geschw. Brähmer, Sniadeckich 49.

Prima Därme
Lyck, 597
Jagiellońska Nr. 31.

Bydgoska Gazownia Miejska
empfiehlt

Oefen u. Radiatoren

zum Beheizen
von Sälen und Zimmern in Pacht und zum Kauf bei günstiger Ratenzahlung.

Gasanstalts-Direktion, ul. Jagiellońska 38,
Tel. 630—631 und 22—35,
Gasanstalts-Laden, ulica Jagiellońska 70,
Telefon 784. 14853

Unser Zeichner kommt persönlich zur Besprechung Ihrer 14728
Zeitungsreklame etc.
Annoncen-Expedition Holtzendorff,
Pomorska 5. Tel. 1415.

Trockene Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Schwellen
für Anschlußgeleise und Feldbahnen,
empfehlen billigst **Rentz i Sta, Golec-Kuj.** 14341

Vitaminreich und erfrischend ist der Teewein, selbst hergestellt aus
Ind. Japan. Teepilz Fungojapon
besonders wertvoll bei Arterienverkalkung Gicht, Stoffwechselkrankheiten usw. In den Apotheken und Drogenhandlungen, oder durch Generalvertretung: **C. Pirscher, Rogoźno.** Drucksachen frei!
Von einer Kultur läßt sich monatelang das Getränk herstellen. 15408

Pelze

in großer Auswahl
für Damen und Herren

Felle -:- Pelzfutter
Modekragen
und Füchse

empfiehlt 14612

„FUTROPOL"
Bydgoszcz, Stary Rynek **27**
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Weitgehende Zahlungsbedingungen.

Clubmöbel
in saub. Ausführung fertige a. unmodernen Salongarnitur. schicke Damenclubmöbel. Flottes Aufstecken von Gardinen. Anfertige alle Tapezierarbeiten z. billigster Berechnung.
Bruno Szarlowski
früher
Fa. Otto Domnick
Bydgoszcz,
Welniany Rynek 7.
Tel. 1619. 6646

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 14652
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Gut u. flott arbeitende Schneiderin empfiehlt sich auß. d. Hause. Off. u. **T. 6744** a. d. Geschst. d. 3.

Das **schönste Weihnachtsgeschenk** ist

ein Neues Evangel. Gesangbuch.

Es ist in vier verschiedenen Ausgaben bei allen deutschen Buchhandlungen zu haben.

Ausgabe A.	Ganzleinenband, Farbschnitt	7,— zł
Ausgabe B.	Kunstled., Goldschnitt, mit Futteral u. Ueberdecke	10,60 „
Ausgabe C.	Ganzleder, schwarz u. farbig, Hohlgoldschnitt, mit Futteral u. Ueberdecke	15,60 „
Ausgabe D.	Bestes Volleder, biegsam. Deckel, echter Hohlgoldschnitt, Seidenband, mit Futteral und Decke. .	25.— „

Lutherverlag, Posen
Poznań, ul. Szamarzewskiego 3. 15360

ORIGINAL KRUPP'SCHE
Walzenschrotmühlen
sofort ab Lager lieferbar.
Hodam & Ressler
Generalvertreter von
Fr. Krupp. 13987
Danzig Graudenz.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Frische Heringe
englische und schwed. 4—5 auf 1 Pfund
Bücklinge u. Sprotten
eigen. Räucherei sowie
alle Fischkonserven
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 14066
Fr. Ziółkowski
Grudziądz, Śpichrzowa 10
Telefon 921 - priv. 921.

Sorgf. Ausführung von 6776
Wein- und Baumschnitt
Aufträge erbittet
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 14772
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 12536

Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und strichweise Niederschlagsneigung an.

In der Lebensprobe.

Das neue Kirchenjahr hat begonnen. Es ist seltsam genug, daß die christliche Sitte in das bürgerliche Jahr ihr eigenes Jahr hineinflicht. Das stört jenes nicht, aber jenes kümmert sich auch nicht um dieses. Man möchte fragen: Hat es denn überhaupt einen Sinn und Zweck? Aber achten wir es nicht zu gering. Will doch die bloße Tatsache des Kirchenjahrs bezeugen, daß es neben der natürlichen Art die Zeiten zu messen und die Dinge anzuschauen, eben noch eine andere Weise gibt, sich zum Leben zu stellen, eine Weise, die ihre Maßstäbe einer andern Welt entnimmt. Das gibt dem Christenleben seine Eigengesetzlichkeit, der Christengemeinde Recht und Pflicht, eine Welt für sich darzustellen inmitten der Umwelt, in der sie lebt. Das ist immer die Weise der Gottesmenschen gewesen. Da wird uns in der Schrift erzählt von vier Jünglingen, die, an den Hof Nebukadnezars deportiert, dort an Sitten und Bräuchen der Heiden sich beteiligen sollen, aber in der Treue gegen Religion und Gesetz der Väter sich weigern, „unreine Speise zu essen und sich an Jehovah zu versündigen. Und Gott segnet ihnen solche Treue“ (Daniel 1). Die Geschichte Daniels erscheint unter diesem Gesichtspunkt durchweg als Segen der Treue gegen das Vätererbe.

Es wird nicht anders sein: Mögen die Formen grundverschieden sein, in der Sache kommt es auf eins hinaus: das Leben ist Probe der Treue. Christenleben ist Schule und Bewährung im Glauben und Gehorsam. Das Kirchenjahr will uns unsere Sonderart zum neuen Bewußtsein bringen. Gehen wir durch dasselbe mit der Überzeugung, daß auch in ihm jeder Tag uns finden muß als Fremdlinge gegenüber einer Welt, deren Wesen widergöttlich ist, als heimisch in allem, was uns als Erbgut unseres Glaubens heilig sein muß. Nur erprobte Treue findet ihren Lohn.

D. Blau-Posen.

---

§ **Seinen 75jährigen Geburtstag** feiert heute in geistiger und körperlicher Frische der Rechtsbeirat im Zentralbureau der deutschen Abgeordneten, Herr Justizrat Eugen Köppen in Bromberg. Der allverehrte und bekannte Jubilar hat sich um das öffentliche Wohl unserer Stadt in den verschiedensten Organisationen und Vorstandsämtern verdient gemacht. An diesem Tage soll besonders daran erinnert werden, daß er der letzte deutsche Stadtverordnetenvorsteher des Bromberger Stadtparlaments gewesen ist. Ein besonderes Interesse betätigte Herr Justizrat Köppen in der Musikabteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 16. d. M. früh: Centralapotheke, Danzigerstraße 19 und Löwenapotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143; vom 16. bis 23. d. M.: Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski) und Goldene Adlerapotheke, Friedrichstraße (Długa).

§ **Der Deutsche Abend**, der unter dem Motto „Robert Hohlbaum, ein deutscher Dichter“ im Zivilkasino stattfand, wies einen erfreulich regen Besuch auf. Willi Damaschke leitete ihn mit einem Spruch aus Wilhelm Schäfers „Dreizehn Büchern der deutschen Seele“ ein. Hans Klemenz gab als Redner des Abends diesem Motto die Deutung: Robert Hohlbaum ist der Dichter und Erzähler, der immer wieder um das Problem des deutschen Menschen ringt, der aus der Betrachtung vergangener Notzeit die Parallele zum Gegenwartsleben sucht und in der dichterischen Gestaltung großer deutscher Führerpersönlichkeiten Kraft und Trost für die Zukunft seines Volkes findet. Zugleich aber ist Hohlbaum auch der sudetendeutsche Dichter, der, früh in den Kampf um sein Volkstum gedrängt, schon als Student unter der Problematik des Österreichertums litt und, durch den Zusammenbruch innerlich gereift, sich aus der nicht immer erfreulichen Atmosphäre der Großstadt Wien heraus seiner gebirgsschlesischen Heimat zuwendet und so zum Künder des Heimatgedankens wird. Nach einem kurzen Lebensbild bot der Vortragende Proben aus Hohlbaums Werken: Zunächst aus dem sudetendeutschen Roman „Grenzland“, dann aus des Dichters bedeutendstem Buch, einer Trilogie, der er den Namen: „Frühlingssturm. Die Romandreiheit des deutschen Menschen“ gab. Hier hat er in sprachgewaltigen Bildern die „Deutsche Passion“ darzustellen versucht, die Zeit deutschen Niederganges nach dem Dreißigjährigen Krieg mit ihren Gärungen und Verirrungen, im „Weg nach Emmaus“ zeigt er die Verwelschung von Sprache und Sitte im 18. Jahrhundert, um dann in „Pfingsten von Weimar“ hoffnungsfroh mit dem neuen Aufschwung der deutschen Dichtung abzuschließen. Im dritten Teil des Abend kamen auch noch einige Novellen an die Reihe, die Episoden aus dem Leben bedeutender deutscher Menschen behandeln. Hohlbaum hat eine Vorliebe für die Großen der deutschen Musik; so konnten sich die musikalischen Darbietungen zwanglos den Stilproben einfügen: Eichendorffsche Lieder, von Fräulein Choroblewski vorgetragen, Bach, Mozart und Karl Maria von Weber — von Herrn Beetz und den Damen Crimmann, Rhode und Steuck wiedergegeben — begleiteten den Vortrag, den ein lyrisches Gedicht Hohlbaums beendete. Die freundlich gestimmten Anwesenden dankten allen Mitwirkenden durch lebhaften Beifall.

= **Ein ungewöhnlicher Prozeß** fand seine Abwickelung vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts. Es hatte sich die Frau J. Koralska, die Frau eines Arztes aus Kujawien, zu verantworten. Die Angeklagte hatte in Abwesenheit ihres Ehemannes einem Patienten Medizin verschrieben. Da gegen solche Handlungen ziemlich hohe Freiheitsstrafen vorgesehen sind, jedoch der Patient in diesem Falle keine Nachteile davongetragen hat, ließ der Gerichtshof Milde walten und verurteilte die Angeklagte zu 500 Złoty Geldstrafe.

= **Aus dem Gerichtssaal.** Am 13. d. M. hatte sich vor der Strafkammer (1. Instanz, Sektion B) der Händler Bolesław Lauk aus Nakel wegen Einbruchsdiebstahls und seine angebliche Braut, Agate Prusiecka, wegen Hehlerei zu verantworten. Der Beklagte wird beschuldigt, am 4. Oktober d. J. in eine Wohnung in Nakel eingedrungen zu sein. Es fielen dem Einbrecher ein Wintermantel, zwei Anzüge, verschiedene Oberhemden, vier Taschenuhren, eine Armbanduhr, zwei silberne Löffel, 10 Dollar sowie 180 Złoty in Bargeld und verschiedene erworbene Ehrenmedaillen in die Hände. Einige Tage nach dem Einbruch befand sich der Bestohlene auf der Reise nach Posen und erblickte zu seinem Erstaunen einen Mann in seiner Kleidung und veranlaßte dessen Festnahme. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten und die Prusiecka zu einem Monat Gefängnis.

§ **Bromberger Flieger in Thorn abgestürzt.** Auf dem Thorner Flugplatz ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr eine entsetzliche Flugzeugkatastrophe. Ein von Warschau kommendes Flugzeug vom Typ Breguet 14, das von dem Hauptmann Moszczeński aus Bromberg gesteuert wurde, wollte infolge eines Motordefektes in Thorn eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde bei der Landung vollkommen zertrümmert. Hauptmann M. konnte nur als Leiche unter dem Trümmerhaufen geborgen werden. Der ebenfalls aus Bromberg stammende Mechaniker Musiał, der äußerst schwere Verletzungen davongetragen hatte, wurde nach dem Militärlazarett transportiert.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr wurde für Butter 3—3,30 verlangt, für Eier 3,40—4, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50, Schweizerkäse 4,00. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Wruken und Weißkohl 0,10, rote Rüben 0,10—0,15, Rotkohl 0,25, Wirsingkohl 0,15, Rosenkohl 0,70—0,80, Blumenkohl 0,30—0,40, Äpfel 0,50—0,80. Der Geflügelmarkt lieferte Enten zu 3—4,00, Gänse 12—15,00 pro Stück, Mastgänse 1,70 bis 1,80 pro Pfund, Hühner 4—7,00, Puten 10—15,00, Tauben 1,30. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch und Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Der Fischmarkt brachte Karpfen zu 3,00, Hechte zu 1,50, Schleie 2—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1—1,50, Barse 0,50—0,80, grüne Heringe 0,70.

§ **Vermißte Personen.** Vor einigen Tagen reiste der in Znin wohnhafte Bernhard Berens nach Bromberg, angeblich um hier Arbeit zu suchen. Er ließ in Znin Frau und zwei Kinder zurück, die keinerlei Mittel zum Lebensunterhalt haben. Da B. bisher nichts von sich hat hören lassen, wandte sich die Frau an die Polizei mit der Bitte, Nachforschungen nach dem Verbleib des Vermißten anzustellen. — Am 11. März d. J. hat die 18jährige Traute Schauer aus Nowaczkowo hiesigen Kreises die elterliche Wohnung verlassen und wird seitdem vermißt. — Seit dem 8. d. M. wird das Dienstmädchen Josefa Zielinska gesucht, die sich an diesem Tage zur Kirche begab. Sie war zuletzt bei einer Herrschaft im Hause Bahnhofstraße 18b tätig. — Die Kriminalpolizei bittet in allen drei Fällen Personen, die Angaben über den Verbleib der Genannten machen können, sich zu melden.

§ **Wer ist der Besitzer?** Die Kriminalpolizei hat Dieben Briefe der 5prozentigen Konvertierungs-Anleihe aus dem Jahre 1924 abgenommen. Die Briefe tragen die Nummern: 2854 382, 2 854 383, 2 466 214—217. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 21, Zimmer 35a, zu melden.

§ **Ein Dieb** drang durch eine offene Dachluke auf den Boden des Hauses Dragonerstraße (Ułańska) 9 und stahl Wäsche im Werte von 400 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei gesuchte Personen und zwei Personen wegen Trunkenheit.

§ **Früh krümmt sich . . .** In einem Straßenbahnwagen nahm die Polizei einen achtjährigen Knaben fest, der eine größere Summe Geldes bei sich hatte. Auf die Frage der Polizei, woher er das Geld habe, antwortete der Knabe, er hätte es an den Schleusen gefunden. Erst nach einer Gegenüberstellung mit seinem Vater bekannte der jugendliche Übeltäter, daß er es seiner Lehrerin gestohlen habe.

§ **Festnahme jugendlicher Übeltäter.** Am Mittwoch abend beobachtete ein Passant in der Moltkestraße vier junge Burschen, die damit beschäftigt waren, die Schutzgitter an den Bäumen zu entfernen. Der Herr nahm die vier Burschen fest und veranlaßte ihre Übergabe an die Polizeibehörden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ruder-Club Frithjof. Morgen, Sonntag, den 15. Dezember, ab 4 Uhr: Familienkaffee. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. (14327

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverb. städt. Berufe (Abt. Handwerk) veranstaltet am 2. Feiertage, nachm. 4 Uhr, in Wicherts Festsälen eine Weihnachtsfeier. Einladungen und Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn F. Schulz, Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, I, zu haben. Ohne Einladung kein Zutritt. Vorverkauf: Mitgl. 1 Złoty, Gäste 2 Złoty, an der Kasse erhöhte Preise. Näheres am 24. Dezember im Anzeigenteil. (15462

Auf das **Weihnachtskonzert** am morgigen Sonntag, dem 15. Dez., abends 8 Uhr, in der hiesigen ev. Pfarrkirche wird nochmals empfehlend hingewiesen. Näheres siehe Anzeige. (15481

Deutsche Bühne — Kulturfilm. Heute (Sonnabend) „Mein Leopold“. Beginn ausnahmsweise 8½ Uhr. Morgen einmalige Wiederholung „Mein Leopold“. **Beginn 8 Uhr.** Auch der vorher laufende kurze Kulturfilm **„Acht Maler und ein Modell“**, der 8 der bekanntesten deutschen Maler und Karikaturisten bei einer interessanten Arbeit zeigt, ist wertvoll. Er enthält u. a. eine der wenigen Filmaufnahmen, die es von dem unlängst verstorbenen Prof. Heinrich Zille gibt, ist heute also bereits ein historisches Dokument. — Näheres s. im Programm und Bühneninserat. (15464

Cäcilienverein. Sonntag, den 15. d. M., nachm. 4½ Uhr, Etablissement Rohnke, Długa 12, Generalversammlung. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. (15465

Vortrag. Am Sonntag, dem 15. d. M., nachm. 12½ Uhr, wird der in weiten Kreisen bekannte und sehr geschätzte prakt. Arzt und Chirurg Dr Dziembowski im Kino Kristal einen Vortrag über die „Schwindsucht“ halten. Außerdem wird ein Film laufen, der die „Bekämpfung der Tuberkulose“ darstellt. Eintr. frei. (15366

Vortrag. Am Sonntag, dem 15. d. M., nachm. 12½ Uhr, wird der in weiten Kreisen bekannte und sehr geschätzte prakt. Arzt und Chirurg Dr. Dziembowski im Kino Kristal einen Vortrag über die „Schwindsucht“ halten. Außerdem wird ein Film laufen, der die „Bekämpfung der Tuberkulose“ darstellt. Eintr. frei. (15366

Dirulala, Dirulala, der Kasper ist jetzt wieder da! Die Dtsch. Ges. f. K. u. W. veranstaltet am Dienstag, dem 17. Dez., nachm. 5 Uhr, im Zivilkasino Fröhliche Kasperlespiele. Auf den bunten Theaterzetteln steht u. a. folgendes: Theaterdirektor Hierle begrüßt das Publikum. Kasper stellt sich vor. 1. Stück: Kasper als Nachtwächter. 2. Stück: Die aufgefressene Königstochter. 3. Stück: Die drei Wünsche. Wer sich und seinen Kindern eine Vorweihnachtsfreude machen will, der komme in die lustigen Spiele des gelenkigen Allerweltsbuben Hans Kasper Larifari! Eintrittskarten (für Kinder 70 Gr., für Erwachsene 1,20 Złoty) bei Hecht und an der Abendkasse. (15463

* * *

* **Gnesen (Gniezno), 13. Dezember. Großfeuer vernichtete in der Nacht zum Donnerstag die größte Dampfmühle von Gnesen und Umgegend von Leon Peltynkiewicz nahezu vollständig. Die Flammen sprangen auf das Wohnhaus des Besitzers über, das ebenfalls eingeäschert wurde. Die Löscharbeiten waren durch den dichten Rauch sehr erschwert. Wie verlautet, sollen in den Flammen ein Feuerwehrmann umgekommen und zwei weitere schwere Brandwunden erlitten haben. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen. Der Sachschaden wird auf etwa eine Million Złoty veranschlagt. Die Mühle war versichert.**

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 13. Dezember. Ein recht bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich in Grubsko. Der Eigentümer Gustav Löchel war mit dem Dreschen seines Getreides beschäftigt und kam dabei mit der rechten Hand in das Getriebe der Dreschmaschine. Obwohl die Pferde am Göpel bereits standen, wurde ihm die Hand bis zum Gelenk abgequetscht.

* **Lissa** (Leszno), 12. Dezember. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde heute nacht gegen 2 Uhr in das Schuhwarengeschäft Baldowski verübt. Es wurden 80 Paar Schuhe und 100 Paar Schäfte im Werte von ca. 5000 Złoty gestohlen. Der bzw. die Täter entkamen unerkannt. Untersuchungen sind im Gange.

* **Plonkowo** (Kreis Inowrocław), 12. Dezember. Ein überaus tragischer Vorfall ereignete sich hier am 10. d. M. Der Unglücksfall, der den Tod des 4jährigen Izydor Szczepaniak zur Folge hatte, trug sich wie folgt zu: Der 21jährige Arbeiter Tomasz Przekwas war damit beschäftigt, seinen Revolver zu reinigen, als plötzlich ein Schuß fiel, wobei die Kugel dem in der Nähe befindlichen Knaben in die Brust drang, so daß dieser auf der Stelle tot zusammenbrach. Przekwas stellte sich selbst der Polizei.

* **Lindenbrück** (Dziewierzewo), Kr. Znin, 12. Dezember. Glockenweihe. Am Dienstag, 10. d. M., feierte die hiesige ev. Kirchengemeinde das Fest der Glockenweihe. Nach jahrelangem Warten waren die drei neuen Glocken, die für die im Kriege abgelieferte große Glocke beschafft worden waren, eingetroffen. Zu diesem hohen Festtage der Gemeinde waren ihre Glieder und Freunde von nah und fern zusammengeströmt. Um 11 Uhr begann in der von der Jugend der Gemeinde wundervoll geschmückten Kirche der Festgottesdienst. Posaunenchor und Kirchenchor wetteiferten miteinander, die Feier zu verschönen. Den Altardienst versah der derzeitige Verweser der verwaisten Pfarrstelle Pastor Schulze-Exin. Die Weihehandlung vollzog der Ephorus der Diözese Superintendent Wehrhan-Wongrowitz. Die Festpredigt hielt der frühere Pfarrer der Gemeinde Pastor Gürtler-Graudenz über die Inschrift der drei Glocken. Die große Glocke nimmt den Spruch der alten abgelieferten Glocke wieder auf: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und trägt die Mahnung: „Seid fröhlich in Hoffnung“. Die mittlere Glocke hat den Spruch: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ und das Apostelwort: „Seid geduldig in Trübsal“, und die kleine Glocke den altprotestantischen Wahlspruch: „Das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit“ und den Ausklang des Apostelwortes Römer 12, 12: „Haltet an am Gebet“! Die Schlußliturgie hielt der frühere Pfarrer der Gemeinde Superintendent Diestelkamp-Inowrocław. Nach dem Gottesdienst vereinte ein gemeinsames Essen, das von der Frauenhilfe der Gemeinde hergerichtet war, die Gäste und Mitglieder der kirchlichen Organe in dem leider verwaisten Pfarrhause. Um 3 Uhr fand in der wieder überfüllten Kirche eine Nachfeier statt, die durch musikalische Darbietungen und Deklamationen reich ausgestaltet war. Hier sprach Pfarrer Schulze über die Glocken in ihrer Bedeutung für den Bau des Reiches Gottes, und Superintendent Diestelkamp erzählte aus seiner Erfahrung von den früheren Glockenweihen und anderen bedeutsamen Tagen aus dem Leben der Gemeinde. Das Geläut, auf den Dreiklang fis, a, cis gestimmt, hat einen wundervollen Ton und wird dazu dienen, im harmonischen Zusammenklingen mit dem Geläut der schönen Glocken der benachbarten katholischen Kirche, die Gemeindeglieder zur Ehre Gottes in seinem Hause zusammenzurufen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten



Die schönsten Weihnachtsgeschenke sind:

Für Damen:

Pelze u. Mäntel, elegante Modelle, Gesellschafts-Kleider, Wollkleider und Blusen, Strickkleider, Sweater, Polower, Damenwäsche aus Baumwolle, Opal und Seide, Trikotagen aus Wolle und Seide, Strümpfe aus Wolle, Halb- und Reinseide, Handschuhe aus Trikot, Wolle und Leder.

Für Herren:

Sport- und Abendpelze, Mäntel u. Ulster in modernen Farben, Pyjamas und Hausjacken, Velour-, Pelz- und Lederjoppen, Auto-Mäntel, Strickwesten und Polower, Trikotagen: Unterhemden u. Beinkleider, Oberhemden, Nachthemden, Krawatten, Kragen, Taschentücher, Filz- und Velourhüte, Pelzmützen, Cylinder- u. Seidenhüte, Handschuhe, Socken, Ledermappen, Koffer Prima Herrenstoffe für Sacco- u. Gesellschaftsanzüge, Mäntel, Pelze und Hosen.

Für Kinder:

Mäntel, Kleider, Anzüge, Strickkleidung, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Mützen.

Für das Haus:

Teppiche - „Smyrna" Axminster, Velour, Bouclé, Kokos, Linoleum, Brücken, Läuferstoffe, Daunendecken, Steppdecken, Leinen-Tischwäsche u. -Handtücher, Bettwäsche, Gardinen, Stores, Bettdecken - „Filet" - Madras u. Tüll, Komplette Fensterdekorationen aus Brokat, Voile, Madras gefertigt :—: in eigener Kunst-Werkstätte. :—:

Unsere Weihnachtspreise sind die allerbilligsten, daher konkurrenzlos.
Allergrößte Auswahl und Ausnahmepreise ermöglichen Allen die Einkaufsreise aus den Nachbarkreisen.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 14563
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Buchhalter
bilanzsicher,
übernimmt
Jahresbilanzen, monatliche und laufende Ausarbeitung v. Buchführungen. Gefl. Off. u. D. 6733 a. d. Gschst. d. Z.

Schnell-Fotos
Postkarten 1,00 zł, Paßbilder 50 gr, gleich mitzun. Foto-Atelier Rubens
Gdańska 154. 6846

Klavierstimmungen
und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1116
Paul Wicherek,
Klavierspieler.
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273



3- u. 4-Lampen, Europa Empfänger, auch kompl. Radio-Anlagen m. Lautsprecher usw. liefert äußerst billig. Kleine Anzahlg. Lange Raten Zahlung. 2 J. Garantie, Vorführung jederzeit.
Phönix, 6849
Marcinkowskiego 11.

Weihnachtsangebot!
Schuhwaren
angefertigt wie nach Maß, kauft man am besten bei
Gabrielewicz,
plac Piastowski 3.
Empfehle mein groß. Lager in **Gummi- und Schneeschuhen** sowie **Filzschuhwaren** zu sehr billigen Preisen.
Reparatur. werd. schnell und reell ausgeführt.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!
Bei Einkauf v. Schuhwaren gewähre 14823
5% Rabatt.

10% Rabatt bis Weihnachten a. Nähmaschinen, Zentrifug., Fahrräder, sämtliche Teile. **„Rower",**
Gdańska 41. 6844

Weihnachtsartikel
für Kinder 6838
in Rädern, Autos und Wagen
Pomorska 58, Hof.

Christbäume
für Kirchen, Schulen u. Säle sind eingetroffen.
Civil-Casino, 6845
Danzigerstr. 160,
Eingang z. Restaurant.

Damenmänt.-Pelze
fertigt an u. modernisiert Damenschneider,
Sowińskiego 21, II, am Platz Piastowski. 6841

Weihnachtsbitte 14736
für die Krüppelkinder in Haus „Ariel"

O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Mit Freud hast Du die Welt erfüllt;
Du kommst herab von's Himmels Saal
und tröst uns in dem Jammertal.
O Jesulein süß, o Jesulein mild!
Du bist der Lieb ein Ebenbild;
Zünd an in uns der Liebe Flamm,
daß wir Dich loben allesamt:
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

So singt die vermehrte, große Kinderschar des Hauses „Ariel" durch die neuen Räume und sieht erwartungsvoll aus, ob auch dieses Jahr das Christkindlein wohl alle Händchen füllen und dadurch die kleinen Herzen froh und glücklich machen kann!

Nun die Kinderschar wuchs, schaut auch die Hausmutter aus und bittet:

Zünd an in allen der Liebe Flamm, daß auch unser Elend sich freuen kann.

Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen:
Schwester Margarete Pich,
Oberin des Diakonissen-Mutterhauses „Ariel"
Kinder-Krüppelpflege und Erziehungsanstalt
Ksiaszkowo, pocz. Tlukomy, pow. Wyrzysk.
Postscheckkonto: Poznań 206583.

Nie wieder so billig
Total-Ausverkauf wegen Liquidation
Mercedes
2 Mostowa 2

Detektiv
Trawicki, früher. Berl. Kriminalbeamter, Chojnice (Konitz), Warszawska 21.
Auskünfte allerorts.
Jeden Sonnabend in Grudziądz, Hotel Centralny, Pl. 20 Stycznia.
Telefon 54. 14952

Klavier- und Harmonium-Reparaturwerkstatt
Alle Arbeiten werden billig und fachgemäß ausgeführt.
Stimmen nur 8 zł. Karte genügt. 6056
Sg. Freitag
ul. Sienkiewicza 44.

Schneeschuhe
Gummischuhe, Crépeschuhsohlen nehmen zur Reparatur entgegen
Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45.
Tel. 1934. 14610
Leder- u. Crépegummigroßhandlung.

Achtung!
Praktische Weihnachtsgeschenke:
Handtaschen, Maniküre-Kästchen, in großer Auswahl, sowie lederne Schaukelpferde empfiehlt:
B. Najdrowski, Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 11 Telefon 1060
Sattlerwerkstätte, Herstellung v. Stulpen
Galanteriewaren- und Koffergeschäft. 15452

Zum Fest empfehlen wir das bekannte
Okocimer Bier
Märzenbier, (hell) Exportbier, (dunkel) Porter, Johannesbier.
Wegen der großen Nachfrage bitten wir um rechtzeitige Bestellung.
Niederlage in Bydgoszcz:
Jackowskiego Nr. 37/39
Tel. Nr. 1505 15457 Tel. Nr. 1505

Ert. polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 5132

Mittage, 3 Gänge 1.10, empf. Pomorzanka, Pomorska 47. 6492

Gummischuhe
repariert gut u. dauerh.
Przyrzecze 24 a. d. Długa
6706

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt sich
Pelzwarenhaus
G. Balicki
(Haus Frau Jahr)
Moderne, schicke Abarbeitung
Beste reelle Qualitäten.
Trotz billiger Preise noch **10% Kassaskonto** u. **Vergütung des Fahrgeldes** für auswärtige Käufer.
Werkstatt im Hause. 14668
Umarbeitungen u. Reparaturen prompt und preiswert.